1897. **Der Gesellige.** No. 15.

Dienstag, 19. Januar. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Vom deutschen Reichstage.

154. Sitzung am 16. Januar.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der folgende Antrag Lenzmann (Freis. Vpt.) und Gen.: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Aufnahme und Unterbringung von Patienten in Heilanstalten für Geisteskranke reichsgesetzlich geregelt wird.

Abg. Lenzmann (Frs. Vpt.): Die Leere des Hauses ist in höchsten Grade bedauerlich, denn ich hätte erwartet, daß eine solche Frage, die eine Aufgabe der Humanität und Gerechtigkeit betrifft, das lebhafte Interesse der deutschen Volksvertretung erweckt hätte. Freilich ist der Antrag nur bescheiden und unbedeutend, er befaßt sich nur mit einem ganz kleinen Stück des Irrenwesens vom juristischen und hygienischen Standpunkt aus. Er ist eingebracht zu einer Zeit, als eine große Bewegung durch das Volk ging auf Grund von Vorkommnissen in privaten und öffentlichen Irrenanstalten, die nicht dem entsprachen, was in weiten Kreisen des Volkes als richtige Behandlung Geisteskranker angesehen wird. Die nächste Veranlassung war der bekannte Alexianer-Prozeß in Aachen, bei dem ich als Vertheidiger mitwirkte und den ich in allen Einzelheiten und seiner Vorgeschichte ganz genau kannte. Befürchten Sie nicht, daß ich diesen Prozeß selbst breit treten werde, dazu hat er zu wenig aktuelles Interesse. Das Zentrum braucht auch nicht zu fürchten, daß ich irgendwie einen kleinen Kulturkampf entfesseln möchte. Es handelte sich um eine klösterliche Anstalt und die Sünder gehörten einer Konfession an, der ich nicht angehöre, aber das Gleichniß vom Splitter und Balken trifft hier auch zu. Evangelische und Katholische sind gleich an den Mißständen betheiligt. Der Alexianer-Prozeß ist ja bereits im preußischen Abgeordnetenhause genügend erörtert worden und wer sich dafür interessirt, mag die stenographischen Berichte durchsehen.

Es giebt wohl kein Gebiet, wo es so buntscheckig im deutschen Reich aussieht, wie auf dem Gebiet der Irrenpflege. Nur ein einziges Gesetz haben wir, welches erschöpfend sich mit der Frage befaßt, das von Sachsen-Weimar über die Irren-Heil- und Pflegeanstalt zu Jena von 1847, ein recht gutes Gesetz, von dem ich fast wünschen möchte, daß es Reichsgesetz werden möchte, vielleicht ergänzt durch eine auch recht vorzügliche Verordnung des Königreichs Württemberg von 1894. Alle übrigen deutschen Staaten begnügen sich mit Verordnungen und regeln die Sache im Verwaltungswege.

Es sind Personen gesunden Geistes auf lange Jahre in Irrenanstalten untergebracht worden, ferner sind kranke Personen jahrelang über die Heilung hinaus festgehalten worden, und gerade die Aermsten aller Kranken sind brutal und nichtswürdig behandelt worden. Es giebt Fälle, in denen man Personen ohne ausreichenden Grund ihre juristische Persönlichkeit genommen hat, weil es an einem ordentlichen Prüfungsverfahren mangelte, ob die Vorbedingungen für Aberkennung der juristischen Persönlichkeit vorliegen. Es giebt eben gar kein leichteres und bequemeres Mittel für gewissenlose Menschen, sich unbequemer Leute dadurch zu entledigen, als daß man sie ins Irrenhaus stecken läßt. Was in Rußland durch Verbannung nach Sibirien gemacht wird, kann man heute in Deutschland nicht mehr ohne weiteres erreichen, man bedient sich der mangelhaften Irrengesetzgebung, um seine Zwecke zu erreichen. Die Räume des Irrenhauses sind schwerer zu öffnen als die des Gefängnisses.

Ich bedaure, aussprechen zu müssen, daß ich selbst bei den bestgeleiteten Irrenanstalten die Erfahrung gemacht habe, daß die Frage, ob Jemand unterzubringen und zu behalten ist, sehr oft nicht gelöst wird vom Gesichtspunkt der hygienischen Psychiatrie, sondern vom Standpunkt der polizeilichen Wohlfahrt aus. Einmal wurden mir die Akten vorgelegt, wonach der Mann schon 14 Mal wegen Widerstrebens gegen die Staatsanwalt bestraft war, woraus man folgerte, der Mann sei geisteskrank, oder er habe eine Reihe von Zechprellereien begangen und müsse deshalb festgehalten werden. Auf meine Verwunderung wurde mir oft entgegengehalten, die Polizei wolle es so und man könne diese Leute nicht anders los werden, als wenn man sie in einer Irrenanstalt unschädlich mache.

Redner bezieht sich auf die Broschüre eines Psychiaters, der eine ganze Anzahl, 84 Fälle, namhaft macht, wo die Geisteskrankheit zweifelhaft sei. Ich habe mich mit den dort genannten Personen beschäftigt und darunter einen besonders krassen Fall gefunden, den des Rentners Beckmann aus Altona, über dessen Zustand die hervorragendsten Psychiater ganz verschiedene Urtheile abgegeben haben. Der hervorragende Nervenarzt Professor Eulenburg spricht seine Verwunderung darüber aus, daß dieser Mann den Aufenthalt in der Irrenanstalt überstanden habe, ohne geisteskrank zu werden. Ein österreichischer Hauptmann wurde sieben Jahre in einer Anstalt festgehalten, weil er die Tochter wohlhabender Eltern gegen deren Widerspruch heirathen wollte. Oberbürgermeister Hegelmaier aus Heilbronn behauptet auch, zu Unrecht in einer Anstalt behandelt worden zu sein. Ich habe ihn nicht persönlich kennen gelernt, weiß aber nicht nur aus Zeitungsberichten, sondern aus einem Gutachten der höchsten Medizinalbehörde seines Heimathlandes, daß dieses Gutachten anfänglich auf unheilbare Geisteskrankheit lautete, später aber, als ein anderes Ministerium ans Ruder gekommen war, wurde ein ganz entgegengesetztes Gutachten abgegeben.

Redner erinnert an die zahlreichen Fälle, wo ungetreue Ehegatten sich ihrer lästigen angetrauten Ehehälften dadurch entledigten, daß sie sie ins Irrenhaus bringen ließen.

Eine hervorragende Bedeutung nimmt der Fall Forbes ein, Die Bevölkerung von Aachen, die mich als Vertheidiger anfangs steinigen wollte, weil ich gegen die Alexianer loszog, hatte nachher ihr Benehmen ganz und gar geändert, mir überreichten sie einen Lorbeerkranz und mit Forbes beschäftigten sie sich überaus liebevoll. Niemals hat sich der Mann, dem man Neigung zum Trinken nachsagte, während der 14 Tage übernommen. Nur einmal hatte er sich in der Anstalt übernommen, indem er sagte; „Es empört mich als geweihten Priester, daß ein Laie sich an mir vergreift". Forbes weilt jetzt in Frankreich und hat neulich an mich geschrieben. Er hat sich wieder in den Dienst der katholischen Kirche gestellt, deren treuer Anhänger er immer gewesen ist. Besonders charakteristisch ist auch der Fall eines reichen Amerikaners Feldmann, dessen Frau bei einem Besuch in Deutschland mit einem Bauunternehmer Ehebruch trieb. Sie ließ ihren Mann ins Irrenhaus bringen, er entkam nach der Schweiz, aber das Heimweh trieb ihn wieder nach Deutschland und er wurde abermals eingesperrt. Erst nachdem die Schandthaten der Frau durch gerichtliches Erkenntniß offenbar geworden, wurde der Mann freigelassen, aber er ist gebrochen und menschenscheu, sodaß man ihn für verrückt hält. Ich kenne ihn aber persönlich und es ist nichts Verwunderliches, wenn ein solcher Mann durch die ihm zutheil gewordene Behandlung Menschenfeind wird.

Redner erzählt noch viele andere Fälle. Nach der Statistik hat die Zahl der Geisteskranken überall zugenommen, in Preußen waren es nach der letzten Zählung 55000, wovon 14000 in Anstalten untergebracht waren. Man muß doch wohl glauben, daß in dieser entsetzlich großen Zahl eine Menge Leute stecken, die die Bezeichnung „Irre" nicht verdienen. Da ein wirklich Wahnsinniger unendlichen Schaden anrichten kann, ist es berechtigt, die Gesammtheit durch staatliche Maßregeln gegen diese Gefahr zu schützen, aber der Staat hat auch die Verpflichtung, wenn er für sich dieses Recht in Anspruch nimmt, es mit allen Garantien zu umgeben.

In erster Linie handelt es sich um den Schutz des Kranken selbst, und die Fürsorge für ihn muß um so intensiver sein, als der arme Mensch sich nicht selbst helfen kann. Wird er zum Ankläger, so glaubt man ihm nicht, verlangt er eine bessere Behandlung, so nennt man das „Querulieren". Ebenso wichtig ist, das der Gesunde gegen den Verdacht, geisteskrank zu sein, und die daraus folgenden Konsequenzen in der wirksamsten und ausgiebigsten Weise geschützt werden muß; denn es handelt sich um einen Eingriff in die Freiheit des angeblich Geisteskranken, um einen viel brutaleren, als den in die Freiheit eines Verbrechers, der nach verbüßter Strafe der Freiheit entgegenschreitet. Der Irre dagegen weiß nie, wann er herauskommen wird, für ihn ist die Freiheitsberaubung unbegrenzt. Der Verbrecher, der aus dem Gefängnisse kommt, findet Gehör, wenn er sich beschwert, dagegen der Kranke findet kein Gehör. Es handelt sich hier um Eingriffe in das Recht der Freiheit und Selbstbestimmung. Wenn diese Güter dem Menschen genommen werden, sinkt er zum Thier hinab. Die Organe des Staates müßten demnach die Pflicht haben, diese Sache durch ein wohldurchdachtes Gesetz zu regeln, nicht in Form von Verordnungen, die jeden Tag geändert werden können, oder in Form von Anweisungen, deren Ausführung zweifelhaft ist.

Freilich das Gesetz zu formuliren wird schwierig sein, daß sich diese Schwierigkeiten aufbauten, ist die Schuld früherer Jahrhunderte. Das römische Recht war den armen Irren gegenüber weit humaner als die moderne Gesetzgebung. Das christliche Mittelalter erkannte den armen Irren nicht als einen kranken Menschen an, sondern als ein verabscheuenswürdiges Scheusal, das vom Teufel besessen war. (Lebhafter Widerspruch rechts und im Zentrum.) Jetzt provoziren Sie mich allerdings dazu zu sagen, daß es noch heute streng gläubige evangelische und katholische Leute giebt, die an eine Besessenheit vom Teufel glauben. (Staatssekretär v. Boetticher schüttelt mit dem Kopf.) Ja, Herr Staatssekretär, daß wir beide nicht daran glauben ist klar. (Heiterkeit.) Ich erinnere Sie nur an die Anschauung des aus dem Alexianerprozeß bekannten Kreisphysikus Kappelmann, der sagte, daß die Hypnose zweifellos das Produkt von Dämonen sei. Dem Herrn Kollegen Schall kann ich einen bekannten evangelischen Pfarrer vorhalten, der auch dieser Ansicht ist.

Die Grenze zwischen Irrsinn und Vernunft ist eine außerordentlich schwankende, darüber sind alle Psychiater einig. Das Allerschlimmste ist die Unfehlbarkeit der Irrenärzte, die sie den Laien gegenüber zeigen. Diese Unfehlbarkeit ist um so bedenklicher, als Keiner mehr der Gefahr ausgesetzt ist, selbst in seinem Denken unklar zu werden, als der sich tagtäglich mit Irren zu beschäftigen hat. Die meisten Irrenärzte sind in hohem Grade nervös.

Bisher haben wir nur in der Gewerbeordnung eine Bestimmung, daß eine Privatirrenanstalt konzessionirt sein muß, aber es steht nicht einmal die Vorschrift darin, daß die Anstalt einen ärztlichen Leiter haben muß. So giebt es eine Reihe von Anstalten, die unter der Leitung von Privaten stehen, zum Theil von Frauen. Das Gesetz muß aber gerade den Privatanstalten außerordentlich scharfe Konzessionsbedingungen auferlegen. Die Hauptsache ist, daß das polizeiliche Verfahren über die Aufnahme nur provisorisch sein darf und bald ein geordnetes Verfahren folgen muß. Ich würde vorschlagen, daß von Anfang an jedem in eine Anstalt Untergebrachten ein Kurator beigegeben wird, mit dem er sich berathen kann und der nicht aus den Kreisen der nächsten Anverwandten genommen ist. Nur gegen gefährliche Irren kann man summarisch verfahren. Nicht das Aerzteattest darf genügen, sondern es muß entschieden werden von einem Kollegium, aus Aerzten, Juristen und Laien, Bürgern zusammengesetzt, welche die Person des Betreffenden nach seiner Vergangenheit kennen. Das französische Recht hat die sehr gute Bestimmung, daß die Unterschlagung eines Briefes eines Irren an eine Person außerhalb der Anstalt mit schwer entehrender Strafe geahndet wird. Andere Länder haben die gesetzliche Bestimmung, daß der Kranke jederzeit mit der Außenwelt in Verkehr treten darf. Das ist eben bei uns das schlimmste, daß die Strafeinrichtungen wie z. B. die sogenannte „schmutzige Station" den Besuchern nicht gezeigt werden. Es muß daher eine Ueberwachungskommission eingesetzt werden, die stets Zutritt zu den Räumen hat. Dann ist Niemand der Gefahr ausgesetzt, für ewig im Irrenhause begraben zu werden.

Wird mein Antrag angenommen, so hoffe ich, daß die verbündeten Regierungen mit einer Vorlage kommen. Geschieht das nicht, so werden wir selbst mit einem Gesetzentwurf kommen. Findet dieser die Genehmigung der Regierung nicht, so kommen wir wieder, und wir werden so lange die Axt ansetzen, bis der Baum fällt. An beide Faktoren der Gesetzgebung, das Parlament und die verbündeten Regierungen, richte ich die Bitte: helfen Sie, daß diesem ersten winzigen Schritt bald die übrigen Schritte folgen. Ich appellire an Ihr Herz und an Ihr Gerechtigkeitsgefühl im Namen der Aermsten aller Armen, der geistig Armen, und auch im Namen der geistig Gesunden, daß man sie vor der Freiheitsberaubung bewahre. Wenn wir das Ziel erreichen, welches noch in nebelhafter Ferne liegt, dann haben wir eine der heiligsten Lebensaufgaben gelöst, die ein Kulturvolk haben kann, und diese Aufgabe mit mir zu lösen fordere ich die Regierungen und das Parlament auf im Namen der Humanität und Gerechtigkeit. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Kruse (nl.) stellt den Abänderungsantrag, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher Grundsätze feststellt, wodurch die Aufnahme, die Aufenthaltsverhältnisse und die Entlassung von Geisteskranken in die und aus den Anstalten reichsgesetzlich geregelt wird. Der Redner kann der Darstellung des Abgeordneten Lenzmann nicht in Allem beipflichten. Die Grenze, wo die Geisteskrankheit beginne, sei nicht jederzeit so leicht festzustellen. In keinem der von Lenzmann angeführten Fälle sei erwiesen, daß die Einsperrung widerrechtlich gewesen sei.

Abg. Jakobskötter (kons.) erklärt, daß seine Partei der Fassung des Abgeordneten Kruse den Vorzug gebe.

Abg. Stadthagen (Soz): Es giebt auch seltsame Arten von Wahnsinn, die aufgestellt werden; so nennt man es Kleptomanie, wenn reiche Leute stehlen. Die Kommission, die der Abg. Lenzmann vorschlägt, würde sicher recht Gutes leisten, nur verstehe ich nicht, was Juristen darin sollen, man muß außer den Aerzten Laien, die das praktische Leben kennen, darin aufnehmen.

Abg. Schmidt-Warburg (Ctr.) zieht auch den Antrag Kruse vor. Daß diese Frage reichsgesetzlich geregelt werden könne, stehe fest. Irrthümer über die geistige Qualifikation von den in Irrenhäuser gebrachten Personen seien in der That erwiesen.

Staatsminister v. Boetticher erklärt, die verbündeten Regierungen hätten bisher keinen Anlaß gehabt, sich mit der Sache zu beschäftigen, da von keiner Seite im Bundesrath eine Anregung dazu gegeben worden sei. Dagegen hätten die fortgesetzt hervorgetretenen Klagen dargethan, daß das Verfahren überall in dem Sinne geregelt sei, daß eine ausreichende Sicherheit gegen die Aufnahme nicht geisteskranker Personen gegeben sei. Infolgedessen seien in einzelnen Staaten die Vorschriften, welche hierüber bestehen, einer Revision unterzogen worden, so in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden. Ob die Vorschriften ausreichen, könne er im Augenblick nicht prüfen, es sei aber das Bestreben dahin gegangen, eine größere Sicherheit für die aufzunehmenden Personen dadurch zu schaffen, daß man sich nicht auf die Gutachten von Privatärzten beschränke, sondern Gutachten von beamteten Aerzten verlange. Welches Schicksal der Antrag Lenzmann im Bundesrath haben werde, könne er nicht sagen. Es sei sehr wohl denkbar, daß einzelne Bundesstaaten die von ihnen erlassenen Vorschriften für ausreichend halten und sich daher nicht für eine reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit erklären würden, Er, Redner, wolle seinerseits befürworten, daß, sofern durch die Landesverordnung die wünschenswerthe Sicherheit nicht gewährleistet sein sollte, die Materie reichsgesetzlich geregelt werden solle. Auf dem Gebiete des Irrenwesens sei in der That viel gesündigt worden und es sei wohl angezeigt, hier die bessernde Hand anzulegen. Im Schlußwort zieht Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) seinen Antrag zu Gunsten des Antrages Kruse zurück, welcher darauf einstimmig angenommen wird. Schließlich werden mehrere Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Fortsetzung der zweiten Berathung des Reichshaushaltsetats. (Reichsjustizamt, Reichsschatzamt, Reichsamt des Innern).

Berlin, den 18. Januar.

— Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Sonnabend Nachmittag eine gemeinsame Ausfahrt. Um 7¼ Uhr empfing der Kaiser dann den Professor Oncken und um 7½ Uhr den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen v. Goluchowski, in Audienz. An den Empfang des Letzteren schloß sich unmittelbar die Festtafel beim Kaiserpaare an. Nach Beendigung des Diners lud der Kaiser den Grafen Goluchowski und den Botschafter v. Szögyenyi sowie mehrere andere Herren beim Glase Bier zur Unterhaltung ein, welche bis Mitternacht währte.

Am Vormittag hatte Graf Goluchowski mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe verweilt. Später fuhren Graf Goluchowski und Botschafter Szögyenyi bei dem Staatsminister von Bötticher und mehreren Botschaftern vor.

Sonntag nahm Graf Goluchowski am Krönungs- und Ordensfest theil; am Montag wohnte er dem Feste des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, dessen Ritter er ist, bei und wird am Dienstag einer Einladung des Reichskanzlers zur Frühstückstafel folgen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." heißt den Grafen mit dem Wunsche willkommen, er möge auf's neue die Ueberzeugung gewinnen, daß er unter Freunden weile.

— Für den Festzug am 23. März gedenkt das Komitee für die Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. eine besondere Gruppe zu bilden für die Inhaber des Militär-Ehrenzeichens 1. Klasse und des Goldenen Verdienstkreuzes aus den Jahren 1864 und 1866 sowie der Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse vom Feldwebel abwärts. Diese Mitkämpfer sollen aus allen Provinzen eingeladen werden, um auf Kosten des Komitees zwei Tage in Berlin zu verweilen und an dem Festzuge theil zu nehmen. Auch soll für sie freie Eisenbahnfahrt beantragt werden.

— Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und die Frau Fürstin werden am 16. Februar das Fest ihrer goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise begehen. Von der

Absicht, dieses Fest in Schillingsfürst zu feiern, hat das fürstliche Paar in Rücksicht auf die vielen dringenden Geschäfte, welche den Reichskanzler in Berlin festhalten, abgesehen.

— Das, wie bereits erwähnte, aus Anlaß einer den „Fall Brüsewitz" geißelnden Rede in einem Kölner Karneval-Verein erlassene Verbot des Gouverneurs an sämmtliche Offiziere, die Sitzungen der beiden großen Karneval-Gesellschaften zu besuchen, ist wieder aufgehoben und der fernere Besuch gestattet worden.

— Der wegen Zeugnißverweigerung in Haft genommene Redakteur der „Frankfurter Zeitung" Alexander Giesen ist Sonntag Mittag aus der Haft entlassen worden.

— Ein zur Beilegung des Schuhmacherstreiks in Weißenfels unternommener Einigungsversuch vor dem Gewerbegericht ist gescheitert.

Hamburg. Der Arbeitgeberverband hat einem ihm vorgelegten Einigungsversuche am Sonnabend zwar zugestimmt, verspricht sich jedoch nichts davon. Vier Mitglieder des Arbeitgeberverbandes traten Sonnabend Nachmittag mit einer siebengliedrigen Arbeiterkommission zusammen zwecks Einigungsversuchs. Das Einigungsbedürfniß ist auf beiden Seiten sehr groß. Die Kommission besteht aus einem Rheder, einem Stauer und einem Ewerführerbaas einerseits, sowie andererseits aus einem Seemann, einem Stauermann und einem Ewerführertagelöhner. Die Vorschläge sollen einem Schiedsgericht unterbreitet werden. Die Verhandlungen dauerten etwa drei Stunden und fanden in versöhnlicher Form statt.

Frankreich. Der Kriegsminister unterbreitete dem Präsidenten Faure einen Beschluß, durch welchen ausgesprochen wird, daß der Gouverneur von Paris, General Saussier, noch ein weiteres Jahr im Amte bleibe, trotzdem er die Altersgrenze bereits überschritten habe.

Präsident Faure empfing am Sonnabend den neuernannten päpstlichen Nuntius Clari in feierlicher Antrittsaudienz. In seiner Ansprache erinnerte der Nuntius daran, daß der Papst während der ganzen Dauer seines Pontifikats niemals aufgehört habe, von dem Geiste des Wortes „Christus liebt die Franken" durchdrungen zu sein. Der Nuntius erbat die Unterstützung der französischen Regierung zur Sicherung des guten Einvernehmens zwischen der französischen Republik und der Kirche auf der Grundlage und im Geiste des Konkordats. Präsident Faure dankte in seiner Erwiderung für die ihm ausgesprochenen Gefühle und gab seinen herzlichen Wünschen für den Papst Ausdruck. Der Präsident fügte hinzu, er sei glücklich über die Werthschätzung, welche der Papst für die Erhaltung eines guten Einvernehmens mit Frankreich hege. Frankreich theile diese Gefühle.

Rußland. Anfang Februar wird im Finanzministerium eine Kommission zusammentreten zur Festsetzung von Maßnahmen behufs Steigerung der Ausfuhr landwirthschaftlicher Produkte Rußlands.

Angesichts der Pestseuche in Bombay hat das russische Medizinal-Ministerium umfassende Schutzmaßregeln gegen die Seuche ergriffen.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes

hat Sonntag Vormittag im Königlichen Schlosse zu Berlin in üblicher Weise stattgefunden. Nachdem die neu ernannten Ritter vorgestellt, begaben sich die Majestäten mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses nach der Schloßkapelle, wo die neu Dekorirten bereits Platz genommen hatten. Sodann begann der Gottesdienst. Nach demselben fand Tafel statt, bei welchem der Kaiser den Toast auf das Wohl der neuen und der älteren Ritter ausbrachte. Es haben u. A. erhalten:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Amann, General-Lieutenant und Kommandeur der 35. Division; v. Stülpnagel, General-Lieutenant und Kommandeur der 1. Division.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Gotzhein, General-Major und Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade; v. Kamptz, General-Major und Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade; Keßler, Geheimer Oberjustizrath und Landgerichtspräsident zu Königsberg i. Pr.; Lichtenberg, Generalmajor und Kommandeur der 2. Feld-Artillerie-Brigade; v. Ziemietzky, General-Major und Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Freiherr v. Buddenbrock, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 5; Gunkel, Oberst und Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 1; Hesse, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 141; v. Holleufer, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 41; v. Jagow, Regierungspräsident zu Posen; Janke, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 61; Jekel, Landgerichtspräsident zu Stolp; Scharf, Oberst und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 1; Schimmelpfennig, Geheimer Justizrath und Oberlandesgerichtsrath zu Königsberg i. Pr.; Schmidt v. Schmiedeseck, Major a. D. und Kammerherr, Rittergutsbesitzer auf Woplauken, Kreis Rastenburg; Schweder, Oberregierungsrath zu Marienwerder; Stecher, Oberst und Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 15; Stumpff, Landgerichtspräsident zu Greifswald; Bockrodt, Oberst z. D., Vorsitzender der Schießplatz-Verwaltung Thorn; Werner, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 4.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Alberti, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 5; Andersen, Regierungs- und Baurath zu Danzig; Antze, Major im Infanterie-Regiment Nr. 42; Apel, Justizrath und Stadtverordneten-Vorsteher zu Schwetz; Baumgardt, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 61; v. Bernstorff, Rittmeister im Ulanenregiment Nr. 9; Biermann, evangelischer Pfarrer zu Langheim, Kreis Rastenburg; v. Block, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 1; Böttcher, Hauptmann im Westpreußischen Feldartillerie-Regiment Nr. 16; Borckenhagen, Hauptmann im Garde-Fußartillerie-Regiment, kommandirt als Adjutant bei der 1. Fußartillerie-Inspektion; v. Bonin, Landrath zu Neumark; Brandenburg, Bürgermeister von Stralsund; Brasch, Landrath zu Insterburg; Breithaupt, Hauptmann à la suite des 129. Infanterieregiments und Eisenbahnkommissar, kommandirt zur Eisenbahn-Abtheilung des Großen Generalstabes; Buttel, Major, aggr. dem 61. Inf.-Regt.; Caspar, Oberregierungsrath; Cöler, Oberlandesgerichtsrath zu Königsberg i. Pr.; Conrad, Feuerwerkshauptmann beim Artilleriedepot in Danzig; Dr. Cornill, ordentlicher Professor an der Universität Königsberg; Dautwitz, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 54; Graf Dehm, Verwaltungsgerichts-Direktor zu Stettin; Dr. Dieterich, Ober-Stabsarzt erster Klasse und Regimentsarzt beim Infanterie-Regiment Nr. 54; Droste, Hauptmann im Grenadier-Regiment Nr. 4; Ebers, Amtsgerichtsrath zu Stralsund; Edelmann, Hauptmann im Füsilier-Regiment Nr. 34; v. Engelbrecht, Rittm. im Westf. Ulanen-Regiment Nr. 5, kommandirt als Adjutant bei der 1. Kavallerie-Inspektion; Engelbrecht II, Major, aggregirt dem Inf.-Regt. Nr. 128; Falck, Hauptm. à la suite des Kolbergschen Gren.-Regts. Nr. 9 und im Neben-Etat des Großen Generalstabes; v. Fichte, Hauptm. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, Lehrer bei der Kriegsschule in Kassel; Freyer, Landgerichtsrath zu Stargard i. Pomm.; Friederich, Hauptm. im Feld-Art.-Regt. Nr. 5; Friemel, Landgerichtsrath zu Konitz; v. Gärtner, Hauptm. im Pionier-Bataillon Nr. 5; Gillet, Ober-Regierungsrath und Mitglied der Generalkommission zu Königsberg i. Pr.; Gloy, Rechnungsrath und Kataster-Sekretär zu Marienwerder; Freiherr v. Gregory, Major im Inf.-Regt. Nr. 21, Grubitz, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 141; Grude, Hauptmann in der 1. Ingenieur-Inspektion; Grüner, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 47; Haase, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 45; Habermaas, königl. württembergischer Hauptmann, kommandirt nach Preußen als Adjutant der zweiten Ingenieur-Inspektion; v. Hagen, Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer auf Langen, Kreis Belgard; Hahn, Hauptm. im Generalstabe der 3. Division; v. Haine, Major im Generalstabe der 2. Division; Hartmann Hauptm. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 2, Lehrer a. d. vereinigt. Art.- und Ingenieurschule; v. Heimburg, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 21; Hetschko, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 51; Hoffmann, Hauptm. in der 2. Ingenieur-Inspektion, Mitglied des Ingenieur-Komitees; Keil, Steuer-Inspektor und Kataster-Kontroleur in Danzig; Kelch, Hauptm. z. D. und Bezirks-Offizier im Landwehr-Bezirk Inowrazlaw; Kewisch, Postdirektor zu Bartenstein (Ostpr.); Konopacki, Bankdirektor und Erster Vorstandsbeamter der Reichsbankstelle zu Köslin; Krause, Hauptmann im Feld-Art.-Regt. Nr. 35; Küchler, Hauptm. im Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14; Lacroix, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 140; Lehmann Hauptm. im 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2; Leschke, Hauptmann à la suite des Feld-Art.-Regt. Nr. 5, Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig; Lieber, Landgerichts-Rath zu Bartenstein; Löhrke, Bürgermeister zu Flatow; Dr. Lürssen, ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg i. Pr.; Mac Lean, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Mosens, Kreis Mohrungen; Mechlenburg, charakterisirter Marine-Baurath, Maschinenbau-Inspektor zu Danzig; Dr. Medem, Landgerichtsrath und Professor zu Greifswald; Menger, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Voßberg, Kreis Saatzig; Mersmann-Soest, Hauptm. im Feld-Art.-Regt. Nr. 1; Dr. Meyer, Realgymnasial-Direktor zu Danzig; Mitzlaff, Landgerichtsrath zu Danzig; v. Müller, Hauptmann im Gren.-Regt. Nr. 4, kommandirt als Adjutant bei der 3. Division; Nehmitz, Hauptm. im Pionier-Bataillon Nr. 18; Plehwe, Landgerichtsrath zu Königsberg i. Pr.; Recke, Landgerichts-Direktor zu Allenstein; Rhades, Amtsgerichtsrath zu Demmin; Riba, Hauptm. im Pionier-Bat. Nr. 2; Rimann, Hauptm. im Feld-Art.-Regt. Nr. 20; v. Rohrscheidt, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 49; Rummel, Postdirektor in Naugard; Runge, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier im Landwehrbezirk Naugard; Runge, Regierungs- und Baurath zu Marienwerder; Runge, Gestüt-Direktor des Littauischen Landgestüts zu Insterburg; Schirmer, Vorsteher der Präparandenanstalt zu Rummelsburg, Regierungsbezirk Köslin; v. Schmiterlöw, Major im Ulan.-Regt. Nr. 12; Freiherr v. Schrötter, Hauptm. im Füs.-Regt. Nr. 33; Schütz, Eisenbahn-Stationsvorsteher erster Klasse zu Neufahrwasser; Schultz, Hauptm. in der 1. Ingenieur-Inspektion, Mitglied des Ingenieur-Komitees; Dr. Schultze, Oberstabsarzt erster Klasse und Regimentsarzt beim Inf.-Regt. Nr. 41; Schulze, Major, aggregirt dem Inf.-Regt. Nr. 43; Seering, Eisenbahn-Direktor und Mitglied der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahngesellschaft zu Danzig; Seweloh, Hauptm. und Platzmajor in Thorn; v. Steinau-Steinrück, Hauptm. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 2, Vorstand des Artillerie-Depots in Darmstadt; Steinbach, Rechnungsrath und Rentmeister in Wehlau; Stobbe, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 129; v. Stosch, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 43; Freiherr v. Tettau-Tolks, Majoratsbesitzer auf Kraphausen, Kreis Pr. Eylau; v. Tilly, Steuerrath und Oberzollinspektor zu Pillau; Frhr. v. Uckermann, Major im Generalstabe der Kommandantur von Posen; Uppenhorn, Eisenbahn-Güterexpeditions-Vorsteher in Thorn; Voß, Major und Mitglied des Bekleidungsamts XVII. Armeekorps; v. Wagenfeld, Landschaftsdirektor und Rittergutsbesitzer auf Höfen, Kreis Mohrungen; Weckwarth, Amtsgerichtsrath zu Danzig; v. Wedel, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer auf Eszerischken, Kreis Darkehmen; Weiß, Rittmeister im Kürassier-Regiment Nr. 5. Wernick, Stadtrath und Rentner zu Elbing; Wiedemann, Hauptman à la suite des Inf.-Reg. Nr. 49, Unterdirektor der Gewehrfabrik in Erfurt; v. Winterfeld, Major im Inf.-Reg. Nr. 46; v. Winterfeld, Rittmeister im Ulanenreg. Nr. 10, kommandirt als Adjutant bei der 1. Division; Wohlgemuth, Landgerichtsdirektor in Lyck; Dr Wolff, Sanitätsrath und Kreisphysikus zu Löbau; v. Zastrow, Hauptmann im Grenadier-Reg. Nr. 3; Ziemer, Hauptmann im Feldart.Reg. Nr. 17; von Zychlinski, Major im Inf.-Reg. Nr. 14.

Den Königlichen Kronenorden mit Schwertern am Ringe: v. Hänisch, Generallieutenant und Kommandeur der 36. Division.

Den Königlichen Kronenorden erster Klasse: v. Kuhlmann, Generallieutenant und Inspekteur der 1. Fuß-

Den Stern zum Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: v. Kettler, Generalmaj. und Kommandeur der 1. Fußart.-Brigade; Morsbach, Generalmajor und Kommandeur der 3. Inf.-Brigade; v. Prittwitz und Gaffron, Generalmajor und Kommandant von Danzig.

Den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern: v. Pressentin, Generalmajor und Kommandeur der 1. Feldart.-Brigade; v. Wangenheim, Generalmajor und Kommandeur der 72. Inf.-Brigade.

Den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: Behm, Oberstlieutenant und Kommandeur des Inf.-Reg. Nr. 21; D. Dr. Cremer, Konsistorialrath und ordentlicher Professor an der Universität zu Greifswald; Glauer, Oberst und Kommandeur des Inf.-Reg. Nr. 59; v. Graba, Generalmajor z. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Arys; Hoffmann, Oberst à la suite des Pionierbat. Nr. 5, Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule; v. Lessel, Oberst und Kommandeur des Grenadierreg. Nr. 2; Tischler, Oberst und Kommandeur des Inf.-Reg. Nr. 18.

Den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: Bauer, Oberstlieutenant und Kommandeur des Fußart.-Reg. Nr. 11; Bauer, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Tilsit; Dr. Bobrick, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt beim Kür.-Reg. Nr. 3: Burggraf und Graf Adolf zu Dohna-Schlodien, Major a. D., Kammerherr und Majoratsherr auf Schlodien, Kreis Pr. Holland; v. Egidy, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Reg. Nr. 141; Haacke, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Danzig; v. Kalkreuth, Oberst und Brigadier der 3. Gendarmerie-Brigade; Klauenflügel, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Westpreuß. Feldart.-Reg. Nr. 16; Kriebel, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Reg. Nr. 140; Krulle, Oberst z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Stargard; v. Kurowski, Major im Generalstabe des 2. Armeekorps; v. Linsingen, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffz. des Grenadierreg. Nr. 2; v. Natzmer, Oberstlt. à la suite des Inf.-Reg. Nr. 84, Direttor der Kriegsschule in Anklam, Rommel, Major à la suite der 1. Ingenieurinsp. und Adjutant bei der Generalinsp. des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen; v. Rozynski, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoff. des Inf.-Reg. Nr. 41; Schleuther, Oberstlt. in der 1. Ingenieurinsp., Inspekteur der Festungsinspektion; Graf v. Schlieben, Rittmeister a. D., Majoratsbesitz. auf Georgenberg, Kreis Wehlau; Schulze, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoff. des Inf.-Reg. Nr. 14; v. Thadden, Landschaftsrath und Rittergutsbesitz. auf Trieglaff, Kr. Greifenberg; v. Wagenhoff, Oberstlt. u. Kommandeur des Drag. Reg. Nr. 12; v. Zitzewitz, Oberstlt. und Kommandeur des Husarenreg. Nr. 5.

Den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: Dresen, Senator zu Damgarten, Kreis Franzburg; Ebert, Bahnmeister erster Klasse zu Stralsund; Engfer, Zeughauptmann beim Artilleriedepot in Thorn; Heese, Landschafts-Kassenrendant zu Stargard i. Pomm.; Kamieński, Ober-Roßarzt beim Ulanen-Regiment Nr. 12; Knoch, Feuerwerks-Hauptmann beim Artillerie-Depot in Danzig; Meyer, Bürgermeister zu Greifenberg i. Pom.; Molkentin, Zahlmeister beim Feldartillerie-Regiment Nr. 1; Preuß, Werftverwaltungs-Sekretär zu Danzig; Sack, Altsitzer und Kirchenältester zu Neumark, Kreis Greifenhagen; Schmidt, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Bromberg, Kreis Goldap; Schrage, Sekretär beim Hauptgestüt zu Trakehnen, Kreis Stallupönen; Schrewe, Rittergutsbesitzer auf Prangschin, Kreis Danziger Höhe; Schrödter, Gutsbesitzer zu Neumünsterberg, Kreis Marienburg i. Westpr.; Wollin, Festungs-Oberbauwart bei der Fortifikation in Graudenz.

Den Königlichen Haus-Orden von Hohenzollern: Den Adler der Ritter: Dr. Sorof, Professor und Gymnasial-Direktor zu Köslin.

Den Adler der Inhaber: Bonkowski, katholischer Lehrer zu Eichenberg, Kreis Putzig; Reinert, Lehrer und Kantor zu Storkow, Kreis Franzburg; Wiesniewski, katholischer Lehrer zu Osche, Kreis Schwetz.

Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold: Arndt, Wachtmeister im Dragonerregiment Nr. 3; Brüdersdorff, pensionirter Gendarm zu Triebsees, Kreis Grimmen; Deblun, Wallmeister bei der Fortifikation in Danzig; Karp, Feldwebel bei der Halbinvaliden-Abtheilung des XVII. Armeekorps; Klein, Fischmeister und Strandhauptmann zu Tolkemit, Kreis Elbing; Richter, Regiments-Sattler beim Kürassier-Regiment Nr. 2; Rudolf Schulz, Magazin-Aufseher bei der Werft zu Danzig.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: Baltruschat, Gemeinde-Vorsteher zu Skarunnen, Kreis Stallupönen: Beilke, Gerichtsdiener zu Treptow a. Toll.; Benwich, Fußgendarm zu Gutten, Kreis Johannisburg; Bistreck, Eisenbahn-Werkführer zu Königsberg i. Pr.: Bode, Förster zu Königgrätz, Kreis Labiau; Bönchendorf, Gemeinde-Vorsteher zu Schmerblock, Kreis Danziger-Niederung; Brandt, Ober-Wachtmeister zu Marienburg; Broszeit, Gemeinde-Vorsteher zu Kallweninken, Kreis Labiau; Brummund, Kirchenältester, Altsitzer zu Pflugrade, Kreis Naugard; Czub, Steueraufseher zu Königsberg i. Pr.; Danzer, Gemeinde- und Amtsvorsteher zu Bommelsvitte, Kreis Memel; Dargel, berittener Gendarm zu Szittkehmen, Kreis Goldap; Daske, Eisenbahn-Zugführer zu Stettin: Dehring, Depot-Vize-Feldwebel beim Artillerie-Depot in Danzig; Dühning, Eisenbahn-Weichensteller zu Stettin; Durdel, Steuer-Aufseher zu Stettin; Erdmann, Rentner zu Rössel; Falk, Sergeant im Kürassierregiment Nr. 2; Frömming, Fährmeister zu Kurzebrack, Kreis Marienwerder; Gottschalk, Gärtner auf der Domäne Grumbkowkeiten, Kreis Pillkallen; Graykowski, Vize-Feldwebel im Infanterieregiment Nr. 129; Hache, Stabstrompeter beim Kürassierregiment Nr 5; Hartz, Förster zu Bechsteinwalde, Kreis Dirschau; Heyden, Gefängniß-Oberaufseher zu Stettin; Höpner, Regierungs-Hauptkassendiener zu Stettin; Holznagel, früherer Kirchenältester, Altsitzer zu Rosenhagen, Kreis Anklam; Jacoby, Förster zu Luxhaus, Kreis Wehlau; Kapelke, Kreisbote zu Schlawe; Knaust, Postschaffner zu Marienwerder Westpr.; Köhn, Schneidermeister zu Stettin; Koll, Regierungsbote zu Marienwerder; Krebs, Gerichtsdiener und Kastellan zu Berent; Kuhn, Provinzial-Chaussee-Aufseher zu Neustadt; Laudien, Grenz-Aufseher zu Neufahrwasser; Menz, Briefträger zu Danzig; Mitzlaff, berittener Steuer-Aufseher zu Bütow; Muchow, Steuer-Aufseher zu Königsberg i. Pr.; Nitz, berittener Gendarm zu Plathe i. P., Kreis Regenwalde; Oldenburg, Fußgendarm zu Rothenen, Kreis Fischhausen; Papcke, Gastwirth zu Stettin; Pöppel, Steuer-Aufseher zu Königsberg i. Pr.; Rahneuführer, Büchsenmacher beim Infanterie-Regiment Nr. 21; Rehbaum, Eisenbahn-Portier zu Thorn; Rentell, Gerichtsdiener zu Bartenstein; Reuter, berittener Gendarm zu Berent; Rüdiger, Depot-Vize-Feldwebel beim Artillerie-Depot in Thorn; Schindke, Depot-Vize-Feldwebel beim Artillerie-Depot in Danzig; Schlenke, Heizer bei der Provinzial-Irrenanstalt zu Schwetz; Schmidt, Ober-Wachtmeister zu Pr. Holland; Schneider, Gemeinde-Vorsteher in Roggow, Kreis Köslin; Schultz II., Fuß-Gendarm zu Dramburg; Seitz, evangelischer Kirchendiener zu Palschau, Kreis Marienburg; Sielaff, Schirrmeister im Schmiedegewerk der Artillerie-Werkstatt zu Danzig; Stahnke, Steuer-Aufseher zu Danzig; Stankowski, Gemeinde-Vorsteher zu Graskau, Kreis Allenstein, Tiedemann, Postschaffner zu Königsberg i. Pr.; Thiele, berittener Gendarm zu Blondzmin, Kreis Schwetz; Tiedemann, Schuldiener am Königlichen Realgymnasium zu Tilsit; Trapp, Fuß-Gendarm zu Köslin; Tschorn, Steuer-Aufseher zu Stolp i. Pomm.; Turowski, Gemeinde-Vorsteher zu Rogonnen, Kreis Oletzko; Voigt, früherer Chaussee-Aufseher zu Grabow a. O.; Warbende, Gemeinde-Vorsteher zu Marienthal, Kreis Greifenhagen; Wenk, Futtermeister am Remonte-Depot zu Pr. Mark in Ostpr.; Wittowski, Erster Gerichtsdiener beim Landgericht in Insterburg; Wolff, Gemeinde-Vorsteher zu Nieder-Sommerkau, Kreis Karthaus: Zimmermann, Kreisbote zu Ortelsburg; Zimmermann, Briefträger zu Stettin; Zindel, Kreisbote zu Thorn.

Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal in Graudenz.

Zur Besprechung des zuerst vom Kriegerverein Graudenz gehegten Planes, in Graudenz Kaiser Wilhelm I. ein Denkmal zu errichten, hatten sich am Sonntag Abend im Schützenhaussaale etwa 500 Männer aus den verschiedensten Berufsständen der Graudenzer Bürgerschaft eingefunden, auch mehrere höhere Offiziere, die Herren Divisionskommandeur Generallieutenant v. Amann, der Kommandant von Graudenz Generalmajor Aldenkortt, der Bezirkskommandeur Oberstlieutenant z. D. Zimmer, waren anwesend.

Herr Erster Bürgermeister Kühnast eröffnete die Versammlung und dankte Namens der Einberufer für das lebhafte Interesse, das durch den starken Besuch der Versammlung für das patriotische Unternehmen dokumentirt werde, er wies darauf hin, wie man in vielen Städten des großen deutschen Vaterlandes sich rüste, den 22. März 1897, den 100jährigen Geburtstag weiland Kaiser Wilhelms I., festlich zu begehen durch Denkmalsenthüllungen, Volksfeiern rc.; auch Graudenz werde nicht zurückstehen, die städtischen Behörden als solche hätten ihre Beschlüsse über öffentliche Feierlichkeiten noch nicht gefaßt und zum Denkmalsplan noch nicht Stellung nehmen können, er und Herr Bürgermeister Polski hätten nur als Privatleute die Einladung unterzeichnet und seien auch nur als Privatleute in der Versammlung erschienen zur gemeinsamen Erörterung mit allen denen, welche der Denkmalsangelegenheit Sympathie entgegenbringen. Die Versammlung wählte dann durch Zuruf Herrn Ersten Bürgermeister Kühnast zum Vorsitzenden. Herr Buchhändler Kauffmann, Vorsitzender des Kriegervereins Graudenz, berichtete über die bisherigen Schritte in dieser Sache, er stellte fest, daß er überall warmes Entgegenkommen zu der vom Kriegerverein ausgegangenen Anregung, Kaiser Wilhelm I. in Graudenz ein Denkmal zu errichten, gefunden habe. Er gab dann in begeisterten Worten einen Rückblick auf das Leben und Wesen des ersten deutschen Kaisers, zu dem die Liebe des Volkes über das Grab hinaus fortdauere. Der Kriegerverein habe vorläufig zum Grundstock für den Denkmalsfonds 500 Mk. bewilligt, aber bei der Opferwilligkeit, die sich in den Reihen der ehemaligen Soldaten gezeigt habe, werde der Kriegerverein im Laufe der Jahre für das Denkmal sicherlich mehrere tausend Mark aufbringen. Einfach und schlicht, wie der große Todte gewesen, möge sich dereinst ein würdiges Denkmal erheben. Wir sind uns dessen bewußt, daß der Plan nicht leicht ausführbar sein wird, aber er wird ausgeführt werden, denn für den alten Kaiser Wilhelm und dessen Andenken hat Jeder ein offenes Herz und eine offene Hand.

Herr Stadtrath Wagner hob hervor, daß ja jeder deutsche Mann unsern geliebten Kaiser zu ehren wünsche, aber es sei vielleicht zweckmäßig, von vornherein die Idee zu fassen, ein eigenartiges deutsches Denkmal in Graudenz zu errichten, nicht den Abguß eines anderen Denkmals, wie es schon viele andere Städte haben, aufzustellen, sondern einen Erinnerungs-Bau, der z. B. die Figuren eines Graudenzer Komthurs vom deutschen Ritterorden (etwa Wilhelm v. Helfenstein, der in der Schlacht bei Tannenberg fiel) und Friedrichs des Großen, unter dem Graudenz 1772 wieder preußisch geworden, trage. Wenn auch Kaiser Wilhelm keine besonderen Beziehungen zu der Stadt Graudenz gehabt habe — dieser Einwand sei in Privatunterhaltungen gegen ein einfaches Kaiser Wilhelm-Denkmal u. A. gemacht worden — so sei doch z. B. zu berücksichtigen, daß erst nach 1866, nach dem schweren Kriege, den König Wilhelm zur Auseinandersetzung mit Oesterreich über die Hegemonie in Deutschland führen mußte, die Provinz Preußen (die späteren Provinzen Ost- und Westpreußen) in den politischen Norddeutschen Bund aufgenommen worden sei. In welcher Form nun Kaiser Wilhelm in Stein oder Erz verewigt werden solle, darüber werde man ja später verhandeln, vielleicht lasse sich ein deutsches Denkmal in Graudenz mit einer kunstvollen Brunnen-Anlage verbinden, die — sobald in Graudenz Wasserleitung vorhanden ist — auf dem Markte zum Schmucke der Stadt aufgeführt werden könnte. Jedenfalls solle dem Komitee der weiteste Spielraum gelassen werden und in Graudenz ein eigenartiges deutsches Denkmal geschaffen werden.

Die Art des zu schaffenden Denkmals wurde auch später noch von anderen Rednern besprochen, u. A. wünschte Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt zu erwägen, ob nicht zum Andenken an Kaiser Wilhelm ein Haus für alte Soldaten geschaffen werden solle. Wir gehen heute auf die verschiedenen Stimmen nicht weiter ein, das wird Sache späterer Erörterung sein.

Die Versammlung beschloß einstimmig, ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. in Graudenz zu errichten. Auf Antrag des Herrn Schuldirektors Dr. Leonhardt wurde ferner

von der Versammlung beschlossen, die Einberufer der Versammlung als Denkmalskomitee zu wählen (die Herren Generalmajor Aldenkortt, Landrath Conrad, Redakteur Fischer, Buchhändler Kauffmann, Oberamtmann v. Kries, Erster Bürgermeister Kühnast, Bürgermeister Polski, Bezirkskommandeur Oberstlieutenant a. D. Zimmer) mit dem Auftrage der Zuwahl aus den verschiedenen Kreisen der Bevölkerung aus Stadt und Kreis Graudenz. Die sämmtlichen Einberufer der Versammlung nahmen die Wahl an. Am Freitag, 22. Januar, wird bereits eine Sitzung des inzwischen ergänzten Komitees im Königlichen Hofe zu Graudenz stattfinden und der Aufruf zur Geldsammlung festgestellt werden, damit bereits womöglich am Geburtstage des jetzigen Kaisers (27. Januar) mit den Sammlungen begonnen werden kann. Auf eine Anregung des Herrn Generallieutenant v. Amann, der die Frage erhob, wie weit man wohl mit den Bitten um Beisteuer ausgreifen könne, und wie weit man auf Zuschuß von außerhalb rechnen könne, wurde von Herrn Buchhändler Kauffmann hervorgehoben, daß z. B. die Provinz Westpreußen für das in Danzig zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal die einzelnen Kreise nicht in Anspruch nehmen, sondern aus Provinzialgeldern den Denkmalsfonds allmählich ansammeln will; im großen Ganzen werde Stadt und Kreis Graudenz in der Lage sein — und dies wurde auch von anderer Seite betont — die nöthigen 25000 bis 30000 Mark aufzubringen. (Wie wir hören, werden bereits allerlei Theater-, Konzert- 2c. 2c. Unternehmungen geplant, um dem Denkmalsfonds Zuschüsse zu liefern, u. a. veranstaltet demnächst Herr Oskar Kauffmann ein Konzert, auch plant Herr Kapellmeister Nolte im Verein mit der Liedertafel eine musikalische Aufführung zum Besten des Denkmalfonds) Herr Fritz Kyser überreichte die „erste baare Münze" (einen Thaler mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelms I.) von einem greisen Mitbürger, der zur Verhandlung nicht erscheinen konnte. Herr Erster Bürgermeister Kühnast schloß die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den jetzigen Kaiser.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Januar.

— Die Weichsel ist heute bei Graudenz auf 1,19 Meter gestiegen; am Sonnabend betrug der Wasserstand 1,16 Meter.

— Infolge des Thauwetters hat die Eisdecke der Weichsel schon viel von ihrer Stärke verloren. In Bohnsack ist man bereits mit dem Durcheisen der Eisdecke an der Fährstelle thätig, um den Verkehr mittels Zugfähre wieder aufzunehmen.

+ — Im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Danzig werden von jetzt an alle zur Ausgabe gelangenden Sonntags-Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen nicht wie bisher mit einem weißen, sondern mit zwei rothen Diagonalstreifen hergestellt werden, um an den Bahnsteigsperren eine leichte Kontrolle zu ermöglichen. Diesem Vorgehen der Danziger Direktion haben sich auch die Direktionen in Bromberg und Königsberg angeschlossen.

— Durch Urtheil des Landgerichts in Posen vom 15. Januar ist, wie wir bereits in voriger Nummer berichtet haben, festgestellt worden, daß die Vorwürfe, die gegen den Propst Szadzinski in Witaszyce vom katholischen Lehrer Wenzel in Jaratschewo unter Beihilfe des Kgl. Kreisschulinspektors Dr. Rudenick in der Presse erhoben worden waren; gerechtfertigt waren. Das Gericht nahm den Beweis der Wahrheit für die gemachten Vorwürfe der Aufhetzung gegen die Obrigkeit und der Vergiftung der Seelen als erbracht an. Eine Vergiftung der Seelen der Schulkinder, denen der Propst gesagt hatte, das deutsche Gebet sei eine Sünde, liege in den Aeußerungen des Propstes vor, und auch der Vorwurf des Hetzens gegen die Oberen sei gerechtfertigt, denn das Verhalten des Propstes in der Schule sei ein solches gewesen, daß die Autorität des Lehrers geschädigt wurde. Eine Mittheilung des Staatsanwalts bestätigte die s. Z. gebrachte Angabe, daß Propst Sz. von seiner vorgesetzten kirchlichen Behörde wegen seiner Handlungsweise mit einem Monitum bestraft worden ist. Das ist keine ausreichende Sühne! Der Erzbischof von Posen kann doch nicht etwa der Ansicht sein, daß ein Mann, der nach Feststellung des Gerichts Seelen vergiftet, noch länger in seinem Amt als Seelsorger thätig bleiben kann. Der Erzbischof Dr. v. Stablewski hatte als Vorgesetzter des Propstes für diesen Strafantrag gegen seine angeblichen Beleidiger gestellt, er hat jetzt auch die Konsequenzen des richterlichen Spruchs zu ziehen und die preußische Regierung hat die Verpflichtung, erforderlichen Falls darauf zu dringen, daß das bald geschieht. Der preußische Staat darf nicht dulden, daß durch einen polnischen Geistlichen, wie geschehen, die Volksschule schwer geschädigt, das nationale und religiöse Gefühl der deutschen Bevölkerung auf das Rücksichtsloseste verletzt wird.

— Morgen, Dienstag, Abend wird im Schützenhause der persische Gelehrte Professor Baba bar Ischaja einen Vortrag über Armenien, Land und Leute und die Metzeleien halten. In größeren Städten, wo der Gelehrte gesprochen hat, hat er außerordentlichen Beifall gefunden. So heißt es über einen Vortrag in Barmen: Der in persischer Nationaltracht auftretende Redner stellte sich als gregorianischen Christen vor, wies die Entstehung dieser Religionsgemeinschaft nach, schilderte in allerliebster Kleinmalerei die politischen und religiösen Verhältnisse in Armenien, beschrieb eingehend Land und Leute in Kurdistan, wobei er auch auf die Metzeleien in Armenien zu sprechen kam und die Veranlassung zu denselben den Armeniern zuschob. Was den Vortrag in hohem Grade interessant machte, waren die mannigfachen Einzelschilderungen über Sitten und Gebräuche.

— Als Schlußvorstellung der diesjährigen Winter-Spielzeit geht im „Tivoli-Theater" das neulich so beifällig aufgenommene Lustspiel „Anna's Traum" nochmals in Scene.

4 Danzig, 17. Januar. Der Aviso „Blitz" ist heute hier eingetroffen. Der Aviso wird in der hiesigen Bucht 10 Tage üben; bis zum 1. April d. Js. wird „Blitz" als Schulschiff dienen und dann Flaggschiff der neu zu formirenden Torpedobootsflotille werden.

In Gegenwart der Spitzen der städtischen Behörden, des Vorstandes des Vereins „Frauenwohl" und des Vaterländischen Frauen-Vereins wurde heute Vormittag der erste Knabenhort für 40 Knaben eröffnet.

Sein 60jähriges Meister-Jubiläum beging am Sonnabend der 87jährige Schneidermeister Lemke. Vormittags wurde dem Jubilar durch eine Deputation der Innungen das Diplom als Ehrenmeister überreicht, Nachmittags fand im Innungshause ein Festmahl statt. Hiermit war zugleich das Stiftungsfest der Innung verbunden.

Der Kaufmann Ernst Mück, Inhaber eines bekannten Kommissionsgeschäftes, ist zum Kommissionsrath ernannt.

Das Schwurgericht verhandelte am Sonnabend gegen den Böttchermeister Heinrich Gehrmann, welcher beschuldigt war, im Juli und August v. J. wissentlich falsch geschworen zu haben, indem er in einer Schöffengerichtsverhandlung wegen Jagdvergehens die Frage des Vorsitzenden, ob er bereits wegen Meineids bestraft sei, verneinte und daraufhin den Eid ablegte, während es sich herausstellte, daß er im Jahre 1884 wegen Verleitung zum Meineide bereits mit 4 Jahren Zuchthaus bestraft war. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1½ Jahren Zuchthaus.

Durch einen Revolverschuß in den Kopf hat sich gestern früh der in Petershagen wohnende Kaufmann und Agent Victor Meyer getödtet. M., ein schon im vorgerückten Lebensalter stehender und in guten Vermögensverhältnissen lebender Herr, soll die That infolge eines unglücklichen Liebesverhältnisses begangen haben.

Culm, 17. Januar. In der Konkurssache des Vorschußvereins soll eine vierte Abschlagszahlung geleistet werden, zu der 34500 Mark vorhanden sind. An Forderungen sind im Ganzen 344313,21 Mk. zu berücksichtigen, wovon bereits 80 Prozent bezahlt sind.

(·) Thorn, 18. Januar. In Betreff der Verlegung der Zollabfertigung von Thorn nach Schillno hat der Finanzminister der Thorner Deputation erklärt, daß kein Anlaß zu Befürchtungen für Thorn vorliege.

* Gollub, 17. Januar. Unter dem Federvieh des Herrn Gutsbesitzers Lieberkühn ist die Geflügelpest ausgebrochen. Ueber 60 Stück sind schon gefallen. — Mit dem Bau der Bahn Schönsee-Gollub-Strasburg soll in den nächsten Wochen begonnen werden. In diesen Tagen bereiste Herr Bauunternehmer R. unsere Gegend, um Verträge zur Lieferung von vielen Tausend Kubikmetern Kies abzuschließen. — Die in Rußland seit der Thronbesteigung des jetzigen Zaren geprägten silbernen Rubelstücke werden bei uns oft zum Zwecke des Betruges benutzt. Die Geldstücke haben dieselbe Größe wie unsere Thalerstücke und können bei einer größeren Menge den letzteren leicht unterlaufen, wie es auch schon häufig vorgekommen ist. Der Werth des Silberrubels beträgt jedoch nur 2,10 bis 2,20 Mk., so daß der Verlust verhältnißmäßig hoch ist.

* Stuhm, 16. Januar. Gestern Nacht ist bei dem Besitzer S. in Vorschloß-Stuhm ein Diebstahl verübt worden. Als der Besitzer, von unerklärlicher Angst getrieben, Nachts aufstand und auf den Hof ging, bemerkte er, daß die Stallthüre erbrochen und sein bestes Pferd mit gutem Zaumzeug und Sielen gestohlen war. S. machte sich sogleich an die Verfolgung der Spur im frisch gefallenen Schnee, doch sind seine Nachforschungen bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Auffallend ist, daß der Hund des S. und ein anderer Hund aus der Nachbarschaft vor einiger Zeit von fremder Hand umgebracht worden sind. Man will diese That jetzt mit dem Diebstahl in Zusammenhang bringen.

P. Schlochau, 17. Januar. Bei einer Kuh des Besitzers Franz Gostomski in Adl. Briesen, sowie bei dem Rindviehbestande des Besitzers Johann Ladwig in Abbau Prechlau ist der Ausbruch der Tollwuth thierärztlich festgestellt.

* Dt. Eylau, 17. Januar. Gestern wurde hier der Maurerpolier Raase wegen Verdachtes des Meineides und der Verleitung dazu verhaftet.

* Aus dem Kreise Schwetz, 16. Januar. Ein frecher Raubanfall wurde heute auf die jugendliche Friedrike Staffehl aus Julienfelde ausgeführt. Als sie Morgens nach Schwetz zum Wochenmarkt ging, gesellte sich zu ihr auf der Straße zwischen Neuguth und Schwetz ein dem Arbeiterstande angehörender Mensch. Als Beide eine Strecke gegangen und an einer Stelle angekommen waren, wo die Straße wenig belebt ist, stürzte der Mann sich auf das Mädchen und warf es zur Erde. Die Staffehl wehrte sich jedoch verzweifelt, worauf der Strolch unter Bedrohung ihre Baarschaft verlangte. In der Angst gab ihm die St. 2 Mk. Jetzt ließ er das Mädchen laufen und ging in der Richtung nach Neuguth zurück. Nach einiger Zeit traf er die Tochter des Tischlers August Brandt aus Julienfelde, welcher er den Korb raubte. Da sich seine Vermuthung, in dem Korbe Marktwaare zu finden, nicht erfüllte, so warf er den Korb fort und verschwand.

Elbing, 17. Januar. Heute Nachmittag fand hier der vierte Verbandstag des Preußischen Regatta-Verbandes statt, auf welchem die Rudervereine Vorwärts-Elbing, Danziger Ruderverein, Königsberger Ruder-Klub, Nautilus-Elbing, Viktoria-Danzig und Tilsiter Ruder-Klub vertreten waren. Der Beschluß des letzten Verbandstages, Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zum Ehrenmitgliede zu ernennen, ist zur Ausführung gelangt. Vom Herrn Oberpräsidenten ist ein Dankschreiben eingegangen, in welchem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß, nachdem der Kaiser sein warmes Interesse für den Rudersport in so bestimmter und sichtbarer Weise bekundet habe, unser Nordosten an Theilnahme für diesen wichtigen Zweig der Ausbildung hinter anderen Landestheilen nicht zurückstehen werde. Dem Verbande wurde im abgelaufenen Jahre ein Kaiser-Wanderpreis bewilligt. Außerdem hat der deutsche Ruderverein einen Wanderpreis und die Königsberger Kaufmannschaft einen Ehrenpreis für die in Königsberg stattfindenden Verbandsregatten bewilligt. Die Einnahmen mit dem Kassenbestand aus dem Vorjahre betrugen 1662,20 Mk., die Ausgaben 1017,25 Mk. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Axt und Schiller gewählt. Die nächste Verbandsregatta soll am 27. Juni in Danzig stattfinden, eine Woche nach der Berliner Regatta, um den dort startenden Vereinen auch ein Betheiligung an dieser Regatta zu ermöglichen. Die Versammlung bewilligte 75 Mark für einen Ehrenpreis, welchen im nächsten Jahre der Verein erhält, welcher den Kaiserpreis abgiebt. Beschlossen wurde weiter, den Einsatz für den Kaiservierer von 30 Mk. auf 50 Mk. zu erhöhen.

Königsberg, 17. Januar. Der Observator unserer Sternwarte, Herr Professor Dr. Franz, hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Breslau und zugleich als Direktor der dortigen Sternwarte erhalten. Als Leiter der deutschen Venus-Expedition nach Aiken (Süd-Karolina) hat er sich im Jahre 1882 großes Verdienst erworben.

O Bromberg, 17. Januar. Vom Schwurgericht wurde gestern der des Mordes und des Meineides angeklagte Schachtmeister Gustav Ernst aus Reisen bei Lissa freigesprochen. Er war beschuldigt, im August v. Js. den 20 Jahre alten Arbeiter Witt, der sich betrunken hatte, erstochen zu haben; außerdem sollte er vor Gericht dadurch einen Meineid geleistet haben, daß er beschwor, er wisse nicht, wie Witt ums Leben gekommen sei.

Posen, 16. Januar. Zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten der vereinigten Kreise Grätz, Neutomischel, Obornik, Posen-Ost und West und Samter ist der Vorwerksbesitzer Müller zu Großendorf, Kreis Grätz, zum ersten Stellvertreter der Gutsbesitzer Höfer zu Ciesla, Kreis Obornik, und zum zweiten Stellvertreter der Gutsbesitzer Walther zu Glinienko, Kreis Posen-Ost, gewählt worden.

Der nach Verübung bedeutender Unterschlagungen geflüchtete Kaufmannslehrling Paprzycki ist in Triest verhaftet worden.

f Schneidemühl, 17. Januar. Gestern Nachmittag verunglückte der Ackerwirth Josef Repczynski von hier. Er fuhr Holz aus dem Walde. Infolge der Glätte gerieth der beladene Wagen ins Schleudern und drückte den neben dem Wagen gehenden R. an einen Baum. R. erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Er hinterläßt eine Frau nebst mehreren Kindern.

Landsberg a. W., 17. Januar. Der Hotelbesitzer Klaffke aus Dühringshof wurde gestern wegen Meineides vom Schwurgericht zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Verschiedenes.

[Erdrutschungen.] In Nordspanien haben in den jetzten Tagen an 21 Stellen Erdrutsche stattgefunden, durch welche der Eisenbahnverkehr gänzlich gestört wurde.

— [Brände.] Infolge Entzündung von Naphta brach am Sonnabend Abend in Petersburg in der Shukow'schen Vaselinfabrik Feuer aus. Das brennende Naphta ergoß sich in die Fabrikräume, ergriff die Apparate, die Maschinen und das in den Räumen lagernde Material und entzündete die Kleider dreier Arbeiter, die schwer verletzt wurden. Der Materialschaden wird auf 60000 Rubel geschätzt. — In dem Waisenhause in Dallas (nordam. Staat Texas) brach am Sonntag Feuer aus. 15 Mädchen kamen in den Flammen um, 9 erlitten Verwundungen. — Während der Beisetzungsfeierlichkeiten für den am Montag gestorbenen Prinzen Albrecht von Waldeck und Pyrmont kam in dessen Villa in Clewe Feuer aus und zerstörte innerhalb einer Stunde die Villa bis auf die Umfassungsmauern.

— [Verhaftung einer Mörderin.] Am Donnerstag Nachmittag gegen 1 Uhr nahmen Bewohner des Hauses Falkstraße 7 zu Rixdorf wahr, daß aus der vier Treppen hoch belegenen Wohnung der Bahnarbeiter Hoppe'schen Eheleute Rauch dringe. Ein herbeigerufener Schlosser öffnete die geschlossene Korridor- und sodann die gleichfalls verschlossene Wohnstubenthür. Die Küchenthüre zu öffnen, gelang erst später. In der Wohnstube wurde die vierjährige Tochter Wilhelmine der Hoppeschen Eheleute in bewußtlosem Zustande, die 1½jährige Frieda aber bereits erstickt unter dem Küchentisch in der Küche vorgefunden. Es gelang, erstere ins Leben zurückzurufen. Der Bahnarbeiter Hoppe ist vor einiger Zeit auf der Görlitzer Bahn überfahren worden und liegt zur Zeit noch im Krankenhause Bethanien krank darnieder. Seine einen Streichholzhandel betreibende Ehefrau hatte sich Mittags gegen 12 Uhr aus der Wohnung entfernt, die Korridorthür verschlossen, Wohnstuben- und Küchenthür dagegen weit geöffnet gelassen. Offenbar lag vorsätzliche Brandstiftung vor. Als Thäterin ist die 21jährige unverehelichte Metallarbeiterin Rosalie Kosowska am Sonnabend verhaftet worden. Diese hat sich in den letzten acht Tagen bei der Frau Hoppe aufgehalten, mit ihr am Donnerstag Mittag die Wohnung verlassen, sich aber seitdem von ihr getrennt und ist unter Benutzung eines zweiten Korridorschlüssels, den sie sich angeeignet hatte, in die Wohnung zurückgekehrt. Dort hatte sie sich aus einem Wäscheschrank ein Sparkassenbuch über 120 Mk. sowie 22,50 Mk. baar und verschiedene Schmuckgegenstände und Wäschestücke angeeignet, darauf die kleine Frieda, die ihr Pathenkind ist, in die Küche und die ältere Schwester, nachdem sie das in der Wohnstube stehende Wäschespind in Brand gesetzt hatte, in dem Wohnzimmer eingeschlossen, in der Absicht, die Zeugen ihres Diebstahls aus dem Wege zu räumen. Sie ist im Wesentlichen geständig.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 18. Januar. Reichstag. Beim Titel „Besoldung des Staatssekretärs" bringt Abg. Munckel die Frage des Zeugnißzwanges zur Sprache unter Hinweis auf die Fälle der letzten Zeit. Die heutige Praxis der Justizverwaltung entbehre der gesetzlichen Grundlage.

Justizminister Schönstedt führt aus, es läge für die Regierung kein Anlaß vor, den Kreis der zur Zeugnißverweigerung berechtigten Personen ohne Noth zu erweitern.

T Regensburg, 18. Januar. Der hier gestorbene österreichische Kämmerer, Graf Ernst Dörnberg vermachte sein ganzes Vermögen von 15 Millionen Mark der Stadt Regensburg zu wohlthätigen Zwecken.

: Glasgow (Schottland), 18. Januar. Gestern um Mitternacht brach hier in den Lagerräumen von Corrie u. Co., welche u. a. 2000 Barrels Naphta enthielten, Feuer aus. Die Flammen zerstörten auch mehrere Nachbargebäude. Der Schaden wird auf 800000 Mark geschätzt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 19. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, vielfach Nebel, nahe Null. — **Mittwoch den 20.:** Wärmer, bewölkt, Nebel, auffrischende Winde, Sturmwarnung.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 18. Januar 1896.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	17–17½	Rum-Couleur	32–33
Ia Kartoffelstärke	17–17½	Bier-Couleur	31–32
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	15½–16	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23–24
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	9,70	Dextrin secunda	21½–22
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	33–34
		Weizenstärke (grßst.)	39–40
		do. Hallesche u. Schles.	40–42
Gelber Syrup	20½–21	Reisstärke (Strahlen)	50–52
Cap Syrup	21½–22	Reisstärke (Stücken)	49–50
Cap. Export	22½–23	Maisstärke	40–41
Kartoffelzucker gelb	20–20½	Schabestärke	35–36
Kartoffelzucker cap.	21½–22½		

Danzig, 18. Januar. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	18. Januar.	16. Januar.
Weizen. Tendenz:	Ruhig, schwach behaupt.	Flau, 1 Mk niedriger.
Umsatz:	500 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	742,793 G. 167½-172 M.	758,793 Gr. 166-170 Mk.
„ hellbunt	734,756 Gr. 163-167 M.	718 Gr. 160 Mk.
„ roth	747 Gr. 163 Mk.	756 Gr. 166 Mk.
Trans. hochb. u. w.	127–136,00 Mk.	135–137,00 Mk.
„ hellbunt	1?7–132,00 „	129–133,00 „
„ roth	123–135,00 „	130,00 „
Roggen. Tendenz:	Ziemlich unverändert.	Matt.
inländischer	738,762 G. 112-112½ M.	747,759 Gr. 112-113 M.
russ. poln. z. Trns.	78,00 Mk.	78,00 Mk.
Gerste gr. (660-700)	132–142,00 „	123–149,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	122,00 „	125,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans.	90,00 „	90,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,55–3,87½ Mk.	3,50–3,75 Mk.
Roggenkleie) p. 50 kg	3,60–3,85 „	3,65–3,85 „
Spiritus konting.	56,50 Mk.	56,50 Mk.
nichtkonting.	37,00 „	37,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 9,05–9,07½ Mk. bez.	schwach. 9,07½–9,15 Mk. bez.

Königsberg, 18. Januar. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 39,00 Brief; Mk. 38,00 Geld; Januar unkontingentirt: Mk. 39,00 Brief, Mk. 37,80 Geld; Januar-März unkontingentirt: Mk. 38,00 Geld, Frühjahr unkontingentirt: Mk. 39,50 Brief, Mk. 39,00 Geld.

Berlin, 18. Januar. Börsen-Depesche.

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung)

	18./1.	16./1.
Weizen	still	befestigt
loco	–,–	–,–
Januar	177,25	177,25
Roggen	matt	befestigt
loco	127-127½	125-127
Januar	128,50	129,00
Hafer	schwach	matt
loco	133-148	133-148
Januar	131,25	131,50
Spiritus	fester	fester
loco 70r	38,50	38,40
Januar	–,–	–,–
Mai	43,60	43,40
Septbr	44,60	44,40

Werthpapiere.	18./1.	16./1.
4% Reichs-Anleihe	103,80	103,90
3½% „ „	103,60	103,70
3% „ „	98,50	98,75
4% Pr. Conf.-Anl.	103,80	103,90
3½% „ „	103,60	103,70
3% „ „	98,80	98,90
Deutsche Bank	197,75	197,00
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,40
3½ „ „ „ II	100,50	100,50
3½ „ neul. „ I	100,30	100,50
3% Westpr. Pfdbr.	94,50	94,00
3½% Ostpr. „	100,20	100,20
3½% Pom. „	100,30	100,20
3½% Pos. „	100 20	100,20
Disk.-Com.-Anth.	210.80	210 30
Laurahütte	166,90	166,90
5% Ital. Rente	91,80	91 80
4% Mittelm.-Oblg.	96,75	96,90
Russische Noten	216,60	216,40
Privat-Diskont	3½%	3¾%
Tendenz der Fondb.	fest	schwach

Chicago, Weizen fest, p. Januar.: 15./1: 78⅜; 14./1.: 77½.
New-York, Weizen fest, p. Januar.: 15./1.: 89¾; 14./1.: 89.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 16. Januar.

(Reichs-Anzeiger.)

Allenstein Ostpr.: Weizen nach Qualität Mk. 15,33, 15,77 bis 16,21. — Roggen 10,70, 10,98 bis 11,25. — Gerste 11,18, 11,84 bis 12,50. — Hafer 12,07, 12,36 bis 12,65. — **Thorn:** Weizen nach Qualität Mark 16,40. — Roggen 11,20. — Gerste 12,50.

2327] Sonnabend, 16. d. Mts., Morgens 9 Uhr, entschlief zu besserem Leben in der Klinik zu Königsberg unsere liebe Schwester, die verwittwete Frau

Therese Flindt.

Dieses zeigen tiefbetrübt statt besonderer Meldung an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, in Amsee statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

2306] Heute früh 4 Uhr starb nach schwerem Leiden meine Frau

Marie geb. Rost

im 57. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Thorn, den 16. Januar 1897

C. Schmidt, Oberrossarzt a. D.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Januar, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus, statt.

Heute Abend 9¾ Uhr starb nach nur 7tägigem schweren Krankenlager im 41. Lebensjahre mein lieber guter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, der Kaufmann u. Gasthofbesitzer

Gustav Jung.

Dies zeigt tiefbetrübten Herzens an
Puppen Opr., 16. Januar 1897 [2338

Für die trauernden Hinterbliebenen
Johanna Jung geb. Heimbucher.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Sonntag Nachm., 2½ Uhr, verschied nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbe-Sakramenten, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester

Helene

im 38. Lebensjahre.
Dieses zeigt, mit der Bitte um stilles Beileid, an im Namen der Hinterbliebenen die tiefbetrübte Mutter
Graudenz,
den 18. Januar 1897.
W. R. Konitzki.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Fischerstr. 4, statt.

Statt besonderer Meldung.
Gestern früh 2 Uhr starb nach qualvollem Leiden unser geliebtes [2405
Trudchen
im Alter von 6 Monat. 25 Tagen.
Weißhof, 18. Jan. 1897.
Lehrer **Freitag** u. Frau
Maria geb. Piper.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

2379] Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben **Kurt** sagen innigen Dank
J. Ronowski und Frau.

Für Zahnleidende!
Briesen.

2382] Mein **Zahn-Atelier** für künstliche Zähne, einzeln u. ganze Gebisse, mit u. ohne Platte, schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren u. s. w. ist **jede Woche an zwei Tagen**, Donnerstag und Freitag, **geöffnet.**
E. Unrau.

Von **Montag, den 25. Jan.**, bis **nur Freitag, den 5. Februar,** bin ich auf vielseitigen Wunsch b. m. Bruder in **Freystadt Wpr.** für **Zahnleidende** zu sprechen. [1832
Jenny Quedenfeldt,
Zahnkünstlerin aus Goldap.

Privat-Krankenpfleger
ausgeb. im Lazaruskrankenhause zu Berlin, Mitgl des Pr. Vereins v. „Rothen Kreuz". **Massiren** 2c.
R. Gudopp, Graudenz,
Oberbergstraße 21.

Mein Comtoir
befindet sich von heute ab
Marienwerderstr. 4
im Neubau des Herrn **Osinski.**
Max Scherf.

Tod den Ratten, Mäusen und Küchenschwaben.

Weitgehendste Garantie für guten, prompten und sicheren Erfolg. Prima Referenz. von Aus- u. Inland. Seit 18 Jahren ununterbrochen in dieser Branche. Der

Hauptkammerjäger
D. Citron
ist bereits von seiner Auslandsreise zurückgekommen und geht bestimmt in kurzer Zeit auf die Tour. Die Herren Besitzer werden höflichst gebet., die Bestellungen mit genauer Angabe ihrer nächsten Bahnstation an D. Citron, Sensburg Ostpr., richten zu wollen. [2259

2236] Warne hierdurch jedermann, meinem Vetter **Adolf Goyer** in **Gr. Wolz** etw. zu borg. od. zu verabf., da ich für nichts aufk.
Gr. Wolz, den 16. Jan. 1897.
Karl Goyer, Eigenthümer.

2237] Die Beleidigung, die ich dem Herrn Inspektor **Rebela** in Df. Roggenhausen zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.
Dorszewska.

Kernfett. Lammfleisch
große Rücken, vollfleischige Keulen, empfiehlt [2404
Ferdinand Glaubitz,
Herrenstr. 5/6.

Gesellschafts-Reisen

2300] nach

dem **Orient**	**Italien**	**Spanien**
6. Februar, 20. Februar, 6. März.	1. März, 3. April, 26. April.	21. April, 7. Mai.
Grösster Comfort.	Niedrige Preise.	Beste Jahreszeit.

Billige Sonderfahrten nach dem **Orient** und nach **Italien.**

3. April mit **Schnelldampfer „Vorwärts".** **Ostern** in **Jerusalem. 1000—1600 Mark,** | **8. Mai nur** nach **Italien. 680—760 Mark.**

Ferner nach
Frankreich, England, Schottland, Tunis, Algier, Russland etc.

Um die Erde!
Nord-Amerika, Japan, China, Java, Indien, Ceylon, Aegypten. Abreise 5. Juli. Dauer 7 Monate, Preis 10,000 Mark.

Ausführliche Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau
Gegründet 1868. **Berlin W., Mohrenstrasse 10.** Gegründet 1868.
Erstes deutsches Reise-Bureau.
Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- u. Dampfschiffsverwaltungen.



Niederlage bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

Cichorien- und Rübendarren, Cichorienfabriken
sowie einzelne Maschinen hierzu, liefern [2248
Riemann & Wentzlau, Magdeburg.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen
(Deutsches Reichspatent)
von
Fried. Krupp, Grusonwerk

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.
Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [9166

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.
München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.
Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

2260] **Eine liegende**
Maschine
nebst Kessel, noch im Betriebe, ist vom 1. April wegen Anschaffung einer größeren Kraft billig zu verkaufen, 20 Pferdekraft Belastung, eine billige Anschaffung für eine kleine Mahlmühle.
R. Neubauer,
Dampfsägewerk, **Braunsberg.**

Ein neues Pianino
neuester Konstruktion, vorzüglich im Ton, billig zum Verkauf oder zu vermiethen. [2410
Marktplatz 23.

Wurzel-Schlittenkörbe
haben billig abzugeben [2198
G. Kuhn & Sohn.

Wohnungen

Culmsee.
Laden!
1715] In bester Lage Culmsee's ist ein Laden nebst groß. Speicherräumen und Kohlengelaß sowie Wohnung vom 1. 4. cr billig zu vermiethen. **L. Herbst.**

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch, Berlin**, Oranienst. 119.

Heirathen.

2372] F. j. Damen, 12000, 27000 M. V., sucht **Part. Koveluhn**, Königsberg i. Pr., 3. Sandg. 2.

Ein junger Mann, evangelisch, 27 Jahre alt, mit 9000 Mark, sp. mehr, wünscht in eine Wassermühle oder Gastwirthschaft
einzuheirathen.
Eltern oder Vormünder werden ersucht, Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2387 an den Geselligen einzusenden.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer mit 4 Kindern, kath., Inhaber eines flottg. Restaurants und Materialgeschäfts in kleiner Stadt Westpr., wünscht sich zu verheirathen mit vermögender Dame event. Wittwe. Meldungen brieflich unter Nr. 2307 an den Geselligen erbeten.

Reelles
Heirathsgesuch.
Ein Wittwer anf. der dreißiger Jahre, m. gut. Charakter u. häuslichem Sinn, Rentier, ev., ohne Kinder, mit vollständig eingerichteter sehr guter Wirthschaft, Besitzer dreier in bestem Bauzustande befindlichen Häuser, aus denen sich nach allen Abzügen ein nachweislicher Reinertrag von jährlich 3122 ergiebt, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen auch Wittwen mit gleichen Eigenschaften und einem Vermögen von 20—30000, Mark die diesem streng ernsten Gesuch näher zu treten beabsichtigen, belieben ihre Adresse vertrauensvoll unt. Nr. 2365 bis zum 22. d. Mts. an den Geselligen einzusenden. Strengste Diskretion zugesichert.

Heirath!
Gutsbes., kath., 27. J., s. Lebensgef. m. 8—10000 Thlr. Vermög. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 2330 an den Geselligen erbeten.

Heirathsgesuch.
Junger Landwirth, selbstständiger Besitzer, ev., wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen, wirthschaftlich, energisch mit Vermögen, resp. deren Eltern od. Vormünder, welche auf dieses Gesuch eingehen wollen, werd. gebeten, Meld. briefl. u. Nr. 2319 a. d. Ges. einzureichen. Verschwiegenheit zugesichert.

Vermögende Dame, von angenehmem Aeußeren und Wesen, findet auf einem Gut in gebild. Familie freundliche Aufnahme und Pension. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 2480 an den Geselligen erbeten.

Pension.

Für einen 10jähr. Knaben aus achtbarer Familie, [2374
Waise
wird in einer Familie Unterkunft ges. oh. diesseitige Vergütigung. Off. unt. **P 440** postl. Dt. Eylau erb.

Eine Dame
d. w. s. für einige J. v. der Welt zurück z. ziehen w. ein bescheidenes Privath. nachgew. Anf. unt. **W. D. 51** postl. Hohenstein Otpr.

Danzig.
Eine geb., ältere Dame, mos., die viele Jahre im Auslande Erzieherin war, wünscht
Pensionäre resp. junge Mädch.
zur weit. Ausbild. aufzunehmen. Englisch, Französ., Klavier- und Violinunterricht wird von ihr selbst erth., ebenf. persönl. Beaufsichtig. d. Schularb. Gefl. Off. u. W. M. 185 empfängt d. Inser.-Ann. d. Gesell. Danzig., Jopeng. 5.

2366] Eine
alleinsteh. Person
Mann od. Frau, find. gegen einmalige Entschädigung liebevolle Behandl. u. Pflege i. d. Familie ein. pension. Beamten u. Hausbesitzers. Gefl. Off. u. **K. L. 42** a. d. Annonc.-Ann. d Ges., Bromberg.

Ein Kind wird von kinderlos. Ehepaar als Eigen anzunehmen gesucht. Mitgift zur guten Erziehung erforderlich. Meld. briefl. u. Nr. 2357 a. d. Geselligen erb.

Versammlungen.

Baba Bar Ischaja
Professor aus Tabris in Persien, hält
Dienstag, den 19. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im **großen Schützensaale** einen
öffentlichen Vortrag
über Armenien, Land und Leute u. die letzten Metzeleien.
Eintrittskarten à 50 Pf. in den Zigarren-Handlungen der Herren Schinckel und Jager. [2079

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
wird am
Mittwoch, den 27. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Hotel de Rome (Inhaber W. Newiger) hierselbst ein
Festessen
stattfinden, an welchem Theil zu nehmen hierm. aufgefordert wird.
Anmeldungen zu demselben sind möglichst bald, spätestens bis zum 25. d. Mts., an den Hotelbesitzer zu richten. [2352
Strasburg Wpr.,
den 16. Januar 1897.
Das Comité.

Vereine.

Krieger-Verein
Flötenau.
Stiftungsfest des Vereins
und
Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
am **Sonnabend, den 23. d. M.**
im Lokale bei **Zick.**
Kameraden pünktlich antreten um ½5 **Uhr Nachmittags** bei **Krüger.**
Nichtmitglieder zahlen Entree Herren **1 Mk.**, Damen **50 Pf.**

Vergnügungen.

Tivoli-Theater.
Dienstag: Letzte Vorstellung. **Anna's Traum.** Lustspiel in 3 Acten von A. L'Arronge
Neu! [2411

Danziger Stadttheater.
Dienstag: Benefiz für Josefine Grinning. **Mignon.** Oper.
Mittwoch: **Die zärtlichen Verwandten,** vorher: **Concert der Opernmitglieder.**

Stadttheater in Bromberg.
Dienstag, den 19. Januar. **Renaissance.** Lustspiel in drei Acten von Schönthan und Koppel-Ellfeld.
Mittwoch, d. 20. Januar. **Keine Vorstellung.**

Privatschule.
Ein erfahrener **Schulmann,** Leiter einer kleineren Knaben- u. Mädchen-Privatschule, wünscht eine größere Knaben- od. Mädchenschule zu übernehmen oder einzurichten. Gefl. Offerten unter Nr. 2340 an den Gesellig. erbet.

E. S. Die obwaltenden Umstände ließen mich zögern. Wohin zurücksenden? Dank. [2231

2414] Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt über **„Zehlicke, Kaiser Wilhelm der Große"** ein Prospekt von der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung in Graudenz** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 15.

Graudenz, Dienstag] [19. Januar 1897.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 19. Sitzung am 16. Januar.

Zur dritten Berathung steht der Gesetzentwurf betr. das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen.

Abg. Opfergelt (Ctr.): Ein Theil meiner politischen Freunde hat Verfassungsbedenken gegen das Gesetz. Artikel 25 der Verfassung bestimmt nämlich, daß der Staat nur ergänzungsweise im Falle des Unvermögens der Gemeinden Beiträge für das Volksschulwesen leisten soll. Auch Artikel 112 der Verfassung, wonach bis zum Erlaß eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes es bei den bestehenden Bestimmungen bleiben soll, giebt einigen meiner Freunde zu Gewissensbissen Anlaß. Ich beantrage daher, daß gemäß den Bestimmungen der Verfassung nach 21 Tagen noch einmal eine Abstimmung über die Vorlage herbeigeführt wird.

Abg. Sack (kons.) macht ebenfalls diese Bedenken geltend.

Abg. v. Heydebrand (kons.) erklärt, daß seine Freunde diese Bedenken nicht theilen.

Abg. Seyffardt (natlib.) erklärt, daß seine Freunde mit wenigen Ausnahmen für das Gesetz stimmen würden, weil es wenigstens einen Fortschritt für Lehrer und Schule bedeute.

Abg. Rickert (freis. Ver.) wird für das Gesetz stimmen, wenn er auch die Ansprüche der Lehrer darin nicht genügend gewürdigt findet; sie müßten den Staats-Beamten gleichgestellt werden. Eine Verfassungsänderung liege nicht vor.

Abg. v. Tschoppe (freik.) kann Namens seiner Freunde nicht zugeben, daß der Vorredner mit seiner Forderung Recht habe, wenn sie auch gern den Lehrern weiter entgegengekommen wären.

Kultusminister Bosse stellt fest, daß alle Parteien mit der Regierung darin einig seien, daß die jetzigen Bewilligungen für die Hinterbliebenen der Lehrer nicht ausreichten; die nächste dringende Arbeit sei eine entsprechende Ordnung des Reliktenwesens. Hinsichtlich der Besoldungsaufbesserung für die Geistlichen erklärt der Minister, daß er darüber bereits mit dem Finanzminister „ins Benehmen“ getreten sei, und daß hoffentlich schon im nächstjährigen Etat dafür etwas gethan werden könne.

Abg. Pleß (Ctr.) hält es für mangelhaft, daß das Grundgehalt nicht den verschiedenen Verhältnissen der Regierungsbezirke entsprechend verschieden festgesetzt ist.

Abg. Porsch (Ctr.) erklärt, daß die Mehrzahl seiner Freunde trotz ihrer verfassungsmäßigen Bedenken für das Gesetz stimmen werde.

Abg. Knörcke (freis. Volksp.) hält an seinen Einwänden gegen das Gesetz fest, wird aber dafür stimmen, weil die gesetzliche Festlegung der Ansprüche der Lehrer an sich bedeutsam sei.

Abg. Dziorobek (Pole) erklärt sich Namens der Polen, trotz verfassungsrechtlicher Bedenken, für das Gesetz. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialberathung werden die §§ 1—9 unter Aufrechthaltung der Beschlüsse zweiter Lesung angenommen. Zu § 10 wird ein Antrag des Abg. Lohmann (natlib.) angenommen, wonach den Lehrern die Dienstzeit an solchen Präparanden-Anstalten angerechnet wird, welche vertragsmäßig die Vorbereitung von Zöglingen für die staatlichen Lehrerbildungsanstalten übernommen haben. § 11 wird nach einem Antrage des Abg. Irmer (kons.) und Opfergelt (Ctr.) dahin geändert, daß den Lehrern, welche erst nach Inkrafttreten des Gesetzes in den öffentlichen Volksschuldienst eintreten, die Dienstzeit vorher bis zum Höchstmaße von zehn Jahren berechnet wird, wenn für jedes Jahr eine Nachzahlung von 270 Mk. (für Lehrerinnen 120 Mk.) an die Alterszulagekasse bezw. an die Stadtschulkasse zu Berlin geleistet wird.

Die §§ 12 bis 26 werden genehmigt.

Bei § 27, der von den Leistungen des Staates handelt, weist Abg. Dr. Sattler (nl.) auf die Schädigung der großen Städte hin. Wenn er trotzdem für das Gesetz stimme, so sei das ein Zeichen von Selbstüberwindung im Interesse der Lehrer. (Lachen rechts.)

Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.) betont, daß seine Partei in der Behandlung der großen Städte ein weitgehendes Entgegenkommen bewiesen habe. Der Vorredner solle nicht die Ruhe des Hauses stören. (Unruhe links.)

Abg. Ehlers (Freis. Vgg.) bestreitet dem Abg. v. Heydebrand das Recht, den Vertretern der großen Städte, die so sehr geschädigt werden, den Vorwurf zu machen, daß sie die Ruhe des Hauses stören. Viel eher könne man sagen, daß die Agrarier mit ihren ewigen Klagen die Ruhe des Hauses stören. (Sehr richtig! links.) Die augenblickliche Mehrheit des Hauses werde sich über jede Beschränkung des Einflusses der Städte freuen, und es liege doch wahrlich keine Veranlassung vor, die Städte für ihre Leistungen auf dem Gebiete des Schulwesens durch Entziehung der Staatszuschüsse zu strafen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Sattler: Soweit sind wir noch nicht, daß wir den Abg. Dr. v. Heydebrand um Rath fragen müssen, wann wir reden sollen oder nicht. (Sehr gut! links.)

Hierauf wird § 27 angenommen.

§ 28 handelt von den Uebergangs- und Schlußbestimmungen. Hierzu hat

Abg. v. Tepper-Laski (fk.) einen Antrag gestellt, der bezweckt, Lehrer, die bereits vor Inkrafttreten dieses Gesetzes definitiv angestellt sind und sich den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht unterwerfen, sondern unter der alten Besoldungsordnung bleiben wollen, auf keinen Fall schlechter zu stellen, als sie nach diesem Gesetz stehen würden.

Abg. Dr. Lotichius (nlb.) hält den Antrag für überflüssig.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) beantragt, den § 28 mit dem Antrag Tepper-Laski, der nach seiner Ansicht unverständlich sei, an die Kommission zurückzuverweisen.

Geheimrath Germar hält es für ausgeschlossen, daß sich Lehrer dem Gesetz nicht unterwerfen werden, zumal wenn sie durch ein Nichtunterwerfen schlechter gestellt werden. Man solle doch nicht Schwierigkeiten wegen einer Bestimmung machen, die die Lehrer garnicht berühre.

Kultusminister Bosse: Wenn ein Lehrer erklärt, er unterwerfe sich dem Gesetz nicht, so behält er das Gehalt, das er jetzt hat. Der Antrag Tepper-Laski hat mit dieser Frage nichts zu thun, ich halte ihn aber für nützlich. Bedenken liegen gegen denselben von unserer Seite nicht vor.

Die Abstimmung ergiebt zunächst die Ablehnung des Antrages Lieber auf Zurückverweisung an die Kommission.

Sodann wird der Antrag v. Tepper-Laski und mit dieser Abänderung der ganze § 28 angenommen.

Vor der Schlußabstimmung wird der Antrag Opfergelt (Behandlung des Gesetzentwurfs als Verfassungsänderung) gegen die Stimmen des Zentrums und vereinzelter Mitglieder anderer Parteien abgelehnt.

Das Gesetz im Ganzen wird gegen wenige Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung: Montag. (Erste Lesung des Etats und des Gesetzentwurfs betr. Richtergehälter.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Januar.

— Wegen der Kautionsansammlung der Postbeamten durch Gehaltsabzüge hat das Reichs-Postamt an die 40 Ober-Postdirektionen eine neue Verfügung erlassen. Diese bestimmt, daß in allen Fällen, in denen sich Beamte oder Unterbeamte zur Leistung von Kautionsabzügen verpflichten, deren Höhe die vorgeschriebenen Mindestbeträge von monatlich drei bezw. sechs Mark übersteigt, jedesmal vor Ertheilung der Genehmigung zu solcher beschleunigten Kautionsansammlung eine eingehende Prüfung der persönlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Kautionspflichtigen vorgenommen werden soll, und daß auf Grund des Ergebnisses dieser Prüfung die Abzüge so zu bemessen sind, daß durch diese den Kautionspflichtigen keine wirthschaftlichen Nachtheile erwachsen.

— In neuerer Zeit haben sich im Regierungsbezirk Marienwerder wiederum Zigeunerbanden umhergetrieben, welche der Bevölkerung durch Betteln, Verübung von Diebstählen u. s. w. in hohem Maße lästig gefallen sind. Den Ortspolizeibehörden, Ortsbehörden und Gendarmen sind deshalb die Verfügungen wegen strengster Handhabung der zur Bekämpfung des Zigeunerunwesens getroffenen Anordnungen wiederholt in Erinnerung gebracht worden. Sobald eine Zigeunerbande sich anschickt, in einen andern Kreis überzutreten, oder der Plan des Uebertritts bekannt wird, ist unverzüglich den betheiligten Ortspolizeibehörden sowie dem Landrath des Nachbarkreises Nachricht zu geben, damit die weitere Ueberwachung rechtzeitig veranlaßt werden kann.

— Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß von dem Vorstand des Provinzialvereins für innere Mission während der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober eine Hauskollekte für die Zwecke der inneren Mission bei den evangelischen Bewohnern der Provinz Westpreußen abgehalten werde.

— [Jagdergebnisse.] Bei der auf der Feldmark des Dominiums Samotschin abgehaltenen zweiten Treibjagd in dieser Saison wurden von neun Schützen 82 Hasen und 6 Kaninchen zur Strecke gebracht. Jagdkönig mit 14 Hasen war Herr Forstassessor Bohnstedt aus Margoninsdorf, und Kronprinz mit 12 Hasen Herr Kreisphysikus Dr. Witting aus Kolmar.

Bei der am 15. d. Mts. in der Königlichen Forst Eichwalde abgehaltenen Treibjagd wurden von 15 Schützen 72 Hasen, ein Rehbock und acht Kaninchen geschossen. Jagdkönig war der Königl. Forstaufseher Arndt aus Rosengrund, welcher 9 Hasen erlegte.

Auf einer Treibjagd auf dem Rittergute Niemczynek bei Wreschen wurden von 8 Schützen 180 Hasen und 40 Fasanen und auf einer auf dem Rittergute Kolybek veranstalteten Treibjagd in zwei Kesseltreiben von acht Schützen 120 Hasen geschossen.

— An Stelle des zum Ersten Bürgermeister von Danzig ernannten Regierungsrathes Delbrück ist der Regierungsrath v. Steinau-Steinrück von dem Oberpräsidium in Danzig zum stellvertretenden Mitgliede des Provinzialrathes der Provinz Westpreußen ernannt worden.

— Der Landgerichts-Rath Dyckerhoff in Frankfurt a. O. ist zum Ober-Landesgerichts-Rath in Posen ernannt.

— Dem Pfarrer Dr. Ludwig zu Wusen ist die Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Marienburg verliehen worden.

— Der Kaufmann Oskar Bahlau in Posen ist zum stellvertretenden Handelsrichter ernannt.

— An Stelle des nach Bliesen, Kreis Graudenz, versetzten Lehrers Menz ist der Lehrer Zdobnicki aus Schönfließ bei Königsberg in der Neumark von der Regierung zu Marienwerder auf die zweite Lehrerstelle nach Kölpin, Kreis Flatow, berufen worden.

Lautenburg, 16. Januar. Herr Polizeisergeant Rieger ist am 15. Januar 1872 in den Kommunaldienst unserer Stadt eingetreten und beging heute die 25jährige Erinnerungsfeier dieses Tages.

∝ **Neuenburg**, 17. Januar. Heute feierten die Samuel Hirschfeld'schen Eheleute hierselbst in voller Rüstigkeit ihre diamantene Hochzeit im Kreise der Familienglieder, zu denen sechs Kinder mit 35 Enkeln und zwei Urenkeln gehören. Dem Jubelpaare ist die Ehejubiläums-Medaille verliehen. Trotz seines hohen Alters — Herr Hirschfeld ist 86 und seine Gattin 80 Jahre alt — betreibt der Jubilar noch eine flotte Essigfabrikation. — In der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurden in den Vorstand gewählt: Frau Kreisschulinspektor Engelien und Frau Rentiere Scharrer zur Vorsitzenden bezw. Stellvertreterin, Pfarrer Dr. Muszynski und Rektor Klose zum Schriftführer bezw. Stellvertreter, Hauptlehrer Wollermann zum Schatzmeister, Frau Rechtsanwalt Entz, Frau Apotheker Eiselt, Frau Bürgermeister Holtz, Frau Kaufmann Ohm, Frau Dr. Gottwald, Fräulein Voß, Frau Kaufmann Maschitzki, Herr Gutsbesitzer Hübschmann und Schuhmachermeister Buchholz. Es wurde beschlossen, die bisherige Vorsitzende Frau v. Kownacki, welche wegen Kränklichkeit die Wiederwahl abgelehnt hat, zur Ehren-Vorsitzenden zu ernennen.

Dirschau, 16. Januar. Das hiesige Realprogymnasium nebst Vorschule wird am 1. April 1897 vom Staate als Eigenthum in eigene Verwaltung übernommen. Die Uebergabe des Grundstücks muß lasten- und schuldenfrei erfolgen. Die Patronatsrechte, also die Berufung und Anstellung der an der Anstalt wirkenden Lehrkräfte, gehen auf den Staat über, welcher die jetzigen Lehrkräfte übernimmt. Das Inventar der Anstalt, alle Sammlungen und das Stiftungskapital werden Staatseigenthum. Die Stadtgemeinde Dirschau ist verpflichtet, die baulichen Ergänzungen und Herstellungen im Klassengebäude, der Turnhalle und auf dem Hofe, welche auf rund 8000 Mk. veranschlagt sind, bis spätestens zum 1. September 1897 ausführen zu lassen. Endlich zahlt die Stadtgemeinde einen dauernden Zuschuß von jährlich 8000 Mark an den Fiskus.

\# **Neustadt**, 16. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der zum neubesoldeten Magistrats-Mitglied neu gewählte und bestätigte Rechtsanwalt und Notar v. Chowinski durch den Herrn Bürgermeister eingeführt und eidlich verpflichtet. Darauf erstattete der Stadtverordneten-Vorsteher Block Bericht über die Thätigkeit der Versammlung im Jahre 1896. Herr Stadtverordneter Rentier v. Chowinski hat, da sein Sohn zum Rathsherrn gewählt ist, sein Mandat niedergelegt. Die Amtsperiode des Kaufmanns Technow als Rathsherr läuft in kurzem ab; es fand deshalb eine Ersatzwahl statt. In zwei Wahlgängen erhielt Herr Technow 11 und Herr Sattlermeister Wendler ebenfalls 11 Stimmen. Das Loos entschied für Herrn Technow. Das bisherige Büreau wurde wiedergewählt und zwar die Herren: Haupt-Agent Block (Vorsitzender), Kaufmann O. Oelkers (Stellvertreter), Gärtnereibesitzer O. Dahms (Schriftführer) und Kaufmann Radzom (Stellvertreter). Beschlossen wurde, für den Schlachthausbau nicht 54 000 Mk., sondern 60 000 Mk. aufzunehmen, und zwar von der Alters- und Invaliditäts-Versicherung in Danzig zu $3^1/_2$ Prozent Zinsen und $1^1/_2$ Prozent Tilgung. — Das Ortsstatut, wonach die Magistratsmitglieder fortan befugt sind, den Titel „Rathsherr“ zu führen, ist vom Bezirks-Ausschuß bestätigt worden.

Aus Ostpreußen, 16. Januar. Die endgültige Regelung der Sortenwahl für den Obstbau in Ostpreußen hat durch eine Kommission in Tapiau stattgefunden. Es wurden gewählt Gravensteiner, Gelber Richard, Kasseler Reinette, Landsberger Reinette, Goldparmäne. Dieses Sortiment ist für den Massenanbau und Versandt berechnet.

f. **Guttstadt**, 16. Januar. Heute Nacht wüthete in unserer Stadt ein größeres Feuer, wodurch dem Ackerbürger Herrn Reinhold drei Wirthschaftsgebäude mit allen Getreide- und Futtervorräthen, mehreren Maschinen, Acker- und Wirthschaftsgeräthen, acht werthvolle Rinder, Wagen, Schlitten 2c. verbrannt sind. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, die in der Nähe stehenden Scheunen zu schützen.

* **Pr. Holland**, 16. Januar. Die Handelsfrau Lemke kehrte vor einigen Tagen vom Markt in Elbing mit der Bahn hierher zurück. Am Bahnhofe traf sie Fuhrwerke aus ihrem Wohnorte Broßen und wurde von einem derselben mitgenommen. Durch das rasende Tempo, mit welchem die Schlitten dahinjagten, ängstlich gemacht, wollte die alte Frau aussteigen und bat ihren Fuhrmann anzuhalten, welchem Verlangen der Fuhrmann jedoch nicht Folge gab, sondern die Pferde vorwärts stürmen ließ. Sei es, daß die Frau trotzdem absteigen wollte, oder daß sie das Gleichgewicht verlor, kurz, sie stürzte vom Schlitten und wurde von einem hinterher rasenden Schlitten überfahren. Die Verletzungen, welche die alte Frau hierbei erlitt, waren derart, daß sie bald darauf starb.

Wongrowitz, 15. Januar. Die unlängst hier gegründete Brennereigenossenschaft wählte in der General-Versammlung in den Aufsichtsrath die Herren Hammacher-Waltersheim (Vorsitzender) v. Mieczkowski-Bobrownik und Risto-Deutsch-Briesen, in den Vorstand die Herren Spitzel-Jankowo (Vorsitzender), Hilmer-Wongrowitz und Hülse-Lengowo. — Zur weiteren Vertretung des Herrn Amtsgerichtsrathes Damm ist Herr Assessor Trogisch hierher versetzt worden.

♂ **Wreschen**, 16. Januar. Heute wurde die am 13. d. Mts. abgebrochene Stadtverordnetensitzung fortgesetzt. Obwohl der Ausgabeetat für 1897/98 sich bedeutend erhöht hat, war es nicht nöthig, die Gemeindeeinkommensteuern für das kommende Etatsjahr zu erhöhen, da aus dem laufenden Jahre ein Ueberschuß von 10 000 Mk. vorhanden ist, welcher dem kommenden Jahre zu Gute kommt. Die Gemeindeeinkommensteuern sind wieder auf 120 Prozent der Einkommensteuer, 130 Prozent der Realsteuern und 100 Prozent der Betriebssteuer festgesetzt.

z **Lissa i. P.**, 16. Januar. Vor der Strafkammer hatte sich gestern der Kaufmann und Destillateur Moritz Wolff von hier wegen betrügerischen Bankerotts und Urkundenfälschung zu verantworten. W. war seiner Zeit nach Amerika geflohen, wurde indessen dort aufgegriffen und im August v. J. in das hiesige Untersuchungsgefängniß ausgeliefert. Der Angeklagte, der in vollem Umfange geständig war, wurde zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt.

In der Konkurssache des Stärkefabrikpächters Böhme zu Gurschno beträgt die verfügbare Masse 4643,54 Mk., die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen dagegen 108 531,29 Mk.

!! **Znin**, 15. Januar. Hier ist ein gemischter Kirchenchor ins Leben gerufen worden; zum Dirigenten wurde Herr Kantor Baartz gewählt.

Schneidemühl, 16. Januar. Das Schwurgericht verhandelte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Eigenthümer August Pommerenke alias Pommerening aus Brodden wegen Meineides. Der Meineid soll von dem Angeklagten in der Zivilprozeßsache Freyer contra Pommerenke im April 1896 vor dem hiesigen Amtsgerichte geschworen worden sein. Der Angeklagte wurde des wissentlichen Meineides für schuldig befunden und zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, sowie dauernder Eidesunfähigkeit verurtheilt.

∼ **Stolp**, 16. Januar. Der Husar Hanff von der dritten Schwadron der hiesigen Blücherhusaren war am vergangenen Sonntag desertirt. Er erschwindelte sich bei der hiesigen Fahrkartenausgabe eine Fahrkarte unter dem Vorwande, daß ihm der Urlaubspaß wegen der Kürze der Zeit vor Abgang des Zuges nicht habe ausgestellt werden können, der Paß ihm aber nachgeschickt werden würde, da er die telegraphische Nachricht vom Tode seiner Mutter erhalten habe. Er begab sich nach Stargard und von dort nach Landsberg a. W. zu seiner Mutter. Hier legte er Civilkleider an und entfernte sich. Bei seiner Rückkehr wurde er von der Polizei festgenommen und hierher gebracht.

* **Bütow**, 16. Januar. Einen frechen Diebstahl führte gestern Morgen der Musikerlehrling Delcke, welcher in der Lehre des Musikdirektors V. hierselbst steht, aus. Er entwendete seinem Lehrherrn und mehreren Musikergehülfen eine ganze Anzahl Kleidungsstücke sowie eine Taschenuhr und gegen 20 Mk. baares Geld und sucht damit das Weite. Einige Musiker, welche bald den Diebstahl entdeckten, eilten dem Flüchtling nach und ereilten ihn in Berent Wpr. auf dem Bahnhof, kurz vor Abgang des Zuges, welchen der Dieb zur Flucht benutzen wollte. D. hatte die Uhr bereits in Berent versetzt, mußte sie jedoch wieder einlösen und wurde, nachdem ihm Uhr und Ueberzieher abgenommen war, dem hiesigen Polizeigefängniß zugeführt. Heute Morgen aber benutzte er die Gelegenheit des Austretens, um zu entfliehen.

Verschiedenes.

— [Die Erscheinung in der Wasserflasche.] Eine alte Kartoffelhändlerin in Perpignan (Pyrenäen), die in einem armseligen Bodenraume wohnt, versteht es augenblicklich, die Bevölkerung ihres Ortes in ihre Hütte zu locken. Sie behauptet nämlich, daß ihr die Jungfrau Maria in einer Flasche erschienen sei. Diese Flasche, die unter ein Standuhrglas gestellt worden ist, steht auf einer Kommode, wo die Alte eine Art kleiner mit Blumen und Bändern geschmückten Kapelle errichtet hat. Die Flasche ist mit Lourdeswasser gefüllt und infolge eines seltsamen Spieles der Natur hat dieses Wasser beim Absetzen der in ihm enthaltenen Unreinlichkeit eine Art Felsen von bräunlicher Farbe an den Wänden des Glases gebildet, der eine annähernde Aehnlichkeit mit der Grotte von Lourdes hat. In einer Höhlung dieser „Grotte“ behauptet die gute Alte, die Jungfrau erblickt zu haben. Sie hofft, daß die Jungfrau, von der sie bisher nur das Gesicht und den Rosenkranz gesehen hat, in ganzer Figur erscheinen und völlig aus der Grotte heraustreten wird, um Wunder zu verrichten. Inzwischen finden sich ununterbrochen gläubige Besucher bei der alten Frau ein. Viele behaupten in ihrer Einfalt und Verzückung, die Madonna zu sehen und fallen vor der geheimnißvollen Flasche auf die Knie.

— [Manöverstudie.] Bei einer Felddienstübung, welche ein Landwehrbataillon unternimmt, werden die einzelnen Kompagnien unter Aufsicht von aktiven Hauptleuten durch Landwehrpremiers geführt, welche ihre Befähigung als Kompagnieführer darlegen sollen. Nachdem der Marsch beendet ist und die Vorbereitungen zum anschließenden Gefecht getroffen werden sollen, wendet sich der Premier an den ihn begleitenden Hauptmann mit der ängstlichen Frage: „Was soll ich nun machen?“ Darauf der Hauptmann mit überlegener Miene: „Nun, Herr Premier, nehmen Sie eine Aufstellung und — warten Sie, bis Sie angeschnauzt werden!“ Fl. Bl.

— [Zuvorkommend.] Junge: „Sie, Köchin, Sie haben eine Wurst verloren! .. Den Finderlohn hab' ich gleich abgebissen!“

Konkursverfahren.

2257] Ueber das Vermögen des Konditors **Eduard Pfeil** zu **Dt. Eylau** wird heute **am 16. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr** 40 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Kautz** zu Dt. Eylau **wird zum Konkursverwalter** ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 20. Februar 1897 bei** dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 6. Februar 1897, Vormittags 9 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 6. März 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter **bis zum 15. Februar 1897** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dt. Eylau.

Bekanntmachung.

2295] Ueber das Vermögen des Kürschners **Sally Schleim** in **Neidenburg** wird heute **am 14. Januar 1897, Vormittags 9½ Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Dr. Gradowski** in **Neidenburg.**

Anmeldefrist **bis zum 1. März 1897.**

Erste Gläubigerversammlung **den 8. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr.**

Prüfungstermin **den 15. März 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2.

Offener Arrest ist erlassen mit Anzeigefrist **bis 8. Februar 1897.**

Königl. Amtsgericht zu Neidenburg, Abthl. 3.

Holzmarkt

Holzverkauf

Oberförsterei **Zanderbrück,** Reg.-Bez. **Marienwerder.**

Dienstag, den 26. Januar, Morgens 10 Uhr, im Kruge zu **Zanderbrück.**

Schutzbezirk	Jagen	Holzart	in Stammen: Stck. I bis V. Cl	in Stammen: fm	Rollholz 2,83, 3 und 4 m lang rm	Nutzh. II. Cl., 1 m lg., gespalt. rm	
Auergrund	46	Kiefern	180	85		6	Schlag
„	31. 33. 56. 58. 61. 70—74. 85 bis 88	„	214	141	78	10	Totalität
Grunewald	37	„	1670	787	12	41	Schlag
„	6. 23. 25. 26. 34—39. 48—52 63—66. 77—79	„	275	225	64	29	Totalitat
Zanderbrück	117	Eichen	12	23	—	2	Schlag
		Birken	18	11	—	—	
		Kiefern	497	627	8	25	
„	94. 99. 100. 105. 106. 113. 114. 118. 119. 121. 127—130. 132. 133	Buchen	—	—	34	—	Totalität
	„	Kiefern	188	173	390	15	
Wildungen	161	„	1036	1001	6	34	Schlag
„	134. 135. 144. 146—149. 151. 163. 166—168. 170. 171. 180. 181. 184. 197. 198	„	305	236	113	7	Totalität
Ibenwerder	110	Eichen	7	14	—	2	Schlag
		Buchen	13	8	—	6	
		Birken	7	6	—	—	
„	140	Eichen	1	3	—	—	Schlag
		Buchen	2	0,5	—	7	
		Birken	24	10	—	—	
		Kiefern	1308	1086	—	85	
„	111. 125. 137. 139. 141. 158. 160. 195. 196	„	174	137	30	10	Totalität

Von Nachmittags **3 Uhr an Brennholzverkauf:** Eichen, Buchen, Birken, Erlen und Kiefern-Kloben vom frischen Einschlage, Kiefern, Knüppel und Reisig vom alten Einschlage.

Durchschnittliche Entfernung von Chaussee Schlochau-Baldenburg 3 km, von Bahnhöfen Baldenburg und Hammerstein je 16 km, von der Braheablage bei Foerstenau 16 km.

Die Kiefern-Handelshölzer sind meist gezöpft. Verkauf in großen Loosen, meist taxklassenweise. [2342

Bedingungen im Termin.

Zanderbrück, den 16. Januar 1897.

Der Königliche Oberförster.

Forstrevier Fronau.

Holztermin

am **Dienstag, den 26. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Terminshause zu Fronau [2086

über

Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefern-Nutz- und Brennholz.

Ostrometzko, den 15. Januar 1897.

Der Oberförster.

2353] In dem

Holztermine

am 21. d. M. in Niederkrug kommen aus dem Revier **Woziwoda von Mittags 12 Uhr** ab zum Verkauf: aus dem Einschlag 1896 etwa 350 rm Kiefern-Kloben und 1400 rm Kiefern-Spaltknüppel, aus dem Einschlage 1897, **von Nachmittags 2 Uhr** ab: Kiefern- und Erlen-Langnutzholz aller Klassen, sowie Kiefern- und Erlen-Klafternutzholz II. Klasse, sowie Erlen-Kloben und -Knüppel

Woziwoda, den 16. Januar 1897.

Der Oberförster.

Regierungsbezirk Köslin.

Oberförsterei Oberfier, [2213

Am Dienstag, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im **Kolterjahn**'schen Gasthofe zu **Bublitz** die nachstehenden Holzquantitäten aus dem Einschlage 1896/97 öffentlich versteigert werden: Schutzbezirk **Schloßkämpen,** Jagen 106:

657 Kiefern-Rundhölzer mit 732,39 fm; Eichen: 27 rm Kloben, 28 Knüppel, 16 Reisig I; Birken-Aspen: 11 Kloben, 1 Knüppel, 4 Reisig I; Kiefern: 154 Kloben, 46 Knüppel, 145 Reisig I.

Oberfier, den 15. Januar 1897.

Der Königliche Forstmeister.

Holzverkauf.

1798] Auf dem Rittergute **Rundewiese** kommen aus dem am **Treugenkuhl-Wolzer** Wege, in unmittelbarer Nähe des Kirchhofes belegenen Holzschlage mit bequemer Abfuhr:

ein großer Posten Leiterbäume, Rüststangen, Tabakstangen und Pfahlholz, außerdem Kloben- und Knüppelholz, Stubben und Reisighaufen

am Mittwoch, den 20. Januar, Vormittags 10 Uhr,

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung an Ort und Stelle.

Auch ist durch Unterzeichneten ein größerer Posten **Torf** abzugeben.

Rundewiese, den 13. Januar 1897. **Schmidt.**

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

2330] Für meinen

jungen Kommis

der in meinem Geschäft ausgelernt hat und ca. 1½ Jahr als Kommis fungirt, suche vom 1. März eventl. früher in einem größeren Geschäft geeignete Stell. **W. Niedbalski, Inowrazlaw, Kolonialwaaren-, Wein- und Zigarrenhandlung.**

Ein junger Mann

20 J. alt, d. in ein. Eisenwaarenhandlung üb. 4 J. thät. u. m. der Buchf. vertr. ist, s. v. 1. März od. 1. April St. a. Verkäuf. Gfl. Off. u. S. K. S. 9 pstl. **Mogilno** Pos. e. Zeugnißabschriften zu Diensten.

2359] Ein tüchtiger, energischer

junger Mann

sucht Stellung als Geschäftsführer von sofort oder später. Off. unt. Nr. 310 postl. **Thorn** erb.

Stelle sucht im Komptoir

e. j. Mann, perfekt in dopp. Buchf., Stenogr., Russisch rc., einstw. g. belieb. Hon. Meld. sub **K. 8175** bef. d. Ann.-Exp. v. **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Königsberg Pr.**

D. Herren Material. empf. tücht. sol. **jung. Leute** v. sof. od. später. J. Koslowski, Danzig, Tobiasg. 25.

Gewerbe u. Industrie

Jung. Bautechniker

gel. Maurer, im Entwerfen, Abrechnen rc. u. Bauführ. erfahren, sucht veränderungsh. andw. Stell. Meld. unt. Nr. 2354 a. d. Gesell.

Ein **Handwerksmeister,** 31 J. gut geschult, besond. im Rechnen, Lesen, Schreiben, Raumlehre, deutsche Sprache, sucht eine and. Beschäftigung, vielleicht in einem größ. Geschäft, Fabrik od. sonst dergl. Off. erb. u. **M. N. 100** postlg. Baumgart b. Christburg.

Aelt., tücht. Konditor

sucht Stellg., auch als Laborant, oder einer Wittwe das Geschäft zu führen. Gefl. Offerten unter Nr. 2406 an den Geselligen erb.

Zuschneider

mit besten Zeugnissen sucht bald oder später Stellung in einem Herrengarderob.- u. Maaßgeschäft. Meld. br. u. Nr. 2235 an d. Gesell.

Hofmaurerstelle

sucht tücht. Maurerm. Meldungen briefl. unt. Nr. 1294 a. d. Ges. erb.

Ein nüchtern., erfahren., prakt. **Zieglermeister,** ev., der ein. 20 J. größere Ziegeleien mit Masch.- u. Ringofenbetrieb selbstständ. verwaltet hat und hierin stets gute Fabrikate an Mauer-, Dachstein., sow. Drains geliefert, was er durch Zeugn. nachweis. kann, a. i. Handbet. bew., s. v. 1. 4. 97 ab Stellung. Meldg. briefl. u. Nr. 2397 a. den Gesell. erbet.

Goldarbeiter-Gehilfe

etw. verwachs., durcha. ordentl. u. tücht. in sein. Fach, s. dauernde Stellg. bei fr. Stat. und mäßigen Anspr., wo ihm gleichz. Geleg. geb. w., sich a. Grav. weit. auszubild. Gefl. Off. u. **F. B.** 20 postl. Danzig.

1682] **Müller,** verh, kinderlos, 16 J. selbstständ. gewesen, solid, nücht., sucht Stell. als Deputatmüller od. Bescheider. Stellenangebote sind u. K. Z. 200 postl. Großlinichen zu richten.

1455] Ein verheir. **Gärtner,** 29 J. alt, ged. Soldat, in all. Fäch. bew., sucht gleich od. spät. Stellg. Meldungen erbittet H. Koska, Müllrose bei Frankfurt a. d. Oder, Schulstraße 65.

Stellmacher

27 J. alt, sucht Stell. a. e. Gut, wo es ihm erl. ist zu heirath., pr. 1. April. Meld. an Joh. Bronschkewicz, Roblau b. Warlubien.

2333] Besitzerssohn, 26 Jahre alt, verheirathet, sucht Stellung auf einem Gut als

Zimmerm. u. Stellm.

per sofort oder später. Meldung. an Johann Schallinski, Conradswalde per Braunswalde.

1060] Suche von sogleich resp. 15. d. Mts.

Stellung.

Bin auch mit der Wurstfabrikat. vollständig vertraut.

Otto Kamswich, Fleischergeselle, Passenheim Ostpr.

Landwirtschaft

Suche z. 1./4. cr., evtl. später, Stellung auf größerem Gute als **selbstst. oder Ober-Beamter.** Beste Zeugnisse, auch Ref., über erfolgreiche Praxis auf renommirten Wirthschaften. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2322 durch den Geselligen erb.

Für geb., fleiß. **Landwirth,** ca. 30 J., kautionsfähig, in ungekünd. Oberinspektorstell., d. seine Prinzipale aufs wärmste empfehl., wird z. 1. April resp. 1. Juli **Administration** gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 2399 a. d. Geselligen erb.

Tüchtiger **Landwirth,** 27 J. alt, Gymnasialbildung, sucht Stellung als erster od. alleiniger Beamter in nur intensiver Wirthschaft. Offerten unter **G. S.** postlagernd Rössel Ostpr. [2146

Für mein. Sohn suche Stell. als **Beamter,** direkt u. Prinz. od. als 2., z. 1. April od. früher, 20 J. alt, ev., militärfr., von Jug. auf Landw., hat d. landw. Schule bes. u. sein. Lehrzeit beend., 1¼ Jahr a. gr. Gute thät., im Besitz. gut. Zeugnisse, bei bescheid. Ansprüchen. Meld. a. R. Janke, Flötenstein Wpr. [2376

2241] Suche sofort Stellung **als Inspektor.** Gute, langj. Zeugnisse z. Seite. Offert. erbitt. Inspektor **H. S.,** Thorn, Culmerstr. 15, 1 Tr.

Junger Landwirth

berechtigt z. einj. Dienst, 2 Jahre b. Fach, gute Zeugn., sucht sofort od. später Stellung. Meld. brfl. unt. Nr. 2243 an den Geselligen.

Junger Mann

sucht Stellung in einer Wirthschaft. Bin Besitzersohn, Soldat gewesen. Offerten unter R. H. postlag. Laskowitz Wpr. [2228

2347] In all. Zweig. d. Landwirthschaft erfahrener

Oberbeamter

in ungek. selbst. Stellung, verh., ein 4½jähr. Kind, sucht p. **1. März** od. April selbst. **dauernd. Stellung.** Vorz. Refer. u. Zeugn. Kaution zu Diensten. Gefl. Offert. unt. **M. 463** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Chemnitz. NB. Suchender ist akad. gebild. u. aus fein. Familie.

Ein jung., solid., evangelischer **Landwirth** sucht Stellung als 2. Beamter. Bin Besitzerssohn, 24 Jahre alt, militärfrei. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 2317 an den Geselligen erbeten.

Ein ev., erf., besch. **Landwirth,** Besitzers., 38 J. alt, Utffz. d. Landw., m. g. Zeugn., s. z. sof. od. sp. **dauer.** Stell. a. all. **Insp. od. Hofverw.** Meld. u. **A. B. 796** postlag. Pakosch.

1827] Suche für meinen Inspektor, einen älteren, verh. Herrn, für 1. April 97 ein anderweitiges Unterkommen als

Beamter.

Grund des Abganges: Besitzwechsel. Zur besonderen Empfehlung genügt, daß selbiger bei meinem Vorbesitzer 5 Jahre lang thätig war und auch sonst vorzügliche Atteste aufzuweisen hat.

Franz Potyka, Rittergut Seehorst bei Amsee.

Ein energ., zuverlässig., nücht. **Inspektor,** 24 J. alt, kath. (n. P.), 8 J. b. Fach, m. Rüb.- u. Drillkult., Buchf. vollst. vertr., s. auf gute Zeugn. gestützt, z. 1. April 1897 and. Stellung. Meldung. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1409 an den Geselligen erbeten.

1293] Ein tücht. gebild. **Landwirth,** der am 1. 4. 97 sein. Militärpflicht genügt hat u. firm in all. Zweig. d. Landwirthsch. u. Buchf. ist, sucht z. 1. April 1897, gest. auf gute Zeugn., Stell. a. allein. Beamt. dir. unt. d. Prinzip. od. als Vorwerksbeamter. Offert. erbitt. F. Rieck, Danzig, Poggenpfuhl 11, 2 Tr.

2373] Jung., thatkr., ev. **Gärtner** sucht z. 1. o. 15. Febr. Gutsstell. W. A. erb. F. Siebert, Arklitten per Molltheinen Ostpreußen.

Vorschnitter

mit besten Zeugnissen, auf letzter Stelle 12 Jahre thätig, sucht von April ab Stellung. Meldungen an Vorschnitt. Johann Koseda, Gr. Kommorsk. [2355

Für Landwirthe kostenfrei

empfiehlt zu jeder Zeit tüchtige kautionsfäh. Oberschweizer sowie Schweizer zu kl. Viehstand. [1875

J. Zöbeli, Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 51.

Offene Stellen

Handelsstand

Haupt-Agent gesucht!

1387] Eine erste Deutsche Versicherungs-Anstalt sucht f. ihre **Unfall-Versicherungs-Abtheil.** rührigen **Haupt-Agenten** bei sehr hohen Provisionsbezügen. Angesehene Herren, welche einen ausgedehnt. guten Bekanntenkreis haben u. mit Energie an das Geschäft gehen wollen, belieben unter Darlegung ihrer Verhältn. Meld. einzureichen: sub **Unfallversicherung** a. d. Inserat.-Annahme d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessengeschäft suche ich per sofort eventl. später einen tücht., umsichtigen

Expedienten

der deutschen und poln. Sprache mächtig. Nur junge Leute mit guten Empfehl. wollen Meldung. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2335 an d. Exp. d. Geselligen senden.

Ein jüng. Gehilfe

der mit Komtoirarbeiten vertraut und im Besitz guter Zeugnisse ist, wird für ein Mineralwasser- und Bierverlagsgeschäft per 1. Februar d. Js. gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften unter Nr. 2107 an den Geselligen erbeten.

Ein durchaus tüchtiger

Buchhalter

älterer Herr, für eine Brauerei, wird gesucht per 1. resp. 15. Februar. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschrift., jedoch ohne Freimarke, brieflich mit Aufschrift Nr. 2332 an den Geselligen erbeten. Solche, die schon in einer Brauerei thätig waren, werden bevorzugt, und muß ders. auch Kundschaft besuch.

Für ein Kolonial-, Eisenwaar.- und Destillations-Geschäft, verbunden mit Restauration, werden

2 junge Verkäufer

zum sofortigen Antritt gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsanspr. sind briefl. unt. Nr. 1668 an den Geselligen einzur.

2310] Ein tüchtig., selbstständ.

Verkäufer

(mos.), der polnischen Sprache mächtig und mit der **Landkundschaft** vertraut ist, findet in unserem **Manufakturwaarengeschäft** per 1. März cr. Stellung.

Baer & Co., Ostrowo, R.-B. Posen.

Suche zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

Verkäufer

für mein **Manufaktur-, Woll- u. Herren-Confektions-Geschäft,** der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt. Aber nur erste Kräfte, die auch flott dekoriren, wollen sich mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie melden. [2251

Carl Blumenthal, Bottrop, Westfalen.

2328] In meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft findet per 1. Februar ein

tüchtiger Verkäufer

mos., welcher über eine längere Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, **dauernde Stellg.** Reflekt. müssen der poln. Sprache mächtig sein. Gehaltsansprüche und Zeugniß-Kopien sind den Offerten beizufügen.

S. Rosenbaum's Wittwe, Neuenburg.

Suche per 15. 2. einen auch der polnischen Sprache mächtigen tüchtigen älteren

Verkäufer.

S. Davidsohn, Argenau

Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren. [2209

2006] Ein tüchtiger

Verkäufer

für die Abtheilung **Porzellan-, Glas-Waaren, Küchengeräthe und Galanteriewaaren** ein. groß. Waarenhauses, wird per 1. März **zu engagiren gesucht.** Meldungen nebst Photographie und Gehaltsansprüchen an Messow & Waldschmidt, Dresden.

2083] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche einen jungen Mann,

tücht. Verkäufer

der das Dekoriren der Schaufenster versteht. Meldung. mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an

Simon Cohn, Angerburg.

2384] Für meine Destillation und Materialwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Persönl. Vorstellung bevorzugt.

Hermann Lewinsky, Konitz Wpr.

Weinhandlung

sucht einen tüchtigen **jungen Mann** mit guter Handschrift. Derselbe soll hauptsächlich in den Weinstuben thätig sein. Briefl. Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung, sowie Zeugnißabschr. unt. Nr. 2286 durch d. Ges. erb.

2350] Für mein Getreide- und Spiritus-Geschäft suche ich per 1. Februar a. cr. einen tüchtigen

jungen Mann

für das Außengeschäft und die Speicher-Expedition, der auch kleinere Touren unternehmen u. der polnischen Sprache mächtig sein muß. Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. b. fr. Station erb.

H. Herrnberg, Allenstein.

Ein junger Mann

der seine Lehrzeit vor kurzem im Kolonialwaar.-, Destillations- u. Eisen-Geschäft beendet hat, wird p. sofort gesucht. Polnische Sprache und Zeugnißabschriften erforderlich. [2106

Reinhold Labitzke, Löbau Wpr.

2391] Suche zum 15. Februar cr. für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einen

älteren Kommis

tüchtigen Verkäufer, mos., der das Dekoriren von Schaufenstern gut versteht. Gehaltsansprüche bei freier Station, Zeugnisse und Photographie erb. Ebenso findet

ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern, bei freier Station eventl. Bekleidung von sofort Aufnahme.

J. A. Hammerstein, Mohrungen.

Gewerbe u. Industrie

2200] Ein junger tüchtiger

Schriftsetzer

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Ernst Timm, Pr. Stargard.

2312] Ein äußerst tüchtiger, solider, bescheidener

Kellner

der gute Zeugnisse besitzt und eine Kaution von 300 Mk. stellen kann, kann sofort eintreten in Ludwig Salewski's Hotel, Soldau Opr.

2395] Suche zum 1. April d. J. für meine neuerbaute **Dampfbäckerei** (Wasserheizungsetagenofen) verheir.

Bäckermeister

am liebsten mit Gesellen. Nur m. Fabrikbetrieb völl. vertraute Reflektanten mit besten Zeugnissen find. Berücksichtigung.

Mühlenbein, Dom. Althütte (P. T.) Bez. Bromberg.

2214] Für ein fein. Herren-Maß-Geschäft einer Prov.-Hauptstadt

e. erfahr. Zuschneider

sowie

ein tücht. Verkäufer

(Christ), für Lager und Reise, von sofort oder später in **dauernde** Stellung **gesucht.** Gefl. Off. mit Zeugnißabschr., Photographie und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2214 an den Geselligen erbeten.

Bildhauer

kann sofort eintreten.

S. Herrmann, Graudenz, Möbel-Fabrik. [2078

15 Korbmachergehilf.

auf Reisekörbe finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Reisegeld wird nach Uebereinkunft vergütet. [2218

Mühlberg (Elbe). Carl Apelt.

2316] Tüchtige, jüngere

Malergehilfen

können sogl. eintr. bei F. Bork, z. Z. Pommeyerhöhe b. Pelplin.

1933] Ein tüchtiger

Seilergeselle

findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei

Paul Albrecht, Seilermeister, Inowrazlaw.

Ein älterer, unverheiratheter

Gutssattler

wird gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2113 durch den Geselligen erbeten.

2239] Einen tüchtigen

Schornsteinfeger-Gesellen

sucht von sofort Kliem, Schornsteinfegermstr., Graudenz.

11300] Dom. Dalwin bei Dirschau sucht zu Marien resp. . April cr.

1 verh. Stellmacher

1 verh. Maurer.

Bewerber nur mit guten langjährigen Zeugnissen können sich melden.

1664] Verheir., tüchtiger, junger

Stellmacher

mit **Scharwerker,** sowie

1 Oberschweizer

älterer, erfahren, zuverlässig, nüchtern, nur mit den besten Zeugnissen versehen, wird mit entspr. **Gehilfen** zu circa 60 bis 70 Kühen zum 1. April cr. gesucht.

Dom. Gondes b. Klahrheim.

Ein Stellmacher

kann zu Marien eintreten in Müggau bei Danzig. [1924

2220] Ein älterer, erfahrener

Müllergeselle

der mit Kunden- und Geschäftsmüllerei vertraut ist, wird zum 1. Februar gesucht. Einsendung der Zeugnisse erwünscht.

Pischnitzmühle bei Pinschin, Kr. Pr. Stargard.

2278] Für einen fleißigen und

tücht. Müllergesellen

suchen wir von sofort Stellung und erbitten Meldungen.

Kunstmühle Pelplin Papenfuß & Grohmann.

2073] Zum 1. Februar wird ein ordentlicher

Müllergeselle

gesucht. Cürtower Mühle, Post Radun, Kr. Arnswalde.

2104] Zum sofortigen Antritt suche einen kräftigen, jungen

Molkereigehilfen

der sich willig jeder vorkommend. Arbeit unterzieht.

Molkerei Woynowo b. Wilhelmsort. Drahn.

2339] Suche 8 tüchtige

Zieglergesellen

zwei davon gute Pfannenstreicher, sowie drei

Ziegler-Lehrlinge.

Gesellen hohen Standlohn oder hohen Akkord.

S. Utesch, Zieglermeister, Mehlsack.

2386] Ein tüchtiger

Gärtnergehilfe

findet sofort Stellung.

Leonor Leiser, Mocker b. Thorn

Schmiedestelle besetzt.

A. G. Lange, Stalmierzyce.

Landwirtschaft

Hofverwalt. b. 1. 2. b. 400 M. Geh. für e. größ. Gut Westpr. ges.
von Drewski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38.

Brenner, led., m. gut. Zeugn., b. 300 Mk. Geh. u. 5 Pf. Tant. ü. 8 %, findet sofort Stellung.
von Drewski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38.

Inspektor, led., m. u. gut. Empf. p. sofort b. 500 Mk. Geh. gesucht.
von Drewski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38.

Inspektor, verh., einf., mit ger. Ansprüchen, wird p. 1. 4. 97 ges.
von Drewski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstraße 38.

Gärtner, led., verh., d. nachw. gut. Schütze u. Raubzeugvertilg., find. p. 1. 4. 97 gute u. dauernde Stell. auf e. gr. Gute Schlesiens. [2244
von Drewski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38.

Einige Assistenten b. 300 bis 400 Mk. Geh. v. sof. o. 1. 4. 97 ges.
von Drewski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38.

Rechnungsführ., led., der die Hofw. mit übern. muß, f. p. 1. 4. 97 guten. dauernde St. b. 600 M. Geh.
von Drewski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38.

Brenner, led., gel. Schlosser o. Kupferschm. f. e. mittl. Bren. sof. ges.
von Drewski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38.

Gärtner, led., m. Pr.-Ref., Kraft e. M., p. 1. 4. 97 f. e. gräfl. Herrsch. bei hoh. Gehalt u. Tant. gesucht.
von Drewski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38.

Ziegler, f. eine Dampfziegelei bei hohem Gehalt und Tantieme per 1. 4. 97 gesucht. Kaution 1000 Mk. verlangt.
von Drewski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,
Posen, Ritterstr. 38.

2240] Dom. Orle p. Melno sucht zum 15. Februar einen jg. Mann mit landwirthschaftl. Vorkenntnissen als
2. Beamten.
Abschriften der Zeugnisse sind einzusenden.

Rechnungsf.-Gesuch.
1718] Zum 1. April 1897 wird als Rechnungsführer und Hofverwalter ein junger Landwirth gesucht, der mit Gutsvorstehergeschäften und Buchführung vollständig vertraut ist und darüber gute Zeugnisse beibr. kann. Gehalt 500 Mk. Abschriftl. Zeugnisse, die nicht zurückgesandt, Lebenslauf bitte einzusenden postlag. **R. Wandlacken Opr.** Nichtantwort Ablehnung. [1718

Ein unverh., energischer, in Drillkultur erfahrener
Beamter
wird zum 1. April d. Js. gesucht. Gehalt 600 Mark, in [1803
Griebenau bei Unislaw.

Ein Wirthschaftsinsp.
unverheirathet, wird in Lindhof bei Lipnitza, Kreis Briesen, bei hohem Gehalt zum 1. April d. J. gesucht. Meldung. werden nur unter Beifügung v. Zeugn.-Abschriften erbeten, keine Orig. event. einzureichen wären. Eine wenn auch nur geringe Kenntniß der polnischen Sprache ist erwünscht. [1991

2392] Ein unverh., zuverlässiger
Beamter
wird zum 1. Februar od. später gesucht, Gehalt 600 Mark.
Wimsdorf bei Gr. Nadowisk.
Zeugnisse werden nicht zurückgesandt.

Inspektor-Gesuch.
1707] Zum 1. April 1897 wird für große Domäne in Ostpreuß. mit ausgedehntem Zuckerrüben- und Kartoffelbau ein gebildeter, energischer, erfahrener, unverh. Inspektor unterm Prinzipal gesucht. Gehalt 800 Mk. Bewerber mit besten Zeugn. und Empfehl. wollen abschriftl. Zeugnisse, die nicht zurückgesandt, Lebenslauf postl. T. Wandlacken Ostpr. einsenden. Nichtantwort Ablehn.

2211] Ein ehemaliger
Landwirth
welcher Kenntniß der landwirthschaftlichen Maschinenbranche besitzt, wird z. bald. Antr. gesucht. Meld. m. Aufschr. Nr. 2211 a. d. Gesell.

Suche v. 1. April cr. f. kleineres Gut i. d. Prov. Pos. e. energ., tücht.
Vogt oder Wirthschafter
d. m. Rübenbau vertraut u. langjähr. Zeugn. aufw. hat; desgl. p. 1. Febr. od. März e. unverh.
Gärtner
d. auch i. d. Wirthschaft z. Leuteaufsicht z. verwend. ist. Meld. briefl. m. Zeugnißabschr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. unt. Nr. 2011 an den Geselligen erbeten.

2202] Zum 1. April sucht tücht. verheiratheten
Gärtner und Forstwärter
Gut Buchhof bei Pr. Friedland Westpr.

2277] Die Stelle des
Inspektors
ist von sofort oder später zu besetzen. Unverheirathete, evangel. Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnißabschriften melden in Gr. Thiemau bei Bischofswerder.

2311] Ein verheiratheter
Gärtner
der einen Burschen zu halten hat und serviren kann, findet zum 1. April Stellung in Salusken b. Neidenburg Ostpr. Gehaltsansprüche einzusenden.

2149] Verheirath., ordentlicher
Vogt
mit Scharwerker, der d. Leuten in der Arbeit vorangeht u. später eine mittelgr. Wirthsch. zeitweise auch allein führen kann, bei sehr gutem Auskommen zum 1. April gesucht. Meld. sind u. No. 1000 hauptpostl. Bromberg zu richten.

Einen unverh. Wirth
sucht von 15. März ab Schönborf in Brattwin b. Graudenz.

Ein deutscher, gut empfohlener
Wirth
vom 1. April d. J. ab gesucht.
Dom. Rosenthal b. Rynsk.

2304] Dom. Kuligi, Kreis Strasburg, sucht per 1. April od. sofort einen
Schäferknecht
der, wenn brauchbar, sich verheirathen kann.

Zwei Instleute resp. Kuhhirt m. Dienstbot. sowie eine Köchin
finden ebenso am 1. April Stell

2264] Dom. Kl. Wibsch sucht zum 11. Februar oder 1. April d. Js. einen brauchbaren
Kuhfütterer
verheirathet, mit Scharwerker, bei gutem Lohn und Deputat. Meldungen daselbst.

2280] Ein verheiratheter
Pferdeknecht
wird sofort oder 1. April bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Wroblewo bei Gr. Schönbrück.

Zwei Instleute
bei Pferden finden von sofort Stellung bei hohem Lohn. [2325
Glasfabrik Selmahütte bei Schinkenberg.

2326] Gesucht z. Getreide- und Kartoffelernte ein
Vorarbeiter mit 15 Mann.
Meld. an Dom. Goersdorf, Bezirk Bromberg.

Ein Hofmann und Vorarbeiter sowie ein Pferdemann und Kutscher
werden bei Deputat und Lohn gesucht und können sich melden. Grothe, Neu Plohnen.

2351] Ein. verheirath., nücht.
Kutscher
sucht sogleich oder 25 März gewesener Kavallerist bevorzugt
Dom. Stendsitz Westpr.
Die Gutsverwaltung.
Ziehlke.

Den 92 Bewerbern zur Nachricht, daß die Vorschnitterstelle in **Mariawerth** besetzt ist. [2256
Die Betriebsverwaltung.
Schreiber.

Diverse

2275] Zur Führung e. Dreschapparates wird ein
zuverlässig. Mann
sofort bis 1. April gesucht. Dom. Koselitz bei Klahrheim.

1912] Die mit einem Jahreslohne von 200 Mk. bei freier Station und z. Th. freier Kleidung verbundene
Aufwärterstelle
im hiesigen Kreiskrankenhause soll baldmöglichst neu besetzt werden. Die Thätigkeit des Anzustellenden besteht im Wesentlichen in der Leistung der gröberen Arbeit; derselbe hat sich auch bestimmte Dienstleistungen bei Kranken zu übernehmen.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse oder von Allem der Beweisstücke über ihre bisherige Führung bei der unterzeichneten Leitung melden.

Berent, im Januar 1897.
Kreisphysikus **Dr. Bremer.**

15 Steinschläger
per sofort gesucht zum Chausseeneubau auf längere Zeit bei üblichen Löhnen. Zu melden bei Schachtmeister Frömming in Rettchensdorf, Bahnh. Altneudörfer (Brandenburg).

2245] Suche für mein Hotel per 1. Febr. o. später, e. ordentl.
1. Hausdiener
dir auch zur Bahn fahren muß. Derselbe muß bis 31. Jan. hier eintreffen.
August Küster, Hotelbesitzer, Rosenberg Wpr.

Lehrlingsstellen

Malerlehrling
Sohn achtbarer Eltern verlangt L. Mietzner, Malermeister, Berlin S., Kommandantenstr. 55.

Lehrlingsgesuch.
Suche von sofort resp. 1. März cr.
2 Lehrlinge
für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft. [2396
Isaak Friedlaender,
Rössel.

2271] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich per sofort oder später einen
Lehrling od. Volontär
Polnische Sprachkenntniß Bedingung. Geschäft Sonnabend streng geschlossen.
Bernhard Henschke, Strasburg Wp.

2303] Suche für Kolonialwaar.- u. Delikatessen-Geschäft pr. sofort
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bevorzugt werden solche, die schon eine Lehrstelle gehabt.
Emil Wahlau, Osterode Opr.

2254] Suche einen
Kellnerlehrling
von sogleich. A. Jebram, Soldau Ostpr.

1667] Für mein Eisen-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche
einen Lehrling.
H. Conrad, Dt. Eylau Wpr.

Einen Lehrling
sucht G. E. Müller, Schneidermeister, Herrenstr. 8. [2240

Zwei Lehrlinge
können eintreten bei
C. Neumann, Tuchel,
Schlosser- u. Maschinenbauerei.

Ein gewandt. **Kellnerbursche** oder **junger Kellner** mit bescheidenen Ansprüchen für sofort gesucht.
Diwell, Dt. Krone.

2272] Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche ich für sofort oder später einen
Lehrling
der polnisch spricht, unter günst. Bedingungen.
Ludwig Cohn, Strasburg Wp.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Eine junge Dame
sucht Stellung bei freier Station auf einem Comptoir oder als Kassirerin zum 15. Februar oder später. Meldungen briefl. unt. Nr. 2045 an den Geselligen erb.

Ein junges Mädchen
18 J. alt, i. Näh. u. Handarbeit. erfahr., sucht Stell. in ein. Bäcker. od. Konditorei. Gefl. Meld. unt. P. P. Bromberg I postlag. [2223

2137] Ein geb., nicht z. j. **Mädch.,** musik., in der Wirthsch., Krankenpfl. u. all. Handarb. erfahr., sucht Stell. bei ält. Ehepaar, einz. Dame od. ält. Herrn. Geh. Nebens. Gefl. Off. unter **D. H. 1000,** postl. Lessen erbeten.

Als Hausdame f. ält., i. all. Zweig. d. Stadt- u. Landhaush. erf. ält. Dame z. 1. April Stell. a. Vertret. Vorz. Empf. vorh. Off. **M. Försterau, Kr. Schlochau pstl. e.**

2221] Anspruchsloses, kräftiges
Mädchen
vertraut mit jeder häusl. Arbeit, sucht v. sof. als Stütze oder zur Wart. e. Dame Stell. Minna Giedat, Tilsit, Kasernenstr. 19.

Geb., in all. Zweig. d. Landw. u. Stadt-Küche erfahren., u. zu jung. ev. [2225
Wirthschaftsfräulein
sucht, gestützt auf gut. Zeugn. u. Empf. z. 1. od. 15. Februar cr. Stell. Gefl. Off. **G. H. 50** postl. Bromberg, Postamt I.

2318] Ein jg., anst. **Mädchen** aus achtb. Familie, welches die feine, sowie d. bürgerliche Küche 1 Jahr gründl. erlernt, sucht v. 1. April Stellung. Gefl. Offert. erb. an Frau v. Hindenburg, Schloß Langnau b. Freystadt Westpr. erben zu wollen.

Junge Dame
27 Jahre alt, evang., mit guter Empfehl., wünscht zum 1. Febr. oder später dauernde Stell. zur selbstst. Führung eines Haushalt. oder dergl. Gefl. Off. erb. unter **F. P.** postl. Schwetzkau i./Pom.

Gebildetes jung. Mädchen, m. d. fein. Küche vertr., in allen häusl. sow. Handarb. geübt, sucht v. sof. Stell. in ein. fein. Hause a. **Stütze d. Hausfr.** Meld. unt. W. M. 193 a. d. Ins.-Ann. d. Gesellig, Danzig, Jopeng. 5. [2364

Wirthschafterin
24 Jahre alt, mit gut. Zeugniß., erfahr. in einem Kolonial- u. Materialw.-Geschäft, selbstständig, sucht von sogl. passende dauernde Stelle, auch d. Lande bei ein. alleinsteh. Kaufmann od. Wittw., mit Kindern nicht ausgeschlossen. Offert. erb. Frau A. Regelski, Klonowo bei Lautenburg.

2269] Ein j. Mädchen a. achtb. Familie, welche d. feine Küche erl. hat u. in Handarbeiten geübt, sucht Stell. v. sogl. od. spät. als **Wirthschaftsfräulein** von sof. oder später. Meldung. an **E. W.,** Döhringen b. Kraplau Ostpr.

Offene Stellen

2324] Eine ev., gepr., mus., ältere anspruchslose **Lehrerin** oder **Lehrer** von sogl. oder 1. März bei 300 M.

2287] Eine evang., musik., junge
anspruchsl. Lehrerin
zum 1. Februar cr. sucht Förster Olschewski, Jagiellek b. Hohenstein Ostpr.

1952] Gesucht zu Ostern d. Js. eine evang., geprüfte
Erzieherin
musikalisch und in Lehrthätigkeit erfahren, für zwei Mädchen im Alter von 13 und 8 Jahren. Meldungen mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsanspruch erbeten.
Grunwald, Dom. Rosenthal bei Rynsk Wpr.

Suche zum 15. Februar d. Js. für 2 Kinder, im Alter von 3 u. 4 Jahren, eine evangelische
Kindergärtn. II. Kl.
Nähen und Plätten erwünscht. Gehalt 120 Mk. Meldungen an Frau Honigmann, Griebenau bei Unislaw. [1804

Direktrice
oder erste Arbeiterin für **Putz** per 15. Febr. oder 1. März gesucht. Meldg. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. erbeten. [2233
Salo Wreszynski, Gnesen.

2383] Eine tüchtige, selbstständ.
Direktrice
für feinen und mittleren Putz, findet zum 1. März bei freier Station dauernde, angenehme Stellung. Polnische Sprache erwünscht.
J. Harris, Briesen Wpr.

2210] Für mein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche zum 1. März eine
junge Dame
die gut selbstständig mittleren u. besseren Putz arbeitet und auch im Verkauf thätig sein muß. Off. bitte Photographie, Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsansprüche einsenden zu wollen.
Pauline Cassel, Bütow i. P.

2323] Suche per 1. resp. 15. Februar für mein Putzgeschäft eine ältere, tüchtige, erfahrene
Direktrice
welche in der Branche gut vertraut sein muß, für feineren, sowie mittleren Putz. Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisse bitte beizufügen. Polnische Sprache erwünscht.
J. Schneider, Allenstein.

2361] Eine tüchtige
Putzarbeiterin
auch im Verkauf bewandert, etw. polnisch sprechend, Tochter eines Beamten, zum 1. Februar oder später Stellung. Familienanschluß erbeten. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1073 an die Exped. d. Preuß. Grenzboten, Lautenburg, erbeten.

Eine Kassirerin
polnisch sprechend, erwünscht, im Maschinennähen bewandert, und ein [2205
Lehrmädchen
per 1. März cr. gesucht.
J. S. Behrendt, Stuhm Westpr.,
Manufaktur-, Konfektions-, Kurzwaaren.

2201] Ein älteres, gebildetes, anspruchsloses
Fräulein
mit Kenntnissen von Küche, Handarbeiten, Schneiderei, wird bei Familien-Anschluß und 180 Mk. Gehalt vom 1. Februar gesucht. Meldungen unter P. W. postlag. Leitschendorf Ostpr. erbeten.

2203] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per bald eine tüchtige
Verkäuferin.
Polnische Sprache erwünscht.
S. Freyer, Lyck Ostpr.

2268] Suche eine christliche
Verkäuferin
für mein Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft. Nur branchekundige Damen bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche einzusenden.
Eduard Herrmann, Osterode Ostpr.

Für m. Papier-, Galanterie- u. Lederwaar.-Gesch. suche bei gut. Gehalt eine **tücht. Verkäuferin,** die auch im Dekoriren bewand. ist. Gefl. Offert. erbitt. Georg Pleß, Schneidemühl.

1759] Für m. Kolonialwaaren-Geschäft und Destillation, verbunden mit Ausschank, suche per bald ein jüngeres, tücht. Mädchen aus achtbarer Familie als
Verkäuferin.
Meldungen erbittet
Robert Friedrich, Dt. Eylau.

2225] Ich suche für die Abtheilungen **Kurz- und Schneiderei-Artikel, Putz- u. Weißwaaren** mehrere tüchtige
Verkäuferinnen.
Offert. m. genauer Angabe bisheriger Thätigkeit u. Zeugnißabschr. an
Isidor Rosenthal, Bromberg.

Tücht. Verkäuferin
für Manufaktur-, Konfektions- u. Kurzwaaren per 10. Februar gesucht. Off. mit Gehaltsangabe bei fr. Station u. Beifügung der Photographie an [2204
S. Schrubski, Landsberg a. W.

Suche zum 15. Februar, ein junges, gebildetes Mädchen als
Stütze.
Dieselbe muß die Wirthschaft verstehen und in sämmtlichen Handarbeiten erfahren sein. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an Frau Buchhändler Schwalm, Riesenburg Wstpr.

Stütze der Hausfrau.
2282] Suche sofort als Stütze der Hausfrau erfahr., tüchtiges Mädchen, Christin, Ende 20er Jahre, w. perf. Kochen, Plätten u. Maschinennähen kann. Meldg. u. Zeugnisse m. Ang. der Gehaltsansprüche erbittet
Frau Auguste Prinz,
Neuenburg Westpr.

Ein jung. Mädchen
d. sich vor kein. Arb. scheut, wird per sofort gesucht. Off. u. **H. R.** postl. Pankow b. Berlin.

2398] Zum 15. Febr. d. J. wird ein ehrliches
einfaches Mädchen
zur unentgeltlichen Erlernung der Wirthschaft gesucht.
Dom. Friedrichshof bei Stolzenfelde Wpr.

2331] Für mein Haus- und Küchenmagazin suche bei freier Station per 1. Februar ein
Lehrmädchen
aus anständiger Familie.
J. Sommerfeld, Christburg.

Junge Damen
zur Erlernung der
feinen Küche
können sich melden in [2265
Lorenz' Hotel, Culm.

2176] Suche für 1. Februar oder 1. März d. Js. ein
jung. (ev.) Mädchen
welches ein Kind von 3 Jahren zu beaufsichtigen hat, schneidern kann und auch in der Wirthschaft behilflich sein soll. Gehaltsansprüche mit Photographie sind einzusenden an
Frau Louise Groos, Czersk Wpr.

2208] Ein jüd. jung. Mädchen aus gut. Fam., welches sich als Verkäuferin in meiner Buch-, Papier- und Galanteriewaaren-Handlung ausbilden will, wird als **Lehrmädchen** zum baldigen Eintritt bei freier Station und Familienanschluß gesucht.
Buchhändler L. Ehrlich, Rogasen.

1546] Zum 1. Februar d. Js. sucht ein junges,
gebild. Mädchen
zur Stütze und Erlernung der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung bei Familienanschluß.
Marienau bei Witzleben.

Eine ältere Dame wünscht sofort zur Unterstützung in der Häuslichkeit und im Geschäft ein bescheidenes
junges Mädchen
mit gutem Charakter. Meldung. briefl. unter Nr. 2337 an den Geselligen erbeten.

2305] Ein bescheidenes, treues
Mädchen
sucht zur Erlernung der Wirthschaft, Antritt sofort oder am 1. Februar,
Frau M. Weise, Prützenwalde, Post Peterswalde Westpr.

2375] E. tücht. Mädch. z. Bes. m. ganz kl. Wirth. m. besch. Aufs. z. sof. Ant. a. Land ges. Off. u. P. P. 100 postl. Exin.

2358] In e. poln. Haus sof. ein **jg. Mädch.** gesucht inall. Handarb. erf., das e. 9j. Knaben i. Deutsch. unterr. u. in d. Wirthsch. selbstv. behilfl. sein soll. Geh. p. Mon. 6 Rubel. Off. m. Doppelp. a. Frl. Meta Arndt, Ostrowitko p. Lipno, Gub. Plock.

1440] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Februar
zwei Lehrmädchen
die der polnisch. Sprache mächt. sind. Israelit. werden bevorzugt.
Pincus Fuchs, Bentschen, Prov. Posen.

Zum 1. April oder auch früher suche ich eine evangelische, ältere, geb. Dame als
Stütze der Hausfrau
welche im Kochen, Wirthschaft, Handarbeit erfahren ist und es versteht, die kurze Zeit die Wirthin zu vertreten in der Außenwirthschaft. Meldung. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen unter Nr. 1553 an den Geselligen einzusenden.

Gesucht für bald od. später ein
junges Mädchen
aus anständiger Familie zur Erlernung des Haus- und Landwirthschaft ohne gegenseitige Entschädigung. Meld. briefl. u. Nr. 2105 an den Geselligen.

2099] Suche zum 1. Februar ein einfaches
junges Mädchen
die überall mit Hand anzulegen hat und sich vor keiner Arbeit scheut und mit im Geschäft sein muß. Gehalt 120 Mk. bei freier Stat. Familienanschluß. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2099 d. d. Geselligen erbet.

1634] Eine einfache, tüchtige
Wirthin
suche von sofort für meine Landwirthschaft, 400 Morgen groß. Besitzer Krüger, Abl. Symken per Bialla Opr.

2288] Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene
Wirthin
wird bei einem Jahresgehalt von 200 Mark sofort gesucht.
Dom. Schönau
Kreis Schlochau Westpr.

Tüchtige Landwirthin
für eine kleine Besitzung mit Milchverkauf, die aber sonst in allen Zweigen der Landwirthsch. erfahren und sofort antreten kann, gesucht. Gehalt 60 Thaler, auf Plötte bei Schneidemühl.
Helene Bernau.

Eins., selbstständige, ältere
Wirthin
zur selbstst. Führung e. kl. landw. Haushalts p. 1. Februar c. gesucht. Gehalt 180 Mk. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2294 d. d. Geselligen erbet.

2302] Eine tüchtige, erfahrene
Wirthin
wird zum 15. Febr., spätestens 1. März d. Js., Stellung, in Charlottenhof bei Liebemühl Ostpr.

2255] Eine tüchtige, selbstthätige
Wirthin
sucht zum 1. Februar
Dom. Bischwalde b. Loebau Wpr.

Wirthin
für Küche und Federvieh, oder firme Köchin zum sofortigen Antritt gesucht. Lohn 70—80 Thlr. pro Jahr. Frau Kujath, Orlandshof, Kreis Wirsitz, Poststation Podrusen. [2309

Eine Wirthin
mit bescheidenen Ansprüchen, die auch das Melken und Kälbertränken zu beaufsichtigen hat, findet sofort Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. unt. Nr. 1806 an den Geselligen erb.

Eine tücht. Köchin
welche die Wäsche und Plätterei übernimmt und die Federviehzucht versteht, findet gegen hohen Lohn zum 1. April Frau Plehn in Gruppe.

2219] Eine erfahrene
Kinderfrau
(oder älteres Mädchen) wird bei gutem Lohn zum 1. April aufs Land gesucht. Anerbietung. nebst Zeugnißabschr. **sub L. 8176** beförd. d. **Annonc.-Exped.** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

2279] Für Familie eines höheren Beamten in Wilhelmshaven, bei hohem Lohn und freundlichem Entgegenkommen, wird ein
Mädchen für Alles
gesucht. Meldungen unter **B.** Pomehrendorf b. Elbing erb.

2222] Gesucht von sof. perfekte
Köchin.
Frau Oberst Braumüller, Bromberg.

2292] Ich suche zum 1. Februar für meinen Junggesellenhaus stand eine bessere
Köchin
die selbstständig wirthschaften kann und nebenbei häusliche Arbeit verrichtet. Lohn 18 Mk monatlich. Briefl. Meld. an Post Saalfeld Ostpr. unt. **E. B. 10** erb.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 20. Januar cr., Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels, Pohlmannstraße,

verschiedene gute herrschaftliche Möbel, darunter ein Ausziehtisch für 24 Gedecke,

ferner

1 Tafelservice für 24 Personen und 2 Kaffeeservice,

außerdem

4 brauchbare Arbeitspferde

öffentlich meistbietend freihändig versteigern. Bekannten Käufern wird Kredit gewährt. [2388

Gancza,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 23. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr, werde ich in Hohenkirch bei dem Besitzer Michael Janke

1 Dampfdreschkasten

nebst Zubehör öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [2381

Briesen, d. 15. Jan. 1897.
Selke, Gerichtsvollzieher.

2206] Am 21. d. Mts. werden auf dem Gutshofe zu Lulkau im Kreise Thorn Vormittags um 10 Uhr

ca. 15 starke Pappelstämme

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Die Gutsverwaltung.

---

800 Rmtr. trockenes [2394

Kiefern-Klobenholz

1. Kl. hat abzugeben
R. Drews, Linde Wpr.

Einen größeren Posten

Birken-Stangen und Nutzholz

hat fr. Bahn sehr preiswerth abzugeben. [2001

Die Gutsverwaltung Elsenau
bei Bärenwalde Westpr.

Bau-, Nutz- und Brennholz

verkäuflich vom diesjährigen Einschlage im Mendritzer Wald durch Förster Junga. [2102

Trock. **Erlenbretter,** 1" und $1^{1}/_{2}$", Kiefern- u. Tannen-Bohlen, Dielen u. Bretter, sowie Bau- und Nutzh. all. Art, Eisenb.-Schwell. rc. rc. a. eig. russ. Zuf. off. Dampfsägew Kl. Plehnendorf, Heinr. Italiener.

Birken- u. Ellern-Kloben-Nutzholz I. Kl.

gesund, astrein, glattspaltend, trocken, vom Einschlage 95/96, kauft in Waggonladungen
C. Rasché, Marienburg.

Eichen-Nutzholz, Deichseln und Lößstöcke

sind zu haben. Eduard Pose, Freystadt. [1015

Vertreter gesucht.

Bedeutende Allgäuer Fabrik gangbarer **Käsespezialitäten** vorzüglicher Qualität sucht auf allen Plätzen des In- und Auslandes **sachkundige Vertreter gegen 10% Provision.** Offerten mit Referenzen sub. **R. 8879** an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Energische Herren

sof. ges., auch in kl. Plätzen, z. Verk. v. **Cigarren** an Wirthe, Hotels rc. v. pr. **Hamburger** Firm. Vergtg. M. 125 pr. Mt. od. hoh. Prov. Off. sub Z T. 866 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** [2342

Auf die reellste und billigste Weise können stets

Tausende

verdient werden. Wer zur Orientirung den diesbezüglichen Prospekt gratis und franko zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an [4502

Julius Weil, Bankgeschäft in **München.**

Herman Littmann
Breslau
Höfchen-Str. 53a.
Spezial-Geschäft für Kleesaaten. Billigste Bezugsquelle für Sämereien aller Art. [1704

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen
Mk. 2,80 und 3,50 pr. Pfd.
Probepackete 60 u. 80 Pf.
Zu haben bei [5592
F. A. Gaebel Söhne Nachf.
Graudenz.



Niederlage in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

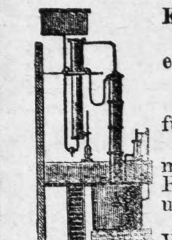
Niederlage **van Houten's Cacao** in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

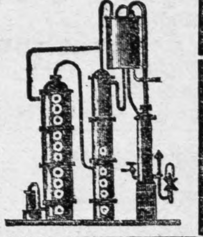
E. Hecht, Dt. Eylau Wp.

Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrik empfiehlt seine bewährten

Destillirapparate

für Brennereien etc.
Vormaischbottiche
mit wirksamst. elliptisch. Rohrkühlg. Gährbottich und Hefenkühlschlangen. Rohrleitungen, Hähne, Ventile, Armaturen etc.





Mein Engagements-Bureau
für die Gastwirthsbranche befindet sich nach wie vor [5
Königsberg i. Pr., Magisterstraße 56. F. Horn.

Zur Deutschen Reichskrone.

J. Gruhn, Marienwerder Wp.

Destillation und Liqueur-Fabrik
gegründet 1875.
— Spezialitäten: —

Kurfürstl. Magen, Danziger Goldwasser, J. Gruhn'sche aromatische Lebenstropfen, vorzügl. Magenbitter, sehr wirksam bei Magenbeschwerden.
Eine Kiste enthält 3 Flaschen, incl. Kiste und Porto Mk. 5.—.

Monopol-Cheviot

Unsere bewährte Spez. ☛ solid u. dauerhaft ☚ — bewiesen durch tägl. Anerkennungen aus all. Kreisen — lief. wir in schwarz, blau oder braun zum gediegenen Anzuge $3^{1}/_{3}$ Meter für: **10 Mark.** Muster von diesen und anderen Herrenstoff. franko.
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen Nr. 107.

---

3 Liter feiner

Ruster Ausbruch

süßer Ungarwein,

Mark 4,10 mit Porto.

10 Liter Mk. 12.— ab hier
25 Liter Mk. 30.— frachtfrei.
Preise exclusive Korbflasche oder Faß. Nachnahme.

O. Zembsch & Co.,
Ungarwein-Import-Haus,
Gnadenfrei in Schlesien.

Techn. Gummi- u. Asbest-Fabrikate.

Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.

Herren-Hosen

zum Preise von 3, 4, 5, 6 u. 7 Mk. versende unter Nachnahme oder gegen Vorhereinsendung des Betrages. Streng reelle Bedienung wird zuges. Bei Bestellungen ist nur Ang. der Schrittlänge u. Bundweite, sow der gew. Farbe nöthig.

J. Sander, Liegnitz (Schles.)

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs. — Verhbrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausdf. bew., i. all. Pomad., Tinct. u. Balf. entsch. vorzz. **Erfolg garnt.**

à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Einf. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Hoffmann



Pianos

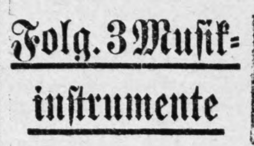
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

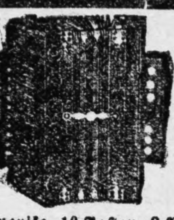
Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1071

Ziegelsteine u. Drainröhren

in vorzüglichst. Qualität offerirt
Louis Lewin, Thorn.





kosten jetzt nur M. 7,50.

☛ Eine prachtvolle Ziehharmonika, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, 2 Zuhalter, offene Claviatur, 40 Prima-Stimmen, ff. Nickelbeschlag, daher unverwüstlich.
Schule zum Selbstlernen gratis.
Eine ital. Ocarina mit Schule zum Selbsterlernen.
Eine Concertmundharmonika m. 40 klangv. Stahl-Bronce-Stimmen. 2 Nickel-Platten.
Bei Einzelverkauf: Ziehharmonika Mk. 5,50, Ocarina Mk. 2,50, Mundharmonika Mk. 2,50. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.
G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstrasse 17.
Unseren Special-Catalog für alle Arten Musikwerke, 112 Seiten, postfrei.

Seradella!

2368] Gute gesunde **Seradella** letzter Ernte kauft
Emil Salomon, Danzig.

Unser. Kohlens.-Bierapparate



halt. das Bier wochenl., wohlsch., Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebenst eh. App ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48.
Gehr. Franz. Königsberg i. Pr.
Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (zum Reißen) pr. Pfund; **Gänseschlachtfedern,** so wie sie von der Gans fallen, **füllfertige, staubfreie Gänserupffedern** Pfund 2 Mk., **böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2,50 Mk., **russische Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., **böhmische weiße Gänsedaunen** Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. **46.** Verpack. w. nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.
Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.



UHREN
v. M. 3,00 an
v. M. 5,50 an
v. Mk. 10 an
v. Mk. 20 an
UHREN
m. Kalend.
Mk. 4.

Regulateure
von **Mk. 6** an.

Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Constanz,

Silber-Lachs

per Pfund 1 Mark
empfiehlt und versendet [1567
Alexander Heilmann Nachfl.,
Danzig.

Harzkäse

feinste, fette Waare. Postkiste Mk. 3,30 frei gegen Nachnahme, größere Posten billiger, offerirt
G. C. Lutherr,
Quedlinburg a. H.



Ueberrasch. schön u. sehr sol. gearbeit. sind meine **echten**

Weichselpfeifen

u. liefere solche, wie Abbildung, **weit gebohrt** m. **Kernspitze,** 75 cm lang, p. Dtzd. Mk. **24.—**; 90 cm Mk. **27,—**; 100 cm hochfein Mk. **30,—**. Probe-Halb-Dutzend gebe ab, nehme Nichtconvenirendes zurück. Bei Dutzd.-Abnahme franko. [6940
M. Schreiber, Hofl.,
Düsseldorf.

Sehr beachtenswerth für jede

sparsame Hausfrau!

Riesengebirgs-Leinen

zu jed. Art von Leib- u. Bettwäsche geeignet, ohne täusch. Appretur u. s. w. in vorzügl., sehr preiswerth. Qualit. vers. jed. Maaß direkt an Private
P. Schittko,
Liebau i. Schl.,
Leinen-Waaren-Versand.
Reichl. Mustercollekt. **sof. fr.** Send. im Werthe v. Mk. 15 an frankodurch ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schweiz.

Russisch. Zwiebelsamen
(Kartoffelsorte)
Schlesische Speisezwiebeln und weiße Kochbohnen
offerirt billigst [1568
H. Spak, Danzig.



Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co., Berlin,** Prinzenstr. 42.

Verkäufe.

Eine Häckselmaschine

von 2 vorhand. zu verkaufen. 1. aus Gußeisen, zwei Messer am Schwungrad, neu, 260 Mk., jetzt 140 Mk.; 2. Trommelhäckselm sch. (102 Mk.) 70 Mk.; ferner ein gr.

Flügel

f. d. bill. Preis v. 180 Mk.
Otto Biermann, Labenz
bei Briesen Westpr. [2157

2114] Eine ganz neue, noch nicht gebrauchte

Feuerspritze

steht wegen Aufgabe des hiesigen Geschäfts unterm Kostenpreis zum Verkauf. Der Kostenpreis ist 900 Mark. Die Spritze eignet sich sehr für Gemeinden, größere Besitzer oder Schneidemühlen.
Näh. Auskunft ertheilt Dampfsägemühle Johannesmühle bei Schulitz. W. Westphal.

2101] In Dominium Mendritz bei Groß Leistenau

20 000 Mauersteine

ca. 100 Schachtruthen

Feldsteine

verkäuflich.

Gebrauchter

Deutzer Motor

preiswerth abzugeben.
Meldungen unt. Nr. 2293 an den Geselligen erbeten.

1934] 100 Schock gutes

Dachrohr

à 6,00 Mark, verkäuflich in Dom. Storlus bei Gelens.

Geldverkehr.

4000, 6000, 8000, 9000 und 40 000 Mark

letztere auch getheilt, auf sichere Hypothek (städtische u. ländliche) zu mäßigem Zinsfuß zu vergeben durch H. Loesekraut,
2076] Dt. Eylau 2.

Bank-, Kassen-, Stifts- und Privatgeld

für Stadt u. Land von $3^{3}/_{4}$% an für I. St., u. $4^{1}/_{2}$—5% II. St. offerirt bei sachgemäß. u. schnellst. Regulir.

Westpr. Hypothek.-Comtoir
Danzig, Frauengasse 36 I.
Anfrag. ist Rückporto beizuf.

10000 bis 12000 Mk.

von sofort auf gute Hypothek gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1980 an den Geselligen erbeten.

3000 Mk.

zu 5 Prozent auf sichere Hypoth. (Geschäftshaus) per sofort gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 2061 an den Geselligen.

☛ **Gesucht** ☚

10 000 Mark

zu 5% auf ein städtisch. Grundstück, 119600 Mark Werthtaxe, hinter 57000 Mark Bankgelder. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2025 durch den Geselligen erbeten.

21000 Mark

gesucht als zweitstellige $4^{1}/_{2}$ prozentige Hypothek auf ein im Kreise Neidenburg gelegenes Gut hinter 38200 Mark Landschaftsdarlehn. Der Werth des 196,42,00 Hektar großen Gutes beträgt nach der Ende Oktober 1896 aufgenommenen gerichtlichen Taxe mit Ausschluß des Werths der auf dem Gute betriebenen Ziegelei 102589 Mark 75 Pf. Das Gut ist mit 816 Mark 88 Pfg. Reinertrag zur Grundsteuer und mit 432 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Die Gebäude sind bei der ostpreußischen Land-Feuersozietät mit 18280 Mk. gegen Brandschaden versichert. Offerten erbittet [2252
Dr. Gradowski,
Rechtsanwalt und Notar,
Neidenburg Opr.

2345] Zu sofort oder bald
☛ **35 500 Mark** ☚
à 5% zur 2. Hypothek auf **Stadt-Apotheke Westpreußens** zu cediren gesucht. Off. erb. **Dr. Hess & Theilhaber, Chem. u. pharm. Vermittelungs-Inst., Königsberg i. Pr.,** Weidendamm 13.

4—6000 Mk.

zu 5% auf ein Stadtmühlengrundstück gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1273 d. d. Gesell. erb. [1273

4500 Mark

zur 1. Stelle auf ein Schmiedefabrikgrundstück m. Land, im gr. Kirchdorf, hart am Bahnhof und Chaussee gelegen, im Kr. Briesen Westpr., werd. von sofort gesucht. Meldg. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2060 d. d. Geselligen erbet.

2169] Suche auf mein Landgut in Ostpr. z. 1. März d. J. o. früh.

6000 Mark

an 2. Stelle innerhalb ½ der gerichtlichen Taxe bei hohem Zinsfuß. Meld. u. **L. 40** an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten.

18- bis 20000 Mark

hinter Bankgelder auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

---

3 Aktien

der Zuckerfabrik Culmsee, pro Stück 3500 Mark, sind zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2081 an den Geselligen erbeten.

Geld von 20 Mk. bis 3000 Mk. an sichere Personen durch **Schles. Credit- u. Hypotheken-Bankgesch. Korallus, Breslau.**

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: **D. E. A. Berlin 43.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 15.

Graudenz, Dienstag] [19. Januar 1897.

4. Forts.] ## Der Amerikaner. [Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

Als die Frau Senator den Baron Justus auch über den Geldpunkt beruhigen konnte, weil sie dafür gesorgt hatte, daß der Senator dem unwürdigen Paare noch eine erkleckliche Summe durch den Konsul hatte übermitteln lassen und er schließlich aus den Briefen und Abrechnungen seines Verwalters, sowie aus einem vertraulichen Schreiben des Sachwalters die Gewißheit erhielt, daß Hans Joachim vor seiner Abreise mit seiner Gattin in Altinghof gewesen war, um sich sein Erbtheil auszahlen zu lassen, da konnte er mit gutem Gewissen zwischen sich und dem Bruder das Tischtuch zerschneiden.

„Ich glaube“, so schrieb der alte Sachwalter und Freund seines Hauses, „in Ihrem Sinne, Herr Baron, gehandelt zu haben, wenn ich Altinghof mit einer Hypothek belastete, um Baron Hans das ihm nach meiner Berechnung zukommende Erbe behändigen zu können, wie es mir auch geglückt ist, das Baarvermögen flüssig zu machen, wonach nun laut Abrechnung Alles erledigt ist. Es hat mich schmerzlich berührt, daß der junge Herr seinen Abschied genommen und sich so früh eine Gemahlin erwählt hat. Das kümmert mich freilich nicht, nur glaubte ich ganz fest, daß er das Gut übernehmen wolle, weil Sie ja leider noch immer gezwungen sind, die Heimath zu meiden. Der Gedanke gab mir einen Stich durch's Herz, doch dachte er gottlob garnicht daran, sondern meinte, daß es über kurz oder lang in Schleswig-Holstein anders würde, weil der König es nicht mehr lange machen könne, daß ein Krieg und infolge dessen die Trennung der Herzogthümer von Dänemark alsdann unausbleiblich wäre. Er schien sich darüber zu freuen, — ich denke mir, daß es Ihretwegen war, Herr Baron! —“

Auf Justus machte dieses Schreiben den Eindruck, als ob der Bruder, welcher mit gieriger Hast sein Erbe gefordert, ohne sich weiter um ihn, den er verrathen und beraubt hatte, zu kümmern, für ihn gestorben, für immer aus seinem Dasein gestrichen sei. Und so trug er mit männlicher Kraft den Verlust, welcher einen Riß durch sein ganzes Leben, durch alle Träume einer glücklichen Zukunft an der Seite eines geliebten Wesens gemacht, weil ihm der Gedanke an Liebe und Ehe nun vollständig und für immer vergangen war.

Einige Jahre später starb König Friedrich VII. von Dänemark, mit ihm erlosch die männliche Linie des bislang regierenden oldenburger Stammes und das Haus Schleswig-Holstein-Glücksburg bestieg den erledigten Thron, somit die weibliche Linie, infolge dessen die deutschen Herzogthümer, wenn auch erst nach blutigem Kampfe, von Dänemark losgetrennt wurden.

Und nun durfte auch Baron Justus Alting in die geliebte Heimath, auf die väterliche Scholle, zurückkehren.

* * *

Es war wohl kein Wunder, daß das Schreiben, das der Rittmeister an jenem Abend der Briefmappe entnommen hatte, ihn in tiefster Seele aufregte, da die Unterschrift den Namen „Hans Joachim von Alting“ trug, der folgendermaßen schrieb:

„Mein theurer Bruder! — Wenn diese Anrede nach alledem, was ich gegen Dich verschuldet habe, Dir zu anmaßend erscheint, dann streiche sie durch, aber sei wenigstens nicht so rachsüchtig, meinen Brief ungelesen zu vernichten. Ich möchte Dir recht viel schreiben, Dir mit ganz anderen Worten meine Reue darthun, wenn nicht die Zeit zu kurz dazu wäre, weil der Tod neben mir steht und mich zur Eile mahnt. Vielleicht gereicht es Dir zur Genugthuung, wenn Du hörst, daß mein Glück an ihrer Seite nur von kurzer Dauer gewesen ist, daß es nur ein Jahr gewährt und die Geburt unseres ersten Knaben ihr das Leben gekostet hat. Ach, vielleicht wäre es auch besser gewesen, sie hätte das Kind mitgenommen, da ich es nicht ansehen konnte, ohne an meinen Verlust erinnert zu werden, — denn selbst auf die Gefahr hin, von Dir noch tiefer verachtet zu werden, gestehe ich, daß ich es haßte und infolge dessen fremden Händen (einer deutschen Familie) zur Pflege und Erziehung übergab. Der Tod meines Weibes, für dessen Besitz ich nicht nur an dem eigenen Bruder zum Verräther geworden, sondern auch Ehre, Beruf und Vaterland verloren habe, war die erste furchtbare Strafe, welche mich traf. Von nun an begann die Vergeltung ihre Geißel über mich zu schwingen und alle meine Pläne und Bemühungen zu durchkreuzen. Ich wußte den Knaben in guten Händen und versuchte es, in dem großen Welttheil, wo nur der Erfolg, d. h. König Mammon, angebetet wird, meine seemännischen Fähigkeiten, und zwar in der Marine, zu verwerthen, um in meinem geliebten Fahrwasser zu bleiben. Vergebens! Nun kaufte ich mir ein Schiff, um als Küstenfahrer dem Elemente treu zu bleiben, — aber ich war kein Handelsmann, und eines Tages, als ich Sehnsucht nach meinem Sohne Hans Justus bekam und das Schiff in der Obhut meines Kompagnons ließ, war dieser bei meiner Rückkehr mit meinem Eigenthum auf und davon gegangen. Ich wurde dann Farmer, wovon ich nichts verstand und somit wieder zu den Betrogenen gehörte, doch habe ich mir stets den harten Spruch wiederholt: Du hast es verdient! — Jetzt aber bin ich ein sterbender, von fruchtloser Reue und Gewissensqual gepeinigter, unglücklicher Mann, welchem der Gedanke, seinen Sohn arm und schutzlos in dieser fremden Welt zurücklassen zu müssen, das Sterben unsäglich schwer macht. Da gedachte ich Deiner, mein Bruder, und fand den Muth zu diesem Briefe, um Dir meinen Justus an's Herz zu legen, Dich zu bitten, Dich seiner anzunehmen und ihm die Sünden der Eltern nicht anzurechnen. Wenn Du diesen Brief erhältst, bin ich todt und mein Sohn bereits unterwegs zu Dir. Seine Mutter gab ihm, schon sterbend, den Namen Justus, ihr letzter Gedanke galt Dir. Leider sieht er mir sehr ähnlich, es wäre mir lieber gewesen, wenn er ihr gliche, und mit ihren Augen Dich zur Milde, zur Versöhnung stimmen könnte; so laß unsere gute, verstorbene Mutter, deren Augen und Gesichtszüge er besitzt, zu Deinem brüderlichen Herzen sprechen, und ihrem Enkel ein Plätzchen im Hause seiner Vorfahren bereiten. Darauf hofft Dein sterbender Bruder Hans Joachim von Alting.“

Der Brief war aus Jefferson, Staat Missouri, datirt und trug das Datum des 21. Juli 1886.

„Beide todt“, murmelte der Rittmeister, „sie in der Blüthe ihrer Jahre, noch im Sterben des von ihr Verrathenen gedenkend, und er ein verlorener, in der besten Manneskraft vom Tode ereilter Mann! — So rächt sich jede Sünde schon hienieden.“

Er faltete den Brief wieder zusammen, steckte ihn in den Umschlag und verschloß ihn in seinem Schreibtisch. Dann erhob er sich und schritt in düsterer Erregung auf und nieder.

„Armer Junge“, murmelte er dabei, „armer, verwahrloster Schelm, der im Grunde gänzlich verwaist gewesen ist. — Wie kann ich ihm die Sünden der Eltern entgelten lassen? Ist er nicht von meinem Blute, ein echter Alting? Ob er wohl das Reisegeld gehabt hat?“ setzte er nachdenklich hinzu, „sicherlich, er könnte doch sonst nicht schon unterwegs sein.“

Hans Joachim hatte, als er für seinen Sohn an das Herz des Bruders appellirte, diesen sehr richtig beurtheilt, da das ausgeprägte Gerechtigkeitsgefühl desselben es nicht zuließ, einen Unschuldigen für die Sünden Anderer verantwortlich zu machen, wie Baron Justus auch zu stolz war, einen Alting verkümmern und verderben, den unbefleckten Namen seines Hauses in irgend einer Weise schänden zu lassen.

Als er zu diesem Entschlusse gekommen war und seine Fassung wieder erlangt hatte, begab er sich zu seinem Töchterchen zurück, das noch immer auf der Veranda saß und träumend in die Landschaft hinausblickte. Es war mittlerweile ganz dunkel geworden, ein geheimnißvoller Zauber umwob die Natur, von fernher scholl das Quaken der Frösche. Dann schien sich das Dunkel zu lichten, ein märchenhafter Schein erhellte die stille Gegend, und im silbernen Lichte begann der Mond seine magische Wanderung am hohen Nachtgewölbe.

Ellen fühlte sich an diesem Abend von einer beklemmenden Angst bedrückt, wie vor dem Nahen einer großen Gefahr. Der amerikanische Brief ließ ihr keine Ruhe, die Ahnung kommenden Unheils, welches ihren Wohlthäter und zweiten Vater, und vor Allem auch ihr eigenes Glück bedrohte, erfüllte ihr Herz mit banger Sorge. Sie athmete wie erlöst auf, als der Baron zurückkehrte und sich an ihrer Seite niederließ.

„Du spinnst hier wohl poetische Sommernachts-Fäden, mein Kind“, meinte er scherzend, „na, in Deinen Jahren übte der Mondschein auch so eine Art Zauber auf mich aus. Später versteht man dergleichen nicht mehr.“

„Ei, ich meine doch, wenn das Herz Dir jung blieb, müßte auch ein solcher Zauber —“

„Nein, Kleine“, unterbrach der Baron sie mit einem etwas gewaltsamen Lachen, „die Mondschein-Schwärmerei gehört der Jugend, für graue Haare ist sie thöricht und lächerlich. Na, lassen wir das, meine Tochter“, setzte er rasch hinzu, „ich habe Dir eine Mittheilung zu machen, welche jenen Brief, der mich heute Abend ziemlich erregt hat, betrifft. Er kommt aus Amerika und zeigt mir die Ankunft eines Neffen an.“

Baron Justus schwieg einen Augenblick und fuhr dann mit einem unterdrückten Seufzer fort: „Ich habe Dir niemals von meinem Bruder erzählt, liebe Ellen! Hast Du vielleicht in unserem Bekanntenkreise bereits davon gehört?“

„Der junge Herr von Römhild sprach vor einiger Zeit davon ‚lieber Vater!‘ versetzte Ellen mit Anstrengung. Es war ihr urplötzlich, als sei mit diesem unbekannten Neffen das Unheil bereits angekündigt worden.

„Was weiß der Grünschnabel von meinem Bruder?“ fuhr der Baron heftig empor, „sprich, was erzählte er Dir?“

„O, nichts weiter, als daß vor vielen Jahren ein jüngerer Bruder von Dir existirt habe, welcher dänischer Marineoffizier gewesen und bei dem schleswig-holsteinischen Aufstand als Dein Gegner mit Dir in der Schlacht zusammengetroffen sei. Mehr wußte er nicht, und mich verlangte auch nicht darnach, weil Du sicherlich, wie ich mir dachte, Deine gewichtigen Gründe haben würdest, nicht davon zu sprechen.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— [Soldatenquälereien.] Der Gemeine Georg Roth vom 8. bayerischen Infanterie-Regiment in Metz hatte dem Unteroffizier Kürt desselben Regiments, der ihn durch körperliche Mißhandlung aufs äußerste gereizt hatte, unter den Worten: „Hund, ich schlage dich todt!“ einen Schlag mit einem Uebungsgewehr auf den Kopf versetzt, weshalb er zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Der Staatsanwalt hatte acht Jahre Gefängniß beantragt. In der dieser Tage vor dem Militärbezirksgericht Würzburg stattgehabten Verhandlung wurde festgestellt, daß Unteroffizier Kürt den Angeklagten erst bis zur Erschöpfung Laufschritt und dann Kniebeuge mit vorgestrecktem Gewehr hatte machen lassen. Da dem Unteroffizier die Kniebeuge nicht tief genug war, riß er Roth am Säbelgurt tiefer nieder, worauf dieser den Schlag führte. Das Verhalten des Unteroffiziers Kürt bezeichnete der als Vertheidiger fungirende Premierlieutenant, der sich des Angeklagten warm annahm, als ganz vorschriftswidrig. „Roth sei körperlich und seelisch so gequält worden, daß er in seinem Unteroffizier nicht mehr seinen Lehrer, sondern nur mehr seinen Peiniger habe erblicken müssen.“ Und trotzdem die harte Strafe von drei Jahren Gefängniß?!

— Der theuerste Artikel der Industrie präsentirt sich in den Trägern des Lichts in den elektrischen Glühlampen, den haarfeinen Carbonfäden. Für die Lampen von 20 Kerzen Stärke werden sie in Frankreich zum Preise von 40000 Franks per Kilo, für Lampen von drei Kerzen Leuchtkraft werden sie noch viel feiner zu 60000 Franks geliefert. Von letzterer Sorte gehören allerdings drei Millionen Stück dazu, um das Gewicht von einem Kilogramm zu erreichen. Der Techniker, der in Paris die Carbonfäden herstellt, arbeitet zur Wahrung seines Geheimnisses ohne Gehilfen, dafür aber fast ununterbrochen Tag und Nacht.

— [Ausweg.] Frau (zu ihrem in früher Morgenstunde heimkehrenden Manne): „Jeden Morgen sind die Kinder schon auf, wenn Du nach Hause kommst; schämst Du Dich nicht?“ — Mann (zerknirscht): „Du hast recht, liebe Amalie — die Kinder müssen länger im Bett bleiben!“ Fl. Bl.

Briefkasten.

L. K. Während des Geschäftsschlusses ist ein als Verkäufer engagirter Handlungsgehilfe verpflichtet, im Komtoir schriftliche Arbeiten zu leisten. Doch dürfen Gehilfen im Handelsgewerbe an den gewöhnlichen Sonntagen längstens fünf Stunden und an dem ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage gar nicht beschäftigt werden. Die für die Beschäftigung freigegebenen Stunden werden von der Polizeibehörde unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit festgesetzt.

U. H. 1) In Angelegenheiten des Lehrerinnen-Seminars zu Droißig verfügt das Provinzial-Schulkollegium zu Merseburg und der Minister für Unterrichtsangelegenheiten Dr. Bosse zu Berlin. 2) Der mit der Mutter des unehelichen Kindes abgeschlossene Vertrag bedarf der Genehmigung des Vormundes und des vormundschaftlichen Gerichts zu seiner Gültigkeit.

S. D. E. Da das Recht, um welches es sich handelt und die Veränderung im Besitz, welche beabsichtigt war und jetzt verweigert wird, mehr als 150 Mk. Werth haben, war die Vereinbarung schriftlich zu treffen. Mündlich ist das Abkommen nicht verbindlich. Sie werden gut thun, wenn Sie sich bei Zeiten hiernach einrichten. Was später geschehen kann, wenn der Nachbar baut, entzieht sich noch der Berechnung.

F. K. Wir stellen anheim, bei dem Landgerichte Beschwerde zu führen und hervorzuheben, daß Sie unter sehr erschwerenden Umständen zu reisen genöthigt waren und die für das Fuhrwerk zu bewilligende Entschädigung deshalb höher zu berechnen ist. Außerdem steht Ihnen das Chausseegeld und ein für mehr als 15 Stunden bis zur höchsten zulässigen Summe zu bemessender Aufwand zu.

L. B. 1) Dem freigesprochenen Angeklagten steht ein Recht, die Bezahlung der Reisekosten zu verlangen, bisher nicht zu. 2) Reisekosten kommen für Zeugen nur in Ansatz, wenn die Entfernung mehr als 2 Kilometer beträgt. 3) Zur Berechnung der Reisekosten befinden sich in den Gerichtskassen Tarife, welche mit Hülfe des Katasterbeamten festgestellt sind und wobei als Endpunkt das Weichbild des Gerichtsorts angesehen ist.

B. M. Der Gemeindevorstand hat über den erhobenen Einspruch Beschluß zu fassen und diesen dem Steuerpflichtigen mitzutheilen. Gegen den Einspruchsbescheid findet binnen zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren Anwendung und zwar beim Kreisausschuß, wenn eine Landgemeinde und beim Bezirksausschuß, wenn eine Stadtgemeinde betheiligt ist. Dort wird also der Verwaltungsstreit abgeurtheilt 2) Zur Kommunalsteuer können auch Personen herangezogen werden, welche ein Einkommen von 420—900 Mk. jährlich beziehen, zur Staatseinkommensteuer also nicht herangezogen werden.

T. W. 1) Falls die Fahrten über Ihren Acker und die Beschädigungen Ihres Zaunes fortgesetzt werden sollten, wird die Klage wegen Besitzstörung nöthig. 2) Die Untersagung des Kleinhandels mit Bier darf nur erfolgen, wenn der Gewerbetreibende wiederholt wegen unbefugter Ausübung des Schankgewerbes bestraft worden. 3) Wenn im Falle, wo es sich um Bestrafung der Ehefrau handelt, Berufung eingelegt ist, so wünschen wir derselben eine günstige Strafkammerentscheidung. Leider sind wir nicht im Stande, solche vorauszusetzen. 4) Strafbar wird, wer die hinsichtlich der Sonntagsruhe gegebenen Vorschriften nicht genau innehält.

— Folgende Postsendungen lagern bei der Danziger Oberpostdirektion als unbestellbar:

Einschreibebriefe an: Rosalie Murton, Ebendorf, aufgegeben Danzig am 7. 10. 96; Willy Bray, Pereonlock (Amerika), aufgegeben Langfuhr am 6. 10. 96; M. Land, Danzig, aufgegeben Danzig am 4. 11. 96; Clara Hirschgänger, Ohra, aufgegeben Danzig am 7. 11. 96; A. Ombala, Graudenz, aufgegeben Danzig am 25. 10. 96; Friedrich Templin, Wiewiorken, aufgegeben Graudenz am 10. 9. 96; Fryzowski'sche Eheleute, Brzenka bei Ottlotschin, aufgegeben Thorn am 9. 10. 96; Briefe an: Katharina Kanczerska, Stara Baba (Rußland), (Inhalt 3 Rubel), aufgegeben Neuenburg (Wpr.) am 7. 7. 96; Samuel und Komp., Berlin, (Inhalt 1,10 Mark) aufgegeben Graudenz am 25. 9. 96; Trantzisik Marcewitz, Schustek (Rußland), (Inhalt 10 Mark), aufgegeben Rosenberg (Wpr.) am 26. 7. 96; Postanweisungen: Nr. 3250, Berlin, (Geldbetrag 3 Mark), aufgegeben Danzig am 31. 5. 96; an Gustav Knorr, Gladau (3 Mk.) aufgegeben Mariensee am 12. 11 96; Valeria Malkowski, Thorn, (4 Mk.), aufgegeben Danzig am 14. 10. 96; Johann Levinsohn Berlin (20 Mk.) aufgegeben Culm am 22. 11. 96; Standesamt, Graudenz (3,10 Mk.), aufgegeben am 21. 8. 96; Nr. 3283, Berlin (1,15 Mk.) aufgegeben Dt. Eylau am 29. 7. 96; Packete: an: Clara v. Rawelski, Rosenberg (Wpr.), aufgegeben Danzig 2. 8. 96; Krause, Graudenz, aufgegeben Thorn am 14. 9. 96.

Falls die Absender der genanten Sendungen sich innerhalb 4 Wochen zur Empfangnahme der Sendungen nicht melden, wird nach Ablauf der gedachten Frist über die Sendungen bezw. Geldbeträge zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt werden.

Sprechsaal.

Auf dem stark benutzten Bahnhof Laskowitz ist die Bahnsteigsperre in eine Wartesaalsperre ausgeartet. Der Gang zu den Wartesälen ist durch eine Gitterthür verschlossen, und das reisende Publikum gelangt nicht eher in die Wartesäle, als bis es die gelösten Fahrkarten aufweisen kann. Wer, wie der Einsender dieser Zeilen, nach meilenweiter Fahrt auf offenem Fuhrwerk bei strenger Kälte sich darnach sehnt, mit seinen mitreisenden kleinen Kindern in den geheizten Wartesaal zu gelangen, dann aber vor der geschlossenen Gitterthür im kalten Flur warten muß, bis endlich der Bahnsteigschaffner erscheint, und bis endlich die Fahrkartenausgabe geöffnet wird, der wird wahrlich das Lästige einer derartigen Einrichtung spüren! Daher wird die Eisenbahnbehörde um schleunige Abhilfe gebeten.

B.

Thorn, 16. Januar. **Getreidebericht** nach priv. Ermittlg. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen matter, fein hell 133—134 Pfd. 165 Mk., hell 130 bis 131 Pfd. 163 Mark, klamm 125 Pfd. 158 Mk. — Roggen matter, 126—127 Pfd. 115 Mk., 122—123 Pfd. 112—113 Mk., klamme Waare unverkäuflich. — Gerste in feiner Waare gut zu lassen, feine Brauwaare 140—150 Mk., gute Mittelwaare 130 bis 135 Mk. — Hafer unverändert, in guter schwerer Qualität 130 Mk., leichtere Qualität vernachlässigt und mit 125—126 Mk. bezahlt.

Bromberg, 16. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 162—168 Mk. — Roggen je nach Qualität 112—116 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—145 Mk. — Hafer 130—135 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Stettin, 16. Januar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:

Weizen Mk. 170,00—171,00. — Roggen Mk. 123,50 — Hafer Mk. 130,00—133,00. — Rüböl Januar 55,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,30 Mk.

Magdeburg, 16. Januar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,80—9,97½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—8,00. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Sie staunen

wenn Sie die Preise der wegen vorgerückter Saison **bedeutend zurückgesetzten** **Kleiderstoffe** für Haus, Promenade und Gesellschaft prüfen. Die hervorragendsten Winter-Neuheiten sind jetzt zu nachstehenden Preisen zum Verkauf gestellt: das Meter 30, 40, 50, 65, 80, 95 Pfg., Mk.: 1.15, 1,30, 1.55, 1.60, 2,30 und höher.

Verlangen Sie gratis u. portofrei —— Proben und illustrirten Catalog. ——

Gegründet 1859. **Versand-Haus J. Lewin, Halle-Saale 8.** Gegründet 1859,

Ritterguts-Verkauf.

2369] Eins der schönsten Rittergüter im westlichen Theile der Provinz Ostpreußen, hart an Chaussee, bequem zu Bahn und Stadt gelegen, vornehmes Exterieur, hochherrschaftliches Wohnhaus, ca. 1400 Morg., wovon 300 Morg. Wiesen, Acker sowohl wie Wiesen nur best. Qual., Grundst.-Reinertrag ca. 7000 Mk., Pferdezucht, Rübenbau, soll besonderer Verhältnisse wegen verkauft werden. Der Preis ist 450000 Mark. Erforderliches Kapital ca 100000 Mark. Zur Ertheilung näherer Auskunft ist Herr **Emil Salomon, Danzig**, berechtigt.

Fette Schweine.

2346] Gesucht wird ein **tücht. Fachmann**, der den **Einkauf** von fetten Schweinen **direkt** von **Gutsbesitzern u. Bauern gründlich versteht**. Gute Referenzen nöthig. Offerten unter Chiffre **J. O. 199** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.**

„Othello“

Trakehner Rapphengst, deckt fremde gesunde Stuten, Deckgeld 13 Mk., in Adl. Neudorf b. Jablonowo.

Häcksel

von Roggenstroh verkauft Dom. Golkowko bei Strasburg Wpr.

Düngergyps

offeriren billigst [8614

Wapnoer Gypsbergwerke

Wapno, Provinz Posen.

1493] Einige Waggonladungen

Seradella

hat abzugeben

W. Schindler, Strasburg.

Zu kaufen gesucht.

Größere Posten

Brennerei-Kartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4483 a. d. Gesell.

Viehverkäufe.

„Ipsus“

Goldfuchshengst, Wagenschlag, vom Rustic a. d. Iphigenia, in Trakehnen geboren, hat zu verkaufen Gut Roppuch bei Pelplin. [1939

2308] In Dom. Buchenhagen steht eine hochelegante, Litthauer, schwarzbraune

Reitstute

8 Jahre alt, 5 Zoll groß, zum Verkauf. Das Pferd hat hervorragende Gänge und trägt ein Gewicht von 250 Pfd.

Ebendaselbst sind prächt., junge

Ulmer Doggen

6 Wochen alt, zum Verkauf.

Schoenfeld.

2371] Eine hochtragende

Fuchsstute

6 Jahre alt, 1,60 m groß, flottes Wagenpferd, zu verkaufen oder gegen einen braunen Wallach zu vertauschen bei Ad. Axt, Brauerei, Schneidemühl.



356] Zwei sehr edle, starkknochige

Fuchshengste

angekört, verkäuflich.

Dom. Heinrichau bei Freystadt Westpreuß.

40

Maststiere

— 200 —

englische Mastlämmer

sowie 10 magere [2273

Stiere

stehen in Dom Zajączkowo per Löbau Westpr. zum Verkauf.

30–40

Kühe



theils hochtragend und frischmilchend, alte und junge, zu verkaufen; gleichfalls 3jähriger

Hengst

für 1000 Mark. Brödienen per Peitschendorf Ostpr., Bahnstation Rudzanny.

2285] Vier fette, zweijährige

Bullen

stehen z. Verkauf bei C. Prutz, Abbau Stuhmsdorf b. Stuhm.

!!!Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse!!!

	Zuchteber	Zuchtsäue
Im Alter von 2 Monaten	45 Mk.,	35 Mk.
„ „ „ 3 „	63 „	53 „
„ „ „ 4 „	85 „	75 „

Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!!Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!! **Dominium Domslaff Wpr.**

Zwei junge Pferde

Fuchs- und Rappstute, 4 und 3 Jahre alt, sowie [2262

zwei tragende Kühe

stehen zum Verkauf bei

J. Bartel, Groß Lunau, Kreis Culm.

12 fette, junge Stiere
3 fette Sterken
und 200 fette Schafe

(140 Hammel, 60 Mütter) verkäuflich in Ganshorn bei Hohenstein Ostpr. [2274



Offerte.

1834] Beständig **prima ostpreuß. und bayrische**

Zugochsen
sowie Stiere zur Mast.

Solide Preise.

Günstige Zahlungsbedingungen.

M. Raabe, Viehhandlung Culm Westpr.

Ostpreußische Holländer

Bullen

9–15 Monate alt, größtentheils sprungfähig, von Ostpr. Heerdbuchthieren abstammend, stehen bei mir zum Verkauf. Bei vorhergehender Anmeldung steht Fuhrwerk in Tolksdorf bereit. Rittergutsbesitzer **Boehm** auf **Langarben** per Tolksdorf Opr. Mitglied der Ostpr. Heerdbuch-Gesellschaft.

1477] Sprungfähige u. jüngere

holl. Bullen

preiswerth verkäuflich. Dom. Seeberg bei Riesenburg.

7] Sprungfähige

holl. Bullen

stehen z. Verkauf in Quooßen p. Gallingen, Stat. Bartenstein.

2270] Dom. Glanden per Kraplau Ostpr. stellt 9 Stück zweijährige

Stiere

zum Verkauf. — Durchschnittsgew. ca. 8 Zentner.

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie **Sauen** von 3 Monaten ab, offerirt zu zeitgemäßen Preisen

Dom. Kraftshagen

6629] per Bartenstein.

Mutterschafe.

67 noch sehr gute **Mutterschafe**, welche durchweg noch zur Zucht geeignet sind und worunt. sich 10 Zeitschafe befinden, stehen preiswerth zum Verkauf. [2096

Dom. Gerdin bei Subkau, Station Dirschau.

2385] Umzugshalber verkaufe ich billig einen dressirten, starken

deutschen Hühnerhund

u. eine undressirte, eleg., tragende

englische Hühnerhündin.

Hund 3 Jahre, Hündin 2 Jahre alt. Schönfeld, Administrator, Buchenhagen b. Briesen Wpr

2089] Eine brauchbare

Jagdhündin

4. Feld, a. Hühnerjagd tadellos, verkauft billig

Dom. Orle per Melno.

v. Lord a. Lady

Graudenz 2c. 1. Pr. präm., s. j. graugew. **Wolfspitze** verk. Rüd. 12, Hünd. 8 M., 1/4 J. alt. **Teckelhünd.** prima Stammbaum 12 M. Dom. Ganglau Ostpr. [2207

Hühnerhunde

1. **Norma,** 5. Feld, in jeder Beziehung firm, [2181
2. **Strolch,** 6½ Monat alt, verspricht sehr gut zu werden,

verkauft Osiander, Malitz bei Exin.

2261] **Echte Ulmer**

Doggen

1 Jahr alt, schöne, kräftige Exemplare, 1,75 m lang, verkauft billig Schurgacz, Inspektor, Brąchnówko b. Culmsee.

10–15 junge, hochtragende



Kühe

bis Mitte Februar abkalbend, zu kaufen gesucht. Off. mit Gewichts- und Preisangabe erbittet Dom. Klunkwitz bei Laskowitz Wpr. [2248

Daselbst wird auch eine junge, silbergraue

Ulmer Dogge

(Hündin) gesucht.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

2131] Für 5–6000 Mk. ist Umstände halb. ein kl. neu angelegt.

Delikateß.- u. Kolonialwaar.-Gesch. verb. m. Destillation sof. z. vkf. Off. unt. **M. Z.** pstl. Cüstrin II.

Brauerei-Verkauf.

Zu einer großen Provinzialstadt mit größerer Garnison ist eine in vollem Betriebe befindliche Lagerbierbrauerei mit guter Kundschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ev. Kompagnon mit 20–30 mille gesucht. Meldung. briefl. unt. Nr. 1898 an den Geselligen erb.

Ein kleines, seit Jahren bestehendes, bestrenommirtes

Putzgeschäft

in einer Kreisstadt Westpreuß., ist umständehalber sofort zu verkaufen. Meld. br. unt. Nr. 1677 an den Geselligen erbeten.

2191] Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich meine

Maschinenfabrik

sowie das damit verbundene, großartig eingeführte

Brunnenbaugeschäft

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wilhelm Studti, Pr. Holland.

Bierverlag

wegen anderer Unternehmungen von gleich zu übergeben. Meld. an F. Werner, Osterode Opr.

Altrenomm. Bier-Verlag

in Hauptprovinzialstadt, mit sämmtlichem Inventar, Pferden, Wagen 2c. 2c., z. 1. April aus fr. Hand preisw. zu verk. Jährl. Ueberschuß laut Bücher 3- bis 4000 M. Gelegenheit f. ein. strebs. Herrn, ohne jegliche Vorkenntniß ein gutes Geschäft zu übernehm. Meldungen briefl. unter Nr. 2401 an den Geselligen erbeten.

Restaurations-Verkauf

wegen Erbschaftsregulirung.

Große Bürger-Kundschaft, unmittelbar an **d. Markthalle, Haupt-Verkehrsstraße, ist Umstände halber bei 1560 Mk. sofort zu übernehmen.** Käufer bitte ihre Adresse u W. M. 190 Inserat.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopengasse 5, einzureichen.

Geschäftshaus-Verkauf.

In einer **emporblühenden, lebhaften Kreis- u. Industriestadt** der Provinz Posen m. gut. Umgegend ist ein am Marktplatz belegenes **Eckgrundstück** mit an die Straße grenz. Speicher, weg. anderweitigen Unternehm. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus ist der sehr guten Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet. Meld. briefl. u. Nr. 2064 an den Geselligen.

Sichere Brodstelle.

2321] Weg. Todesfall ist meine gut lohnende **Färberei**, verbund. mit Nessel-, Baumwollgarn-, Wolle-Geschäft, sofort billigst zu verkaufen oder zu verpachten. Grundstück neu. Gute Umgegend, da im Umkreise von 5 Meilen keine Färberei. Näh. Auskunft erhalten Reflektanten durch Wittwe Focke, Obornik, Pr. Posen.

2370] Ein in höchster Blüthe stehendes

Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft

das erste der Branche am Platz, einer sehr lebhaften Provinzialstadt Pommerns, von ca. 30000 Einwohnern und großer Umgebung, ist zu verkaufen, da sich Inhaber vom Geschäftsleben zurückzieht. Umsatz 50000 M. welcher sich noch wesentlich vermehren läßt. Näheres zu erfragen bei

Schulze & Trübe, Berlin, Breitestraße 4.

2281] Wegzugshalber beabsicht. ich das den **von Manteuffel**'schen Erben gehörige, in **Schlochau** an der Konitzer Chaussee gelegene

Hausgrundstück

zu verkaufen. Dasselbe hat ein Areal von ca. 4 Morgen, davon ist ungefähr die Hälfte Park mit alten Bäumen, das übrige Obst- und Gemüsegarten. Auf demselben befindet sich

eine Villa

mit 12 Zimmern, 3 Küchen, Bodenraum 2c., außerdem große Stallungen, Waschküche, Kutscherstube, Taubenschlag 2c. Lage sehr schön, vornehmer Wohnsitz. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.

Nehring, Rentier, Schlochau.

Rentabl. Haus auf rentabl. Grundst., klein od. groß, z. **vertauschen.** Meld. erb. **S. 57** postl. Thorn. [1840

Krankheitshalber bin ich willens von sofort mein

Hausgrundstück

in einer gröss. Regierungs- und Garnisonstadt, worin e. f. einger. Restaurant betrieb. wird, z. verk., auch pass. z. jedem and. Geschäft. Miethszins br. dass. ca. 2500 Mk., Kaufpr. 40000, Anz. n. Uebereink. Off. unt. Nr. 1769 a. d. Gesell. erb.

Ein Grundstück

in mittlerer Stadt, mit Gastwirthschaft, großem Hofraum, Stallungen 2c., gut gelegen, verbunden mit einer Mineralwasserfabrik, gut eingeführt, bestehend 17 Jahre, einzige am Orte und Kreise, mit neuen Apparaten, den neuest. Vorschriften entsprechend eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2266 an den Geselligen erbeten.

Putzgeschäft

17 J. best., erst. a. Platz, in ei. Kreisst. Pommern's, ist krankheitshalb. v. sof. zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 2191 a. d. Gesellig. erb.

Vorzüglich eingeführte

Färberei

in einer Kreisstadt Ostpreußens ist umständehalber von sofort preiswerth zu verkaufen. Meld. brieflich unter Nr. 1894 an den Geselligen erbeten.

Ein flottgehendes

Kolonialw.-Geschäft

in einem Danziger Vorort ist anderer Unternehmungen wegen per sofort zu verkaufen. Meld. brieflich unter Nr. 1895 an den Geselligen.

Geschäfts-Verkauf.

Bes. Umst. halb. beabsicht. mein in e. mittl. Provinz.-Stadt Ostpr. gel. **Tuch-, Manuf.-, Modew.-, Hrn.- u. Damen-Konf.-Geschäft** p. sof. o. Frühj. z. übergeb. Die Ueberg. w. bei genüg. Sicherh. außergew. günst. f. B. Lag. v. ca. 14000 Mk. ev. 2–3000 Mk. Anz. Meld. u. Nr 1883 a. Ges.

2153] In **Culm** Wpr. ist ein **Eckhaus** mit 15 Fenst. Front, mit gangbarer **Fleischerei u. Sattlerei**, meines vorgerückt. Alters wegen, f. 24000 Mk. zu verkauf. Rentier F. Meyer, Mocker Wpr.

Mein Schmiedegrundstück

Sandhof bei Marienburg bin ich Willens zu verkaufen.

1376] O. Haak.

Ein in flott. Betriebe befindl.

Tuch- u. Manufakturwaar.-Geschäft

verbunden mit Herren-Maaß-Geschäft, in ein. lebhaften Kreisstadt Ostpr., ist sofort zu verkaufen. Off. unter Nr. 1833 an den Gesellig. erbet.

In e. Garnisonst. Westpr. ist eine

Kunst-Glanz-Wasch-Anstalt

die erste am Orte, mit fester Kundsch., Krankh. halb. von sof. od. spät. unt. sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Meld. unt. Nr. 4826 a. d. Gesell. erbet.

E. Gasthaus

mit Material- u. Kurzwaarengeschäft, 2 dazugehörigen Häusern, vorzüglichem Obstgarten, Land, Wiese, schöne Lage an d. Chaussee, zu verkaufen. Preis 18000 Mk. Fr. Gloeden, Zützer b. Schloppe.

Hotel-Verkauf.

2159] Mein Hotel nebst angrenzendem Laden, der sich sein. guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignet. mit gut. Fremdenverkehr, großem Saal und sieben Fremdenzimmern, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber bei geringer Anzahlung zu verkauf. resp. auch zu verpachten.

Frau Bertha Harris, Briesen Wpr.

2075] Sehr rentables

Hotel und Restaurant

in einer großen Garnisonstadt, 5 Fremdenzimm., Militärkapelle, sehr großen Kellereien, gr. Miethshaus, Bleichpl. u. Rolle (Miethe 1000 Mk. jährl.), ca. 800 Nachtgäste, mit kompl. Einrichtung, f. 39000 Mk. bei 1/3 Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch H. Loesekraut, Dt. Eylau 2.

1896] Meinen an zwei Chausseen belegenen, besond. gut gehenden

Gasthof

m. Material-, Mehl- und Eisengeschäft verk. ich and. Unternehm. weg. sofort. Zu demselb. gehört eine Molkerei, sowie ca. 18 Mg. gutes Land. Anzahl. 9000 Mk. Polenski, Mossin, Kr. Schlochau.

M. Gastwirthschaft

verb. m. Materialhandl. u. Tanzsaal, in welch. monatl. Gerichtstage u. Holzterm. abgeh. werd., beabsicht. ich zu verk. G. Hammler, Brunstplatz pr. Blondzmin.

Dampf-Molkerei

in ein. Kreisstadt Westpr., durchschnittl. ca. 2000 Ltr., ist inkl. Schweine und Käse für 25000 Mark, bei 15000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 2232 an den Geselligen erbet.

2212] Mein in Mewe am Markt belegenes

Eckhaus

mit großem Keller, Stall und Garten, verkaufe ich unter günstigen Bedingungen. Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäft. J. Reich, Danzig, Langgarten 42.

Gute Brodstelle!
Rentable Windmühle

ohne Konkurr., i. gr. Bauerndorf, dazu 6 Mrg. L. u. Geb., all. gut, b. ganz ger. Anz. f. 1800 Thlr. gl. od. sp. z. verk. Gute Kundsch., k. Sackweg fahr. Meld. u. Nr. 2267 a. d. Gesell.

Wassermühle

mit nie versagender Wasserkraft, sehr guter Kundschaft, Fischereigerechtigkeit, 30 Morg. Land incl. 14 Morg. Wiese, herrlich gelegen, als Luftkurort vorzügl. geeignet, Schankgerechtigkeit, verkauft und ertheilt nähere Auskunft an Selbstrefl. Philipp, Klein Groeben bei Osterode Ostpr.

Wald.

50–60 Morgen 80–100 jähr. Bestand, 1 Klm. v. d. Brahe, hat zum Verkauf nachzuweisen v. Borzyszkowski, Kl. Bislaw per Gr. Bislaw Kr. Tuchel.

Jung. Kaufmann

(Materialist) mit entsprechendem Vermög., sucht ein altes, gangbares **Geschäft zu kaufen** oder zu pachten. Meldungen unter Nr. 2082 a. d. Gesell. erbet.

1893] Zu kaufen oder zu pachten gesucht wird eine

Gastwirthschaft

auf dem Lande oder kleineren Stadt Posens oder in Westpreuß. Off. werden unter Nr. **555 W.** postlagernd Gonsawa erbeten.

2363] **Eine Gastwirthschaft** mit ganz geringer Anzahlung zu kaufen gesucht. Agent verb. Off. u. W. M. 192 Inserat.-Ann. des Geselligen, Danzig, Jopengasse 5.

Mit 10000 Mk. sicherem Dokument u. 3–4000 Mk. baar **wird ein kleineres Gut** zu kaufen gesucht. Agent. verbet. Offert. u. **W. M. 191** a. d. Inser.-Ann. d. Gesell. in Danzig, Jopeng. 5.

Pachtungen.

Mit 50000 Mk. V. k. sof. eine

Königl. Domäne

mit vielen Wiesen übernommen werden. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2349 durch den Geselligen erbeten.

2299] Ein flottgehendes **Material-Geschäft** mit ganzer Einrichtung, ist vom 1. Febr. auch spät. zu verpacht. V. Dröhne, Danzig, Pfefferstadt 67.

2230] Mein **Grundstück**, best. aus ein. Vorder-, Seiten- und Hintergeb., zu jed. Gesch. pass., bin ich Will., unt. günst. Beding. zu verk. Wittwe H. Krüger, Nonnenst. 9.

Eine gutgehende Bäckerei mit voll. Kunsch. und sämmtl. Backutensilien ist v. sof. zu übernehmen. Näheres Bromberg, Schleusenau, Kirchenst. N. 8. **Arndt**.

Bäckerei

von sofort od. später zu verpacht. Zellweger, Damerau, Kr. Culm.

1826] Es ist vom 1. März oder vom 1. April eine gutgehende

Schankwirthschaft

zu pachten. Briefmarke beizufüg. Fr. Kabath, Inowrazlaw, Synagogenstr. 40.

2234] Durch den Tod meines Mühlenpächters bin ich Willens, meine

Bockwindmühle

mit franz. Steinen und Cylinder, sowie Wohnung nebst Zubehör von sofort wieder zu verpachten. Schinz, Jablonowo Wpr.

Beste Lage.

2226] Große Stellmacherei nebst Wohnung ist v. 1. April a. v. sofort zu vermiethen. Näheres bei A. Fechner, Schmiedemeister, Czarnikau.

An ein. Kunst- und Handels-Gärtner ist v. sofort ein großer

Garten u. Wohnung

zu verpachten. Pachtl. bel. s. z. wenden an **J. W. M. 86** postlag. Hohenstein Ostpr. [2150

Käserei-Verpachtung.

Die Käserei in Georgensdorf, Kreis Stuhm, ist zum 1. März cr. zu verpachten. Meld. erbittet der Vorstand. [2283

Bäckerei

z. p. o. kauf. ges. Mld. u. **R. S. 75** a. d. Annonc.-Ann. d. Ges. i. Bromberg.

E. gute Gastwirthsch.

in der Stadt oder auf d. Lande, auch ohne Materialgeschäft, mit etwas Land, wird von ein. Geschäftsmann **sof.** zu pachten ges. Meld. brfl. u. Nr. 2132 a. d. Gesell.

Uebernahme einer

Verkaufsstelle oder Filiale

sucht geschäftsgewandte Wwe. in mittleren Jahren. Meld. briefl. u. Nr. 2133 an den Geselligen.

2315] Zum 1. März od. 1. April suche ich eine **Milch** von 600 bis 1000 Liter zu pachten, würde auch von einer größeren Molkerei die Molken- oder Abmilch kaufen, zugl. den Schweinestall pacht. Off. unt. **J. B. 111** postl. Gr. Zünder Wpr. erb.